

H T
W
G

Hochschule Konstanz
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



Jahresbericht 2018

**Ein Rückblick auf das
akademische Jahr**

Berichtszeitraum: 1.9.2017 – 31.8.2018

Inhalt

Blitzlichter _____	4	Strategische Ziele	
Bericht des Präsidenten _____	6	Fortschritte im Strategie-Prozess _____	56
Lehre _____	8	Qualitätsmanagement _____	58
Forschung und Transfer _____	20	Innovationsförderung _____	60
Weiterbildung _____	30	Internationalisierung _____	62
		Interdisziplinarität _____	68
		Vernetzung _____	70
Fakultäten		Einrichtungen und Gremien	
Architektur und Gestaltung _____	42	Zentrale Administration _____	74
Bauingenieurwesen _____	44	Referat Nachhaltige Entwicklung _____	80
Elektrotechnik und Informationstechnik _____	46	Referat Gleichstellung und Diversity _____	82
Informatik _____	48	Bibliothek _____	84
Maschinenbau _____	50	Rechenzentrum _____	85
Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften _____	52	Stabsstelle Kommunikation _____	86
		Hochschulrat _____	87
		Senat _____	88
		Personalrat _____	89
		Gleichstellung _____	89
		ASTA _____	90
		Kuratorium _____	91
		Fördergesellschaft _____	92
		Auszeichnungen _____	93



Oktober | Feierliche Schlüsselübergabe

Finanzstaatssekretärin Gisela Splett und der Amtschef im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerialdirektor Ulrich Steinbach, haben gemeinsam das neue Seminargebäude für die Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften an die HTWG übergeben.



November | Eröffnung des Open Innovation Lab

Viel Raum, viel Licht, viel neues Equipment und eine anregende Atmosphäre: Das Open Innovation Lab hat nach zwei Zwischenlösungen das ehemalige Heizkessellabor im A-Gebäude bezogen und die Eröffnung würdig gefeiert.

November | Neue Website online

Mit einem symbolischen gemeinsamen Druck auf den roten Knopf startete das Web-Relaunch-Team den neuen Webauftritt der HTWG bei der Akademischen Jahrfeier im November, zu sehen unter www.htwg-konstanz.de.



Mai | 30 Jahre Solarboot Korona

Ihre Taufe am 16. Mai 1988 war ein Ereignis: Funk und Fernsehen in Europa, Japan und Russland berichteten über die 7,2 Meter lange, ingenieurwissenschaftliche Pionierleistung vom Bodensee: Die HTWG feierte den runden Geburtstag der Korona mit ihren Ingenieuren von damals.

Mai | 20 Jahre Asienstudiengänge

Die Asienstudiengänge feierten ihr 20-jähriges Bestehen nicht nur mit mehr als 200 ehemaligen Studierenden, sondern auch mit viel Prominenz, darunter Arif Havas Oegroseno, der Botschafter der Republik Indonesien und Xiu Chunmin, Konsul für Bildungswesen, beim chinesischen Generalkonsulat in Frankfurt.

Mai | Lange Nacht der Wissenschaft

Die fünfte Konstanzener Lange Nacht der Wissenschaft lockte trotz Fußball-WM-Konkurrenz mehrere Tausend Interessierte auf den Campus. Vorlesungen, Mitmachaktionen, Ausstellungen und Führungen rund um das Thema «Wissenswelten» erwarteten sie. Start für das Deutschlandstipendium.



2017

2018



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Mit unserem Jahresbericht 2018 möchten wir Ihnen einen Einblick in die Aktivitäten unserer Hochschule zum akademischen Jahr 2017/18 geben. Zugleich kommt das Präsidium damit der gesetzlich geforderten Berichtspflicht nach.

Der bereits beschrittene Weg zur Strategieumsetzung auf der Basis unserer Vision konnte im letzten Jahr weiter erfolgreich fortgesetzt werden. Getreu unserer Werteorientierung gelten wir als sprudelnd, lebensnah und grenzenlos und steigern so über die hervorragende Lage am See hinaus die Attraktivität unserer HTWG. Das hohe Aktivitätsniveau sowohl in unseren sechs Fakultäten als auch in unseren übergeordneten betrieblichen Einrichtungen trägt maßgeblich zur Attraktivität unserer Hochschule bei.

Zum Ende des Akademischen Jahres 2017/18 waren an der HTWG Konstanz rund 5100 Studierende eingeschrieben. Landesweite Rückgänge bei den Bewerberzahlen haben bislang keinen gravierenden Einfluss auf die Auslastung der Studiengänge. Dennoch zeigt der Rückgang der Bewerbungszahlen in Teilbereichen im zweistelligen Prozentbereich, dass zur Sicherung der Studierendenzahl die Attraktivität des Standorts eine Schlüsselrolle spielen wird. Gleichzeitig befinden wir uns immer noch in einer Phase der Behebung von Flächendefiziten. Das heißt, dass es trotz der bereits im Oktober 2017 gewonnenen Fläche durch das Gebäude P eine angespannte Flächensituation gibt, die es über die kommenden Jahre auszugleichen gilt. Hinzu kommen anstehende Sanierungs-/ Ersatzbauvorhaben, deren Umsetzung mehr und mehr an Detaillierung gewinnen. Hier bietet unser Stadtteil »Paradies« entlang des Seerheins glücklicherweise das erforderliche Potenzial, um auch in Zukunft eine Campushochschule mit kurzen Wegen an einem Standort beizubehalten. So ist auch für die Zukunft garantiert, dass wir den Gedanken der verstärkten Zusammenarbeit über Fakultätsgrenzen hinweg weiter forcieren können.

Nahezu über alle Fakultäten hinweg war das letzte Jahr stark geprägt von der breit geführten Diskussion um das Thema Digitalisierung. Digitalisierung ist weder neu noch als isoliertes Themenfeld zu betrachten. Als Hochschule haben wir uns der Digitalisierung als Chance bereits seit einigen Jahren angenommen und sehen sie als Technologie, die uns in weiten Teilen befähigt, unsere gefassten Ziele zu erreichen. Als wissenschaftliche Einrichtung hinterfragen wir gleichzeitig kritisch die Entwicklungstendenzen und versuchen auch entsprechende Impulse für die Gesellschaft aber auch für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft zu geben. Einrichtungen wie unser Bodensee-Zentrum Innovation 4.0 (BZI) oder aber auch unser Open Innovation Lab (OIL) verbunden mit Initiativen wie Kilometer 1 bieten hier ideale Voraussetzungen zur Herausbildung von Alleinstellungsmerkmalen.

Hinsichtlich der Digitalisierung in Lehre und Verwaltung gibt es sicherlich noch einige große Herausforderungen. Aber auch hier müssen wir uns ähnlichen Fragen stellen, wie wir sie bereits für die KMU beantworten. Nämlich: Wieviel Digitalisierung ist auch für uns erforderlich und was können wir unserer Hochschulkultur in der immer noch andauernden Übergangsphase zumuten. Für die zukünftige Entwicklung ist ganz entscheidend, wie die Finanzierung der Hochschulen ab 2020 ausfallen wird und inwiefern der Weg in Richtung einer zukunftsorientierten Aufstellung durch die Landesregierung getragen wird.

Bei all unseren Vorhaben steht gemäß unserer Zielsetzung Qualität vor Quantität. Hierzu gehören auch interne Prozesse, die es kritisch zu hinterfragen und im Sinne einer Effektivitäts- als auch Effizienzsteigerung eben auch unter Einbezug der Möglichkeiten durch die Digitalisierung zu gestalten gilt. Des Weiteren hat sich im letzten Jahr gezeigt, dass eine enge Abstimmung von Ministerium und Hochschule zu einer weiteren Stärkung der Rechtssicherheit führen kann und somit für alle Beteiligten ein Gewinn sein kann.

In einem Statement der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften vom Mai 2018 wird klar herausgehoben, was auch für unsere Hochschule von Bedeutung ist. Fast die Hälfte aller Talente für den Mittelstand kommt von anwendungsorientierten Hochschulen. Im letzten Jahr konnten wir zeigen, dass auch wir Keimzelle für Gründer- und Start-up-Kultur und für zukunftsweisende Innovationen sind.

Durch unser internationales Engagement sorgen wir in Forschung und Lehre für eine zusätzliche Wahrnehmung Baden-Württembergs auch über unsere Vierländerregion hinaus. Besonders deutlich wurde dies auch bei der Jubiläumsveranstaltung der Studiengänge Wirtschaftssprachen Asien und Management, wo der Botschafter der Republik Indonesien sichtlich von dem Angebot der Hochschule beeindruckt war.

Es ist eine Freude zu sehen, wie unsere kreativen Köpfe immer wieder Akzente setzen und in vielschichtiger Weise einen Beitrag zur Zukunftssicherung unserer Gesellschaft und unseres Standortes leisten.

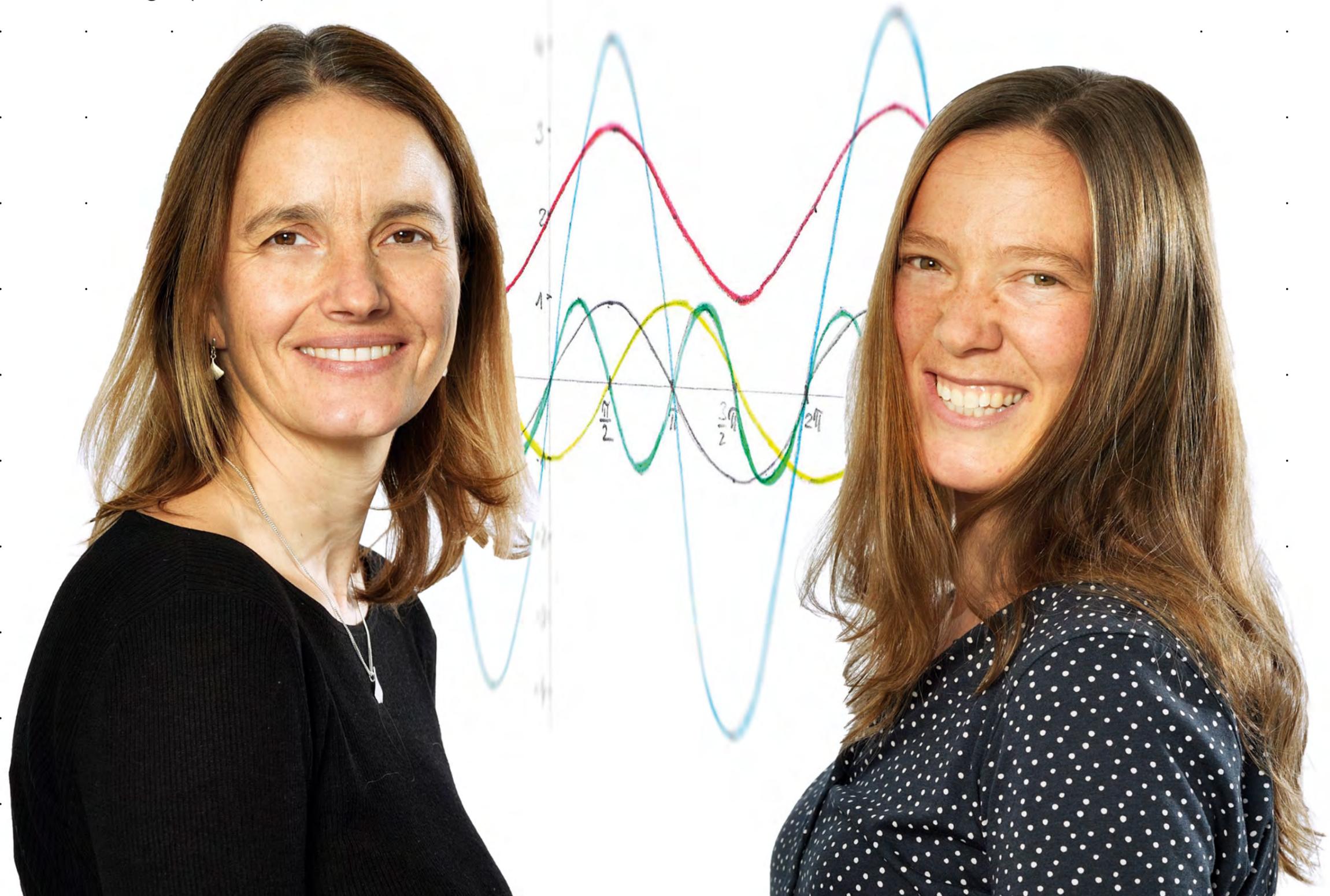
Deshalb freue ich mich, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht zumindest einen kleinen Einblick in die herausragenden Aspekte unserer HTWG geben zu können und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

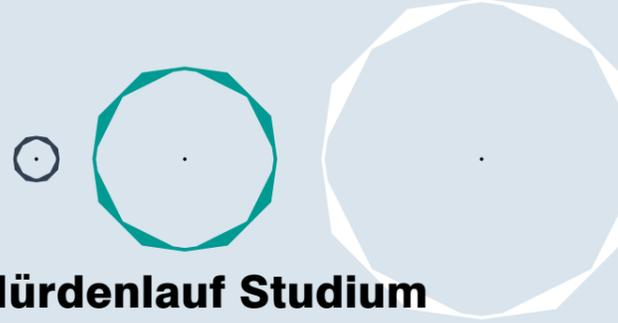
Ihr

Prof. Dr.-Ing. Carsten Manz,
Präsident

Lehre

Im Programm Einstieg hoch vier wollen Projektleiterin Sandra Hertlein (links) und Mathematik-Dozentin Elisabeth Nagel (rechts) den Studienstart verbessern.





Fitnessstraining für den Hürdenlauf Studium

Ein gelungener Start ist eine gute Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Einstieg hoch vier hilft dabei.

Zahlen. Vektoren. Graphen. Sie gehören zum Leben von Elisabeth Nagel. Aber dazu gehört noch viel mehr. Zum Beispiel die Pädagogik. Die Kombination der beiden Disziplinen hat Elisabeth Nagel auf ihre jetzige Stelle an der HTWG geführt. »Die Aufgabe verknüpft beides: Die Arbeit mit Menschen und mit Mathematik«, sagt die Mathematikerin und Pädagogin und ergänzt schmunzelnd: »Empathie und Verständnis können bei der Vermittlung von Fachwissen und Begeisterung durchaus hilfreich sein«. Elisabeth Nagel ist im Projekt »Einstieg hoch vier« als Lehrkraft für besondere Aufgaben für das Fach Mathematik tätig. Dabei arbeitet sie eng mit Projektleiterin Sandra Hertlein zusammen. Das Ziel des Projekts: Den Einstieg ins Studium so zu gestalten, dass Studienabbrüche vermieden oder zumindest reduziert werden.

2016 hat die HTWG vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) eine Förderung in Höhe von 560.000 Euro im Rahmen der Ausschreibung Strukturmodelle für die Studieneingangsphase für das Projekt erhalten. Es sieht vor, den Studieneinstieg für alle zu erleichtern und letztlich für mehr Studierende die Aussichten auf Studienerfolg zu verbessern (siehe Seite 13).

Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Unterstützung und Förderung im Bereich der Mathematik. Sie gehört zu den großen Hürden der technischen Studiengänge. Sämtliche Fächer im Laufe des Ingenieurstudiums bauen auf ihr auf. Ist das Fundament brüchig, gerät der ganze Studienverlauf ins Wanken. »Für Hochschulen für angewandte Wissenschaften ist es ganz typisch, dass die Erstsemester starke Unterschiede im Vor-

wissen mitbringen«, erläutert die Projektleiterin. Manche kommen direkt nach dem Abitur an die Hochschule, viele aber auch nach einer Berufsausbildung oder einem Freiwilligendienst. Für Elisabeth Nagel ist deshalb offensichtlich: »Die Mathematikkenntnisse unterscheiden sich je nach Schultyp ohnehin. Und dann kommt noch dazu, dass manche erst wieder das Lernen lernen müssen.« Für alle hat sie hilfreiche Tipps zum Entwickeln von Lernstrategien, wo sie Informationen im Internet finden, aber auch für den Umgang mit Prüfungsangst und das eigene Zeitmanagement. All das transportiert sie unter anderem in den Mathematik-Lerngruppen, die sie regelmäßig einmal die Woche fakultätsübergreifend für alle Erstsemester-Studierenden anbietet.

Die Mathematikerin hat verschiedene Lehrformate konzipiert, die die Erstsemester-Studierenden dabei unterstützen, vorhandene fachliche Lücken zu schließen – und sich der Lücken überhaupt erst bewusst zu werden. Zusätzlich hat sie alle Mathematik-Lehrenden der verschiedenen Fakultäten zum Austausch an einen Tisch geholt, um auch über das Projekt hinaus gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Die Rückmeldungen über Evaluationsbögen sind bisher sehr positiv. Die Studierenden sind dankbar für die Unterstützungsangebote. »Nun bleibt für uns spannend, inwieweit sich die Kursteilnahme positiv auf die Noten und eine eventuelle Abbrecherquote auswirken wird«, sagt Sandra Hertlein. Denn auch hier geht es nicht nur um Zahlen, sondern um Menschen.

Lehre im Rückblick

Referat Lehre und Qualitätsmanagement

Unterstützung für Lehrende

Das Referat Lehre und Qualitätsmanagement der HTWG unterstützt Lehrende in der Entwicklung und Erprobung von Lehrprojekten, organisiert und koordiniert didaktische Weiterbildungsangebote für Lehrende, baut das hochschulinterne Qualitätsmanagementsystem aus, gibt Fakultäten Hilfestellungen bei Programmakkreditierungsverfahren und berät bei der Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnungen. Unter der Leitung der Vizepräsidentin Lehre und Qualitätssicherung, Prof. Dr. Beate Bergé, arbeiteten im Berichtszeitraum Dr. Frauke Link, Dr. Maria Kreiner, Nadja Kremer und Sonia Tudose im Referat Lehre und Qualitätsmanagement. Der Senatsbeauftragte für Didaktik, Prof. Dr. Burkhard Lehner, und die Referentin für E-Learning Dr. Sabine Allweier, unterstützen das Referat. Im Referat ist darüber hinaus auch das Projekt »Einstieg hoch vier« zur Erleichterung des Studieneinstiegs verankert, das von Sandra Hertlein geleitet wird (siehe Seite 13). Ab 1. September 2018 wird das Referat Lehre und Qualitätsmanagement von Frau Dr. Maria Kreiner geleitet.

Reflexion der HTWG-Strategie für die Lehre

Strategisches Ziel ist eine hohe Qualität im Bereich Lehre und Lehrentwicklung. Die Sicherung und Förderung der Lehrqualität bildet einen Schwerpunkt der strategischen Ausrichtung der HTWG. Wesentliche Voraussetzung dafür sind ausgezeichnete Lehr- und Studienbedingungen. Um die Zufriedenheit sowohl der Lehrenden als auch der Studierenden mit den Lehr- und Studienbedingungen festzustellen, wurden vom Referat in mehreren Prozessschleifen die HTWG-spezifischen Fragebogeninstrumente (Qualitäts-

monitor Lehre und Qualitätsmonitor Studium) entwickelt, um systematische Rückmeldungen für Ansätze zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen zu erhalten. Im Sommersemester 2017 wurde erstmals der Qualitätsmonitor Studium eingesetzt, an dem circa 25 Prozent aller Studierenden teilgenommen haben. Die Ergebnisse des Qualitätsmonitors Studium wurden im Berichtszeitraum aufbereitet, an die Studiengänge zurückgegeben und mit Vertretern und Vertreterinnen des AstA und der Fachschaften der einzelnen Fakultäten besprochen und reflektiert, um ihre Ideen und Vorschläge bei der weiteren Gestaltung der Studienbedingungen mit zu berücksichtigen.

Internationalisierung und Digitalisierung der Lehre

Ein weiteres strategisches Ziel ist die Internationalisierung und Interdisziplinarität im Bereich Lehre. Dies beinhaltet eine stärkere Vernetzung mit Partnerhochschulen weltweit, vor allem in Asien, namentlich in China, Indonesien, Vietnam und Indien (siehe Seite 62). Internationalisierungsmaßnahmen werden maßgeblich durch den Senatsausschuss Internationalität befördert. Durch die Vernetzung mit den Hochschulpartnern der HTWG können gleichzeitig neue Akzente für eine stärker interdisziplinär ausgerichtete Lehre gesetzt werden.

Um einen internationalen akademischen Austausch zu fördern, werden zunehmend Lehrveranstaltungen auf Englisch abgehalten. Die Einführung von bzw. die Umstellung auf englischsprachige Veranstaltungen wird vom Referat unterstützt. Für die Professorinnen und Professoren, die ihre Lehrveranstaltungen auf Englisch anbieten, besteht die Möglichkeit, sich um die Teilnahme am Kurs »English for Teaching« in Maryland/USA zu bewerben. »English for Teaching«

gehört zum internationalen Programmangebot der University of Maryland/USA. Es ist kein Sprachkurs. Es geht vorrangig um das Lehren in einer Fremdsprache. Insgesamt stehen für die Hochschulen Baden-Württembergs zehn Plätze zur Verfügung. Für dieses Jahr wurden drei Teilnehmer von der Hochschule Konstanz nominiert. Die Teilnahme wird zentral bezuschusst. Zentral finanziert werden weitere Angebote und Formate »English for Teaching« wie z.B. die »Lunch Talks« sowie individuelle Coachings und Übersetzungshilfen. Die Digitalisierung bildet neben den akademischen Austauschprogrammen einen Ansatz, dieses Ziel auch durch die Initiierung von virtuellen Lehrveranstaltungen oder durch die Nutzung von elektronischen Tools zur Kommunikation und Zusammenarbeit zu erreichen.

Schwerpunkt »Forschendes Lernen«

Seit dem 1. Juli 2016 wird das Projekt »Forschend lernen für Innovation und Praxis«, das an der HTWG strukturell im Open Innovation Lab angesiedelt ist, vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) in der Förderlinie »Wissenschaft lehren und lernen« mit rund 700.000 Euro gefördert. Während das forschende Lernen an der HTWG schon seit einigen Jahren als Schwerpunkt verankert wurde, geht es in diesem Projekt zunehmend darum, die Lehrenden und Studierenden der verschiedenen Fakultäten und Studiengänge zu sogenannten »Schnittpunkt-Themen« zusammenzubringen und miteinander arbeiten zu lassen. Dies kann durch die Vernetzung bereits bestehender Veranstaltungen passieren, über kollaborierende Projekt- oder Abschlussarbeiten oder auch über das neue Kursformat »Start. Make. Innovate.«, das im Sommersemester 2018 im Rahmen des Studium generale der HTWG erneut angeboten wird.

Didaktische Angebote und Fortbildungen der Lehrenden

Im Format Lehr-Werkstatt stellte am 7. Juni 2018

Frau Prof. Dr. Karin Landefeld der HAW Hamburg ein innovatives Lehrkonzept für das Ingenieurstudium zum Thema »Fächerintegrierend themenorientiertes Lehren und Lernen« vor. Die herkömmliche Struktur der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge zeichnet sich in der Studieneingangsphase häufig durch ein Nebeneinander von isolierten Grundlagenmodulen aus, in denen die Inhalte im Wesentlichen nur im Hinblick auf die jeweilige Fachsystematik und Fachkultur vermittelt werden. Über das fächerintegrierend-themenorientierte Lernen werden den Studierenden von Beginn an die Notwendigkeit und die praktisch relevanten Anwendungsbezüge der theoretischen Grundlagen verdeutlicht, womit als wichtiges Ziel auch die Motivation der Studierenden gestärkt wird. An dem Vortrag nahmen fünfzehn interessierte Teilnehmer/innen der HTWG teil. Die von Frau Landefeld vorgestellten Modelle können Impulse geben, wie Grundlagenveranstaltungen in Studiengängen inhaltlich aufeinander abgestimmt werden können. Im vergangenen Jahr haben sich Lehrende der HTWG an Ausschreibungen des Stifterverbandes »Fellowships für Innovationen in der Hochschullehre« erfolgreich beteiligt (siehe Seite 47). Mithilfe des Fellowship-Programms kann im



Prof. Dr. Heinz Rebholz (links) hat sich mit der Entwicklung eines neuen Konzepts in der Lehre der Leistungselektronik erfolgreich an der Ausschreibung des Stifterverbandes »Fellowships für Innovationen in der Hochschullehre« beteiligt.

Zuge der Prämierung innovativer Lehrformate die Lehre neu strukturiert und finanziert werden. Das Preisgeld beträgt 25.000 €. Antragsstellungen werden bei Bedarf vom Referat Lehre und QM inhaltlich unterstützt.

Projekt »Einstieg hoch vier«

Für einen gelungenen Studienstart

Die HTWG stellt sich seit vielen Jahren der zunehmenden Heterogenität unter den Studierenden. Mitte des Jahres 2016 hat die Hochschule vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) eine Förderung in Höhe von 560.000 Euro im Rahmen der Ausschreibung Strukturmodelle für die Studieneingangsphase für das Projekt »Einstieg hoch vier« erhalten. Es sieht vor, auf vier Ebenen den Studieneinstieg für alle zu erleichtern und letztlich für mehr Studierende die Aussichten auf Studienerfolg zu verbessern. Die vier Ebenen des Projektes stehen unter den Oberbegriffen Orientierung, Kompetenzerweiterung, Monitoring und Flexibilisierung. Auf der Basis der Ergebnisse der zu Beginn des Projektes durchgeführten Befragungen der Fakultäten und Studierenden wurden verschiedene Maßnahmen entwickelt. Darüber hinaus wurden zwei Arbeitsgruppen eingerichtet, einmal zum Thema »Übergang Schule-Hochschule« und zum anderen zu »Flexibilisierung des Studieneinstiegs«, die aus Vertretern aller Fakultäten zusammengesetzt sind.

Die Arbeitsgruppe »Übergang Schule-Hochschule« dient zum einen zum fakultätsübergreifenden Austausch über bereits existierende Formate in den einzelnen Fakultäten sowie zur Entwicklung von Maßnahmen für bestehende Lücken in den Angeboten zum Studieneinstieg. In dieser Arbeitsgruppe wurde eine Abstimmung der Angebote zum Studieneinstieg sowie eine einheitliche Darstellung dieser Angebote als Gesamtkonzept erzielt. Zum anderen wurden Maßnahmen entwickelt,

Schulkontakte systematisch herzustellen. In der Arbeitsgruppe im Bereich »Flexibilisierung« wird geklärt, ob die vorhandenen Flexibilisierungsmodelle ausreichen oder weitere Modelle, wie »Freiwillige Rückstufungen« oder andere Formate, erforderlich sind.

In der Arbeitsgruppe wurden auf dieser Basis mit studentischer Beteiligung drei BAföG-konforme Modelle zur Flexibilisierung des ersten Studiensemesters entwickelt, die über die bisherigen Möglichkeiten hinausgehen. Die Modelle wurden in verschiedenen Gremien den Entscheidungsträgern in den Fakultäten (Dekane, Studiendekane, Fakultätsrat) vorgestellt mit der Option, diese als Pilot in einzelnen Studiengängen einzuführen. Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik hat das Modell, das eine Entzerrung des Assessment-Semesters durch die Aufteilung der Prüfungen auf einen und 2. Prüfungszeitraum ermöglicht, zum Sommersemester 2018 als Pilotprojekt in den Studiengängen Elektrotechnik und Informationstechnik (EIB) sowie Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik (EIW) eingeführt. Ziel ist eine Reduzierung des hohen Prüfungsdrucks, der in verschiedenen Studierendenbefragungen immer wieder als große Herausforderung im Studium genannt wird. In der Fakultät für Informatik wird das Modell als Pilot zum Wintersemester 2018/19 in allen drei Studiengängen eingeführt.

Im Bereich der Kompetenzförderung fanden verschiedene Pilotprojekte in Fakultäten statt, z.B. das Modell »Verfassen von Berichten« in Kooperation des Studiengangs Verfahrenstechnik mit der Schreibwerkstatt. Zentral wurde ein zweidimensionales Konzept zum Thema »Lernen lernen« entwickelt, das aus den folgenden Komponenten besteht:

a.) Online-Angebot: Moodle-Kurs zum Thema »Lernen lernen« Dieser umfasst verschiedene Themen zum Bereich Lernen: Lernstrategien,

Anlaufstellen, Probleme beim Lernen (z.B. Stress etc.). Alle Teilnehmer/innen des Moodle-Kurses »Lernen lernen« erhalten in Form eines wöchentlichen Newsletters regelmäßig während des gesamten Semesters einen Input zu einem Lernthema. Parallel mit Versand der Lernmails werden auf der Moodle-Plattform zusätzliche Materialien zu dem jeweiligen Thema eingestellt, z.B. Literaturempfehlungen, hilfreiche Internetadressen, weitere Kursangebote usw. So besteht die Möglichkeit, Themen, die als besonders relevant erscheinen, bei Bedarf und im eigenen Tempo zu vertiefen.

b.) Präsenz-Angebot: Individuelle Lernberatung
In einer offenen Sprechstunde, die täglich vormittags angeboten wird, haben die Studierenden die Möglichkeit, eine persönliche Lernberatung durch personenzentrierte Beratung und Coaching-Methoden rund um das Thema Lernen, z.B. zu Zeit-/Selbstmanagement und Lernmethoden zu erhalten. Hier werden sie individuell begleitet und können ihre persönlichen Herausforderungen mit einer geschulten Beraterin gezielt bearbeiten. Die Themen und die Zielsetzung in der Lernberatung werden durch den einzelnen Studierenden individuell definiert. Bei Bedarf, z.B. bei Prüfungsangst, kann neben einem weiteren Beratungsangebot der Zentralen Studienberatung hierzu auch

ein externes Coaching angeboten werden.

Darüber hinaus lag der Schwerpunkt auf der Unterstützung und Förderung im Bereich Mathematik. Ziel war hier zum einen das Schließen von Lücken bei Studieneinstieg, zum anderen das Erreichen der heterogenen Zielgruppen. Folgende Maßnahmen wurden hier durchgeführt:

— Unterstützung der Einführung des Modells »Konsolidierung der Grundlagen Mathematik« im Studiengang Bauingenieurwesen

— Einführung eines Repetitoriums nach dem ersten Semester als Pilotprojekt in den Studiengängen EIW und EIB

— Wiedereinführung und zentrale Koordination der Lerngruppen für Erstsemester-Studierende in Mathematik

In Bezug auf das Thema Monitoring wurde das bestehende Campus Management System kontinuierlich verbessert. So konnte die Abfrage des aktuellen Notendurchschnitts zum Wintersemester 2017/18 automatisiert werden. Die Studierenden können nun die Generierung der Durchschnittsnote im Zentralen Prüfungsamt beantragen und

sich die Bescheinigung bei Bedarf online selbst drucken. WEweitert wird die Abfrage der Durchschnittsnote zum Wintersemester 2018/19 durch die Abfragemöglichkeit einer semesterspezifischen Durchschnittsnote. Diese Durchschnittsnote soll nach jedem Semester (drittes bis sechstes Semester) generiert bzw. aktualisiert werden und den Studierenden somit einen Überblick über ihren momentanen Studienstand und Studienfortschritt ermöglichen. Studierende können so die kumulierte Note der erbrachten Semester sowie die bisher erreichte ECTS-Anzahl einsehen. Dies soll auch entsprechenden Personen in den Fakultäten wie z.B. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder Studiengangleitern die Übersicht über mögliche kritische Fälle erleichtern. Mit der Einführung von »HISinOne« sollen die von den Studierenden und Fakultäten benannten Anforderungen einer besseren Übersichtlichkeit und klareren Struktur umgesetzt werden.

Schulkontaktstelle

Der Übergang zwischen Schule und Hochschule ist für viele Schüler/innen eine Herausforderung. Hier setzt die Schulkontaktstelle an, um durch eine Vernetzung und gezielte Kooperationen über das Studienangebot an der HTWG zu informieren. Verschiedene bedarfsgerechte Orientierungsangebote sollen den Schüler/innen eine fundierte und nachhaltige Studienwahl ermöglichen, um damit auch weiterhin motivierte Schüler/innen für die HTWG zu gewinnen.

Der Austausch mit Lehrer/innen im Rahmen der Studientage im März 2018 hat gezeigt, dass ein Bedarf an aktuellen Informationen und Interesse an Orientierungsangeboten besteht. Dieser Austausch soll jährlich fortgeführt werden. Im Juni 2018 wurden Schulen (Gymnasien, BK/TK, Berufl./Gewerbl. Schulen) im Umkreis von 150 km mit neu entwickeltem Informationsmaterial angeschrieben, um auf die Angebote der HTWG aufmerksam zu machen. Die im Herbst 2017 neu gestalteten Flyer und Plakate sind gezielt an Schüler/innen und

Lehrer/innen gerichtet und geben einen Überblick über die Orientierungsangebote zu Studienwahl an der HTWG. Im April wurden die NwT-Tage für Schüler/innen des Ellenrieder-Gymnasiums mit Workshops aus der Mathematik, der Robotik, der Gesundheitsinformatik, der Elektrotechnik und Informationstechnik sowie aus dem OIL organisiert. Diese Kooperation soll durch einen geplanten Austausch zwischen NwT-Lehrer/innen und MINT-Hochschullehrer/innen im Wintersemester 2018/19 vertieft werden.

Zum Wintersemester 2018/19 wird es einen Newsletter für Schulen geben, um gezielt über Veranstaltungen und Orientierungsangebote zu informieren. Im Dezember 2018 ist ein weiterer Austausch zwischen Lehrer/innen und der ZSB geplant, um aktuelle Bedarfe im Übergang Schule-Hochschule zu ermitteln. Unter anderem sollen Berufskollegs noch gezielter angesprochen werden, um talentierten Studierenden den Weg an die Hochschule aufzuzeigen.

Die Schulkontaktstelle unterstützt die Fakultäten in den bestehenden Kooperationen mit Schulen durch das Bereitstellen von Informationsmaterial. Die Schulkontaktstelle bündelt dabei die Anfragen von Schulen und die Kooperationen in den



Zum vierten Mal waren Schülerinnen und Schüler in ihrer NwT-Woche an der HTWG zu Gast - hier im Labor für Robotik.

Fakultäten, um einen Überblick über die verschiedenen Kooperationen zu haben und damit gezielt Informationen zur Verfügung stellen zu können. Zukünftig soll dabei die fakultätsübergreifende Vernetzung zwischen den Fakultäten zum Thema »Schulkooperationen an der HTWG« noch ausgebaut werden.

Studium generale

Trauer um Felix Strasser

Anfang Oktober hat das Studium generale der HTWG eine große Persönlichkeit verloren: Im Alter von 41 Jahren ist der Theaterpädagoge Felix Strasser überraschend gestorben. In nur dreieinhalb Jahren hatte er zahlreiche Studierende und die Hochschule insgesamt geprägt. Durch seine theaterpädagogische Arbeit im Studium generale vermittelte er vielen Studierenden nicht nur



Was ist Zeit eigentlich? Ist sie lila oder die Ursache allen Übels? Diese und mehr Fragen bearbeitete das Theater der Hochschule im selbst entwickelten Stück »Zeit, Alter« unter der Regie von Annika Stross.

Begeisterung für das Theater, sondern ermöglichte ihnen auch ein großes Stück Persönlichkeitsbildung. Felix Strasser hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Hochschule auch als Ort der Auseinandersetzung und Begegnung mit Kultur in der Stadt Konstanz und darüber hinaus wahrgenommen wird. Die für das Wintersemester 2017 von Felix Strasser kaum begonnene Arbeit an neuen Produktionen wurde von den teilnehmenden Studierenden und unter der künstlerischen Leitung von Annika Stross fortgesetzt. Als Würdigung seiner Leistungen und als Anerkennung der Bedeutung der Kulturarbeit an der Hochschule wurde seine frei gewordene Stelle zum Wintersemester 2018/19 wieder besetzt.

Breite Palette an außercurricularen Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum wurden wie seit einiger Zeit Lehrveranstaltungen unter sieben Rubriken angeboten:

- **Ethik & Nachhaltigkeit**
- **Fremdsprachen & Interkulturelles**
- **Innovation**
- **Projekte**
- **Soft Skills & Schlüsselqualifikationen**
- **Theater, Musik, Medien, Kunst**
- **Wissenschaftliches Arbeiten**

Im Sommersemester 2018 fanden zum Beispiel mehr als 70 Veranstaltungen verschiedenster Art von Workshops über Exkursionen und Projekte bis Vortragsreihen und Vorlesungen statt. Aus diesem

Angebot seien zwei Veranstaltungen vorgestellt, um die im Programm des Studium generale zu findende Vielfalt bei der Thematik sowie bei der Vermittlungsform zu demonstrieren:

Philosophische Vortragsreihen: Bildung – spannend, unterhaltsam, fordernd

Montagabends gibt in der Aula seit 2005 nicht einer der Fachdiskurse der einzelnen Studiengänge den Ton an, sondern »große Themen« werden diskutiert: Da werden Technik und Kultur gemeinsam betrachtet, die Rolle der Wirtschaft hinterfragt, Demokratie und Politik unter die Lupe gelegt, das Menschsein durchleuchtet und Grundfragen der Philosophie gestellt. Für jede Folge lädt Prof. Dr. Volker Friedrich renommierte Referenten aus dem In- und Ausland ein, Philosophen, Theologen, Natur- und Geisteswissenschaftler, Medienexperten, Wirtschaftsvertreter, Schriftsteller, Künstler und Filmschaffende. Seit nunmehr 25 Folgen sind die philosophischen Vortragsreihen Bestandteil des Studium generale.

Im Wintersemester 2017/2018 wandten sich die Vorträge der Frage zu, wie wir uns und die Welt erzählen – die Erzählforschung wird seit einiger Zeit als Schlüssel zu vielen Lebensbereichen angesehen, auch für Technik, Wirtschaft und Politik. Im zu Ende gegangenen Sommersemester 2018 war die Reihe überschrieben mit »Technik denken«; die Referenten untersuchten digitale Denkformen, künstliche Intelligenz, technische Bilder, woran Innovationen scheitern, wie viel Philosophie die Ingenieurskunst braucht und wie ahnungslos der Mensch vor seinen Maschinen steht.

International Leadership Development-Program (ILDP)

Die ersten international ausgerichteten Leadership Development Programm-Aktivitäten gehen

auf Initiativen des Career- & Project-Centers (CPC) der HTWG in den Jahren 2006/2007 zurück. Seit 2007 bietet das CPC jährlich – im Rahmen des Studium Generale – zwei ILDPs an: ein einwöchiges in Europa (in Brüssel oder in Genf/Konstanz) und ein zehntätiges in den USA (in New York/Elizabethtown). Kooperiert wird regelmäßig mit dem US-amerikanischen Elizabethtown College/Pennsylvania. Im Jahr 2014 konnte zudem eine Zusammenarbeit mit dem Yunus Center in Dhaka in Bangladesh realisiert werden. Erstmals nahmen im Jahr 2018 zusätzlich Studierende und Lehrende der INSA Business School in Barcelona am ILDP-Genf/Konstanz teil. Dabei werden in den ILDPs unter der Leitung von Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche insbesondere zwei Ziele realisiert: die Förderung des persönlichen Lernens vom Leadership in unterschiedlichen Lebensbereichen, in Wirtschaft, Politik, Kultur, Kunst, Sport, Spiritualität sowie ganz praktisch die Weiterentwicklung eigener (Co-)Leadership-Qualitäten während der Projektarbeit. Leadership wird dabei verstanden als richtungs- bzw. zielorientiertes Beeinflussen. Die Gesprächspartner stammen aus Konzernen, KMUs und Handelskammern, von den United Nations, der WTO und IOM, den Amish People, vom Weltkirchenrat, aus Sportteams und Museen.

Abb. 1 **Studienangebot der Hochschule Konstanz im Überblick**

	BACHELOR	MASTER	PROMOTION	
Fakultät Architektur und Gestaltung	Architektur BAR 6-semestrig	Architektur MAR	Kooperatives Promotionskolleg	
	Kommunikationsdesign BKD 8-semestrig	Kommunikationsdesign MKD		
Fakultät Bauingenieurwesen	Bauingenieurwesen BIB	Bauingenieurwesen MBI		
	Umwelttechnik und Ressourcenmanagement URB			
	Wirtschaftsingenieurwesen Bau WIB			
Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	Automobilinformationstechnik AIT	Elektrische Systeme EIM		
	Elektrotechnik und Informationstechnik EIB	International Project Engineering (in Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen) IPE		
	Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik EIW	Systems Engineering* SEM		
Fakultät Informatik	Angewandte Informatik AIN	Business Information Technology BIT		
	Gesundheitsinformatik GIB	Informatik MSI		
	Wirtschaftsinformatik WIN			
Fakultät Maschinenbau	Maschinenbau Entwicklung und Produktion MEP	Automotive Systems Engineering ASE		Wirtschaftsingenieurwesen MWI
	Maschinenbau Konstruktion und Entwicklung MKE	Mechanical Engineering and International Sales Management MMS		Studienrichtung Bau
	Verfahrens- und Umwelttechnik VUB	Mechatronik MME		Studienrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik
	Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau WIM	Umwelt- und Verfahrenstechnik UVT		Studienrichtung Maschinenbau
Fakultät Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften	Betriebswirtschaftslehre BWB	Internationales Management Asien ASM		MBA General Management* GM
	Wirtschaftsrecht WRB	Legal Management WRM		MBA Human Capital Management* HCM
	Wirtschaftssprachen Asien und Management BAC	Unternehmensführung BWM		MBA Compliance and Corporate Governance* CCG
	China BAC		MBA Digital Execution DEM	
	Südost- und Südasiens BAS		Patentingenieur/in PIM	
			Packaging Technology (englisch)* PKG	

Legende
* berufsbegleitender Studiengang

Abb. 2 **Gesamtstudierendenzahl inkl. Studienanfänger/innen** (Stichtag 24.04.2018)

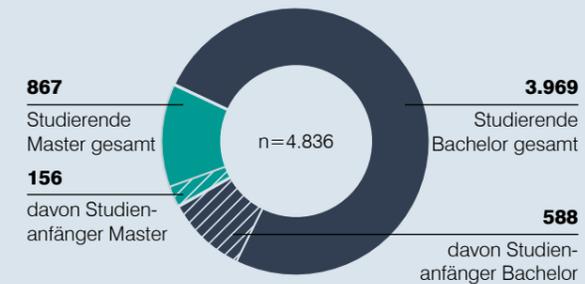


Abb. 3 **Studierende nach Geschlecht in Prozent** (Stichtag 24.04.2018)

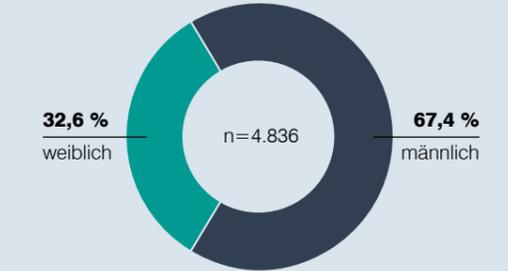


Abb. 4 **Studierende nach Fakultäten in Prozent** (Stichtag 24.04.2018)

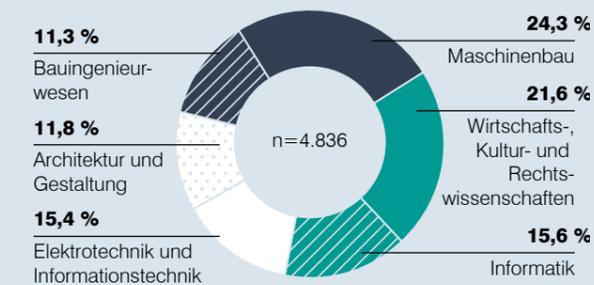


Abb. 5 **Art der Hochschulzugangsberechtigung der Bachelor-Studienanfänger/innen in Prozent** (Stichtag 24.04.2018)

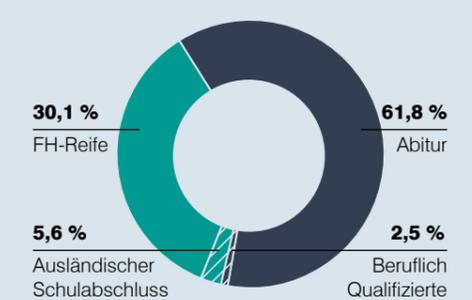
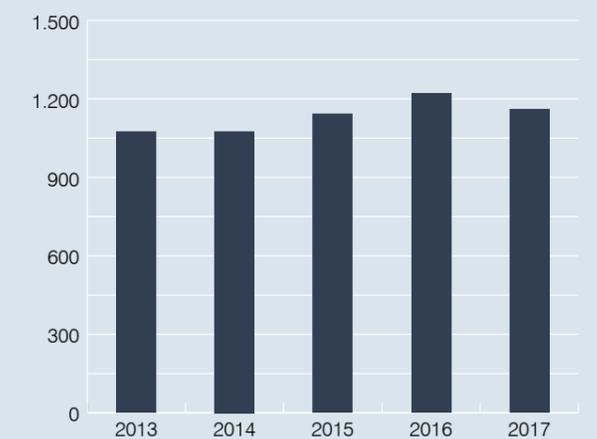


Abb. 6 **Entwicklung der Studierendenzahlen im Sommersemester** (Sommersemester 2014–Sommersemester 2018)



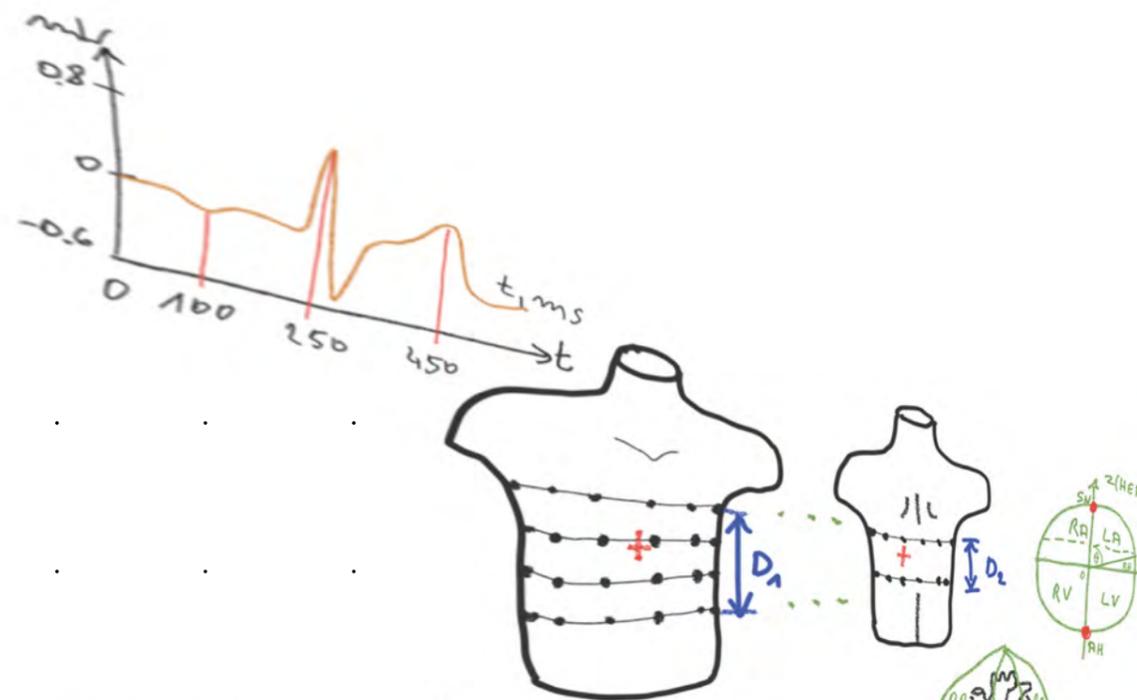
Abb. 7 **Entwicklung der Anzahl der Absolventen/innen** (2013–2017*)



* Die Zahlen eines Jahres setzen sich zusammen aus dem Sommersemester des Jahres und dem darauf folgenden Wintersemester.

Forschung und Transfer

Digitalisierung nicht zum Selbstzweck:
Die Forschungsprojekte von Prof. Dr. Ralf Seepold
haben den Endnutzer im Blick.



$$\phi(\vec{r}) = \frac{1}{4\pi\sigma} \int_S \frac{\delta_s(\vec{r}')}{|\vec{r}-\vec{r}'|} dS$$

$$\Delta \phi(\vec{r}) = \frac{1}{4\pi\sigma} \int_S D_s(\vec{r}') \frac{\delta}{\delta m} \left(\frac{1}{|\vec{r}-\vec{r}'|} \right) dS$$

$$\phi_K = \sum_l A_{\gamma K l} \gamma_{s l} \wedge \phi_K = \sum_x A_{D_{Kx}} D_{s x}$$

$$\phi_{CA \epsilon K} = \frac{(x_K - x_{CAi}) D_{s xi} + (\gamma_K - \gamma_{CAi}) D_{s xi} + (z_K - z_{CAi}) D_{s xi}}{4\pi\sigma \sqrt{(x_K - x_{CAi})^2 + (\gamma_K - \gamma_{CAi})^2 + (z_K - z_{CAi})^2}}$$

$$\phi = D_{CA}^T \phi_{CA}$$



Smart leben

Wie die Informatik dazu beitragen kann, Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

Ein guter Schlaf ist ein Wunsch, der universal ist – über Generationen wie über Ländergrenzen hinweg. Um die Voraussetzungen für die gelungene Nachtruhe zu erforschen, können viele Disziplinen zusammenarbeiten. Doch auch die Informatik? Auch sie. Das beweist Prof. Dr. Ralf Seepold. Er ist Professor für Ubiquitous Computing (Rechnerallgegenwart). Und in diesem Bereich arbeitet er in verschiedenen Forschungsprojekten an Einsatzfeldern der Informatik, die den Alltag eines jeden zukünftig mitgestalten könnten. Kurz gesagt erforscht Seepold die Entwicklung und Alltagsstauglichkeit von Assistenzsystemen.

Einer seiner Schwerpunkte: Die Schlafmedizin. Hier bietet die IT Möglichkeiten, Biovitaldaten nichtinvasiv zu erfassen und zu verarbeiten. Statt Elektroden am Kopf können zum Beispiel Sensoren auf dem Lattenrost Atmung, Bewegungen und den Herzschlag des Schlafenden bzw. Schlafsuchenden messen. Ein weiteres Forschungsfeld: »Active Assisted Living« (AAL) im intelligenten Haus. In der jüngsten Vergangenheit sind viele Einzelanwendungen entwickelt worden, die die Digitalisierung in die eigenen vier Wände holt: Jalousien-, Heizungs- oder Lichtsteuerung zum Beispiel. Seepold bearbeitet die Frage, wie mit dem Wildwuchs umgegangen werden kann. Im Idealfall sollen die vielen Einzelkomponenten schließlich gut zusammenspielen, damit der Anwender sie unkompliziert nutzen kann. »Die Frage ist auch: Was baue ich an Infrastruktur in Neubauten ein, um Investitionssicherheit zu haben?«, erläutert Seepold, der Gründungsmitglied der Clusterinitiative Smart Home & Living Baden-Württemberg e.V. ist.

Ziel der Initiative ist, die Digitalisierung nicht nur im Wohn-, sondern auch im Pflegebereich voranzutreiben. Und hier wiederum setzt ein weiteres Projekt von Prof. Seepold an: Das IBH-Lab »Home Health Living Lab«. Das »Living Lab« zielt auf den realen Einsatz der AAL-Lösungen in der Praxis ab, um den komplexen Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht zu werden. Hier ist der Informatiker im Projekt »Barrierefreier Tourismus« engagiert und gleichzeitig ist er Leiter des Projekts »Home Health Living«. Konkret heißt das, dass er prototypische technische Umsetzungen wie eben Assistenzsysteme realisiert und den Betrieb in Testwohnungen evaluiert. Kooperationspartner ist unter anderem der AWO Kreisverband Schwarzwald-Baar.

Doch für seine Forschung ist Ralf Seepold nicht nur regional vernetzt. Er arbeitet mit führenden Schlafmedizinern der Berliner Charité zusammen wie auch mit Medizinern und Informatikern der Ersten Moskauer Staatlichen Medizinischen Universität (Sechenov) zum Thema der individuellen Stresserkennung. Darüber hinaus unterstützt er dort – wie auch im bulgarischen Sofia – den Aufbau eines neuen internationalen Studiengangs. Daneben pflegt er langjährige Forschungsk Kooperationen mit den Universitäten in Ancona und Sevilla. Die Digitalisierung ist schließlich ein globales Phänomen – nicht zum Selbstzweck, sondern mit direktem Anwendungsbezug.

Forschung und Transfer im Rückblick

Forschung und Transfer

Interdisziplinarität und Anschlussfähigkeit

Zum diesjährigen Berichtsschwerpunkt »Technik denken« haben Forschende der HTWG sehr viel anzubieten. Geforscht wird in allen Fakultäten der fachlich breit aufgestellten HTWG. Zahlreiche unterschiedliche Projekte lassen sich unter problemorientierter Perspektive zusammendenken, besonders der Forschungsschwerpunkt Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Zudem zeigt und entfaltet sich interdisziplinäres Arbeiten und Denken sowohl in den Forschungsinstituten (siehe Seite 68) als auch in den Forschungs- und Lehr- einrichtungen der Hochschule wie dem Open Innovation Lab und der Modellfabrik Bodensee 4.0.

Vielfalt der Forschungsprojekte

Geforscht wird an zahlreichen Problemlösungsstrategien für Technologien in der Industrie, im

Dienstleistungs- und Bildungssektor, aber auch für den privaten Bereich. Um einen kleinen Einblick in die vielen Forschungsfelder der verschiedenen Fakultäten zu geben, sei hier die Thematik einer nachhaltigen Zukunft des Bauens und damit ein ressourcenschonender Einsatz von Materialien und Energiesystemen genannt. So insbesondere mit rezyklierbarem Beton, woran Frau Prof. Dr. Sylvia Stürmer (Fakultät Bauingenieurwesen) forscht. Oder die Entwicklung gebäudeintegrierter, architektonisch hochwertiger Photovoltaikanlagen, wofür Prof. Dr. Thomas Stark (Fachbereich Architektur) ein ausgewiesener Experte ist. Hier fließen architektonische und solarenergetische Aspekte zusammen.

Ein weiteres Projekt ist im Bereich Mobilität und ihrer Antriebe angesiedelt, wie z.B. das HTWG-eigene Hybridboot Solgenia, das mit einer Kombination aus Solarenergie und Methanolantrieb betrieben wird und das Prof. Dr. Richard Leiner und Dr. Alexander Kirjuchin (Fakultät Elektro- und Informationstechnik) aufs Wasser gebracht haben.

Ein anderer Themenkomplex ist die Verringerung von Nachernteverlusten in der Agrarindustrie, indem über alle Phasen der Wertschöpfung hinweg mit innovativer Trocknungstechnologie und Know-how zu Transport, Lagerung und Verarbeitung von Lebensmitteln geforscht wird: Mit dem Projekt »RELOAD – Reducing post harvest losses, adding value« geht in diesem Jahr ein sehr erfolgreiches interdisziplinäres und internationales Verbundprojekt (Universität Kassel, Hochschule Konstanz, University of Nairobi sowie weitere Partner aus



Prof. Dr. Sylvia Stürmer (Fakultät Bauingenieurwesen) forscht zum Thema rezyklierbarer Beton.



Mit dem Verbundprojekt »RELOAD« ging ein internationales Verbundprojekt zur Verringerung von Nachernteverlust zu Ende. An der HTWG wurde an der Verbesserung der Wirkfaktoren für Trocknungsmaschinen von Ernteprodukten gearbeitet.

Kenia, Uganda, Äthiopien und Deutschland) zu Ende.

Es setzt an einer essenziellen Lebensgrundlage an, der Aufgabe der Agrarwirtschaft, die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. In diesem interdisziplinären Projekt wurden, mit Fokus auf Agrarprodukte und Problematiken in ostafrikanischen Ländern, alle Schritte der Wertschöpfungskette beforscht und Lösungen erarbeitet, vom Ernteverlust aufgrund schlechter Lagerungs- und Transportbedingungen über Verarbeitungstechniken bis zur Lagerung beim Endverbraucher. Dabei nahmen die sozialwissenschaftlichen Aspekte in dem Kooperationsprojekt eine verzahnende Rolle ein: Denn es genügt nicht, eine technologische Lösung zu finden, sie muss wirksam implementiert und genutzt werden können. An der HTWG wurde an der Verbesserung der Wirkfaktoren für Trocknungsmaschinen von Ernteprodukten auch mit neuester Simulationstechnik gearbeitet und zwei weitere Promotions wurden hierzu abgeschlossen.

Der Begriff »Technik denken« zielt nebst der Lösung konkreter technischer Fragestellungen auf eine reflexive Ebene ab. Die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien muss hinsichtlich ihrer möglichen und wahrscheinlichen

Auswirkungen zum Beispiel auf Arbeitsabläufe, Geschäftsmodelle, Ausbildung künftiger Fachkräfte und mögliche ökonomische und ethische Folgen analysiert und bedacht werden. Hier ist disziplinenübergreifende Forschung besonders mit den Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften gefragt. Die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt hat Auswirkungen auf das alltägliche Arbeiten in Institutionen. Mit diesem Themenkomplex beschäftigt sich das Konstanz Institut für Prozesssteuerung (KIPS), das sich u.a. mit der Beforschung des Phänomens »Schatten-IT« einen Namen gemacht hat und Firmen berät. Aber auch hoch komplexe Managementsysteme, welche die Compliance- und Integrity-Funktionen beinhalten, müssen einer gründlichen Analyse unterzogen werden. Arbeits- und datenrechtliche Anschlussfragen, ethische Standards, Compliance- und Integrityfragen sind und bleiben hoch aktuell. Hierzu forscht schwerpunktmäßig das Konstanz Institut für Corporate Governance (KICG).

Eine Übersicht über alle laufenden Forschungsprojekte wird im jährlich im Februar erscheinenden Forschungsjahresbericht gegeben. Im Folgenden sollen neue Projekte und Aktivitäten aus dem fakultätenübergreifenden Schwerpunkt an der Hochschule vorgestellt werden, an dem vernetzt mit Hochschulen und Institutionen des Bodenseeraums gearbeitet wird.

Schwerpunkt Digitalisierung

Auch Anschlussfragen im Blick

Mit dem Ziel, drängenden Herausforderungen des rasanten technologischen Wandels, der Wirtschaft, Produktion, das Management von Unternehmen sowie den Alltag der Gesellschaft bestimmt, mit zukunftsorientierten und nachhaltigen Antworten begegnen zu können, hat sich die HTWG seit mehreren Jahren verschrieben: Mit dem fächer- und disziplinenübergreifenden Schwerpunkt »Fragen und Anschlussfragen zu Digitalisierung und Industrie 4.0.« In der Natur der Sache

liegt es, dass die Forschung transferorientiert ist in Richtung innovativer Lehre und in Richtung Praxis. Daher nimmt die Hochschule seit 2016 verstärkt eine treibende Rolle als Transfer- und Vernetzungspartner zu den Themenkomplexen Digitalisierung und Industrie 4.0 sowie Innovation in der internationalen Bodenseeregion ein, die ein zusammenwachsender Wirtschaftsraum ist.

IBH-Lab KMUdigital

Unter dem Dach der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) starteten 2017 drei Interreg-finanzierte Labs mit einem Gesamtvolumen von rund 10 Mio. Euro: KMUdigital, Active & Assisted Living und Seamless Learning (s. auch Seepold-Porträt). Innerhalb des IBH-Labs KMUdigital, dessen Lead Management Prof. Dr. Oliver Haase innehat, starteten 2017 zunächst die Projekte Nutzenbasierter Digitalisierungsnavigator (DigiNav), Entwicklung einer internationalen Musterfabrik (i4Production) sowie Digitale Agenda Bodensee (DAB). Leitende Fragen aller Projekte sind: »Wie viel Digitalisierung muss und wie viel passt in den Mittelstand?« Mittlerweile neun Hochschulen und ein Forschungsinstitut erarbeiten in verschiedenen Projekten mit über 30 rund um den Bodensee angesiedelten KMU anwendungsorientierte Tools für die digitale Transformation.

2018 starteten folgende weitere drei Projekte, wobei zwei mit Forschenden der HTWG bearbeitet werden.

Digital Transformation Guide (DigiTraG)

Wie können kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ihr Kerngeschäft optimieren und gleichzeitig zukunftsfähige Innovationen umsetzen? Der Digital Transformation Guide soll KMU ermöglichen, Chancen und Gefahren, die im Zuge der Digitalisierung auf sie zukommen, zu erkennen und selbst proaktiv anzugehen. Erarbeitet werden soll eine organisationale Ambidextrie, d.h. die Fähigkeit von Unternehmen, ihr Kerngeschäft effizient zu optimieren (Exploitation) und gleichzeitig zukunftsfähige Innovationen umzusetzen



Ein Teilprojekt innerhalb des IBH-Labs KMUdigital beschäftigt sich mit der Entwicklung einer internationalen Musterfabrik (i4Production).

(Exploration). Hierzu werden interne Start-up-ähnliche Innovationsteams mit digitaler Kompetenz aufgebaut. Diese von KMU beauftragten Teams setzen Digitalisierungsaufgaben im Unternehmen um, während die KMU die nötigen Kompetenzen erwerben, um eine nachhaltige Digitalisierungsstrategie umsetzen zu können. Entsprechende Tools sowie Case Studies werden innerhalb des Projektes aufbereitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Projekt wird an der HTWG von Prof. Dr. Guido Baltes geleitet, Projektpartner sind die Universität St. Gallen und die Zeppelin Universität in Friedrichshafen.

Data Science für KMU im operativen Business (Data4KMU)

In diesem Projekt sprechen die Projektpartner Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW, Leadpartner), FHS Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen, Fachhochschule Vorarlberg und die HTWG Konstanz speziell KMU aus dem Bereich Produktion und Service aus dem Bodenseeraum an. Der Fokus des Projekts liegt auf einer datengestützten Entwicklung von Produktion und Services in den

neu entstehenden digitalen Wertschöpfungsnetzwerken, digitalen Ecosystemen. Die Generierung von Mehrwert aus Daten wird als Schlüsseltechnologie für das Design, die Entwicklung und den Betrieb von Produkten und Dienstleistungen betrachtet. Produkte werden intelligent, und deren Anwender bleiben nach der Auslieferung in einer kontinuierlichen Verbindung mit dem Hersteller. Damit verschiebt sich der Fokus vom Einmalverkauf eines Produktes hin zu einem kontinuierlichen Service, wodurch Unternehmen fortlaufende Ertragsströme und eine bessere Kundenbindung generieren können. Gerade KMU stellt dies jedoch vor eine große Herausforderung, da sie oft nicht über die erforderlichen organisatorischen, finanziellen und Know-how-Voraussetzungen wie Großunternehmen verfügen. KMU aus der Bodenseeregion sollen einfach anwendbare Data Science-Instrumente für den direkten Einsatz in Produkten, Services und den damit verbundenen Geschäftsprozessen erhalten. So werden sie befähigt, eine aktive Rolle in den sich neu herausbildenden Ecosystemen einzunehmen, um sich im Wettbewerb mit Großunternehmen zu behaupten. An der HTWG ist Prof. Dr. Mueller (Fakultät Informatik) Projektpartner, gemeinsam mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der FHS Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen und der Fachhochschule Vorarlberg.

Bodenseezentrum Innovation 4.0 (BZI 4.0) und BodenseeMittelstand 4.0

Das Anfang 2016 gegründete, im Forschungsreferat der HTWG angesiedelte Bodenseezentrum Innovation 4.0 (BZI 4.0) hat sich die Vernetzung und Kooperation von Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung auf die Fahnen geschrieben und auch im letzten Jahr seine Aktivitäten enorm ausgebaut. Zum einen unterstützt es beim Management des IBH-Labs KMUdigital. Zum anderen startete das Projekt BodenseeMittelstand 4.0 (BoMi 4.0), ebenfalls ein Interreg-finanziertes Projekt. Mit BoMi 4.0 soll der Aufbau der Vier-

länderregion als »digitale Region« maßgeblich unterstützt werden, indem Intermediäre vernetzt werden, sodass Initiativen, aktuelle Themen und Angebote gebündelt und noch sichtbarer gemacht werden können. Die enge Kooperation von Netzwerken, Wirtschaftsförderungen und Unternehmen der Digitalwirtschaft begegnet dem Problem des Fachkräftemangels und unterstützt bei Digitalgründungen, die sich mit ihren Angeboten speziell an KMU richten möchten.

Bodensee Hackathon 2018

Eine der öffentlichkeitswirksamsten Veranstaltungen seit Beginn des Projekts, an dem das BZI 4.0 und die HTWG mitwirkten, war der im Rahmen von BoMi 4.0 erstmalig im April 2018 stattfindende »Hackathon«: Auf einem über den Bodensee fahrenden Schiff brüteten Tüftler 28 Stunden an neuen Ideen. Die Plattform für Digitale Initiativen aus Vorarlberg, die HTWG und weitere Partner aus BoMi 4.0 brachten nahezu 200 Ideenträgerinnen und Ideenträger auf das Boot. Menschen aus unterschiedlichen Berufsgruppen kamen aus der Vierländerregion Bodensee zusammen, um kreativ, kommunikativ und mit viel Spaß an Problemlösungen zu basteln. Die Hackergruppen erarbeiteten – wörtlich über Nacht – bemerkenswerte neue Konzepte mit prototypischen digitalen Anwendungen.

Digitalisierungsinitiative Bodensee

Die Regierungschefs der Bodensee-Anrainerstaaten haben auf dem Wirtschaftskonzil 2018 die Einrichtung einer Arbeitsgruppe der Internationalen Bodensee-Konferenz, Digitalisierungsinitiative Bodensee beschlossen, mit dem BZI 4.0 in der Leitung. Zu den Zielen der »Digitalisierungsinitiative Bodensee« gehören die Schaffung von Transparenz über die digitalen Stärken der gesamten Vierländerregion Bodensee, die Vernetzung der digitalen Akteure in den IBK-Ländern und -Kantonen zur Identifizierung und Nutzung von Synergiepotenzialen, der Transfer des Wissens und der Unterstützungsmöglichkeiten hin zur Praxis der

KMU, das kontinuierliche Aufgreifen von digitalen Themen und darauf aufbauend die Bearbeitung spezifischer Themen sowie die Positionierung der Vierländerregion Bodensee.

Zur Umsetzung der genannten Ziele wird neben der Arbeitsgruppe, die sich aus ein bis zwei Vertretern je Bundesland bzw. Kanton zusammensetzt, zwei Mal jährlich ein »Bodenseedialog digital« stattfinden, abwechselnd in allen Ländern und Kantonen der IBK-Region, mit einem größeren Kreis von Digitalisierungsexperten des Bodenseeraums aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft sowie Vertretern aus der Wirtschaft. Transparenz über digitale Kompetenzen, Veranstaltungen und Themen bringt ein Kompetenzatlas, dessen Grundlagen im Projekt Bodenseemittelstand 4.0 durch die Entwicklung einer Interaktiven Bodenseekarte geschaffen werden. Der jährlich stattfindende »Bodensee Summit digital«, erstmalig am 21. September 2018 an der HTWG Konstanz, wird zukünftig zur Leitveranstaltung für Digitalisierung in der Vierländerregion Bodensee. Die eintägige Innovationskonferenz gibt KMU konkrete Ideen und Werkzeuge an die Hand, die digitale Transformation in ihrem Unternehmen anzustoßen und zu meistern.

Die Forschungsinstitute der HTWG und ihre zentralen Forschungsgebiete

Viele der Forscher/innen arbeiten in themenbezogenen Projekten zusammen. Dies geschieht nicht nur, aber zu großem Teil in den Instituten, die zugleich auch die Forschungsschwerpunkte der HTWG abbilden. Die Institute unterliegen aufgrund von 2014 eingerichteten Richtlinien einer regelmäßigen Evaluierung hinsichtlich ihrer Forschungs- und Publikationsaktivitäten. An den Instituten wird ein großer Teil des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgebildet.

Institut für Optische Systeme (IOS):

Bildverarbeitung, Computergrafik, Lichttechnik, Fertigungsmesstechnik

Institut für professionelles Schreiben (IPS):

Bild-, Präsentations- und Schreibrhetorik

Institut für Systemdynamik Konstanz (ISD):

Regelungstechnik, Signalverarbeitung und Optimierung dynamischer Systeme

Institut für Strategische Innovation und Technologiemanagement (IST):

Strategische Innovation und Transformation, Transformationsmanagement, Technologiemanagement, gewerblicher Rechtsschutz

Institut für angewandte Thermo- und Fluid-dynamik (IATF):

Thermische Verfahrenstechnik, Umwelttechnik; Strömungslehre, Strömungsmaschinen; Brennstoffzellen, Wasserstofftechnik

Konstanz Institut für Corporate Governance (KICG):

Betriebswirtschaftlich-juristische Corporate-Governance-Forschung

Konstanzer Institut für Prozesssteuerung (KIPS):

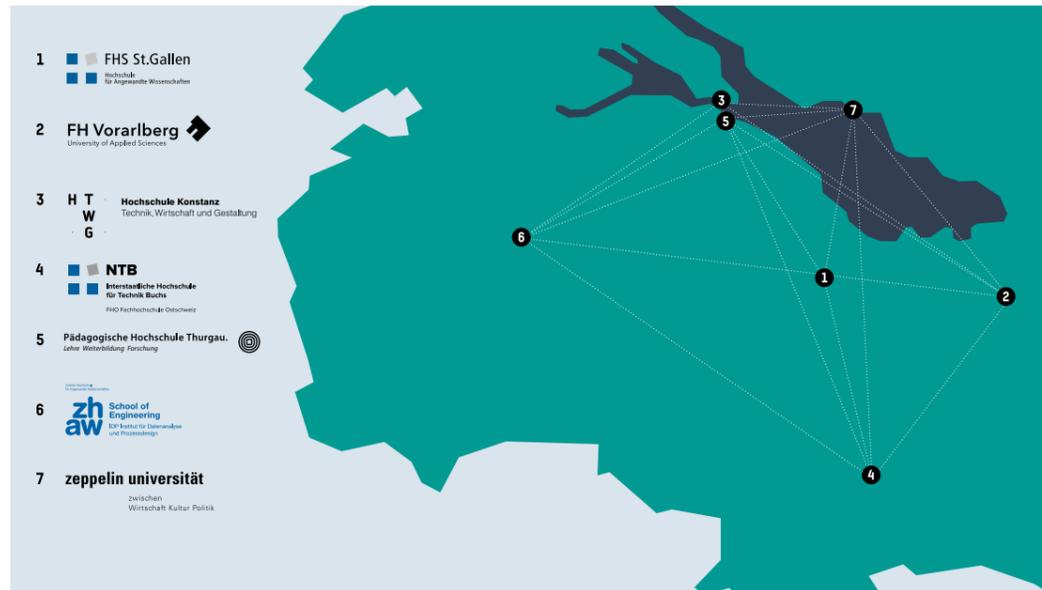
IT-gestützte Modellierung und Optimierung von Geschäftsprozessen

Institut für Werkstoffsystemtechnik Konstanz (WIK):

Werkstoffe, Fertigungsprozesse und Verfahren

Institut für Angewandte Forschung (IAF):

Das IAF, 1986 gegründet, ist mit seinen 42 persönlichen und acht institutionellen Mitgliedern das Dach der forschenden Professorinnen und Professoren sowie der Forschungsinstitute der Hochschule.



Sieben Hochschulen arbeiten im Forschungsprojekt KMUdigital zusammen, um klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) in der Bodensee-Region bei der Bewältigung, Umsetzung und Implementierung der industriellen Digitalisierung zu unterstützen.

Kooperative Promotionen

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Etwa 60 Doktorandinnen und Doktoranden werden in kooperativen Promotionen betreut, 35 davon sind Mitglieder des kooperativen Promotionskollegs, das ein fortlaufendes und gut besuchtes Veranstaltungsprogramm anbietet. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bleibt damit auf kontinuierlich hohem Niveau. Die Promotionen werden mit verschiedenen kooperierenden Universitäten im In- und Ausland durchgeführt. Bis Ende 2017 waren vier abgeschlossene kooperative Promotionen zu vermelden. Lisa Schöttl, ehemals Mitglied des Kooperativen Promotionskollegs, erhielt auf der Jahresfeier 2017 den Promotionspreis der HTWG. Aus dem Professorinnenprogramm konnten auf Ausschreibung hin für drei

Doktorandinnen Förderungen zur Unterstützung ihrer Promotion gewährt werden, zwei Doktoranden erhielten je eines der 20 »HAW-Prom«-Stipendien aus dem Baden-Württembergischen Landesförderprogramm zur Stärkung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften.

Auch in diesem Jahr fand das Sommerkolloquium des Kooperativen Promotionskollegs statt, das sich mittlerweile als Plattform zur Präsentation der eigenen Arbeiten und zum Austausch über die Rahmenbedingungen der Promotion etabliert hat. Ein besonderes Event für Nachwuchsforschende in den Bereichen Technologie und Innovation war die von Herrn Prof. Baltes und seinem Team am IST organisierte International Conference on Engineering, Technology and Innovation (ICE/IEEE ITMC) (siehe Seiten 51 und 56).

Abb. 8 **Drittmittleinnahmen für Forschung und Technologietransfer in Millionen Euro (2013–2017)**

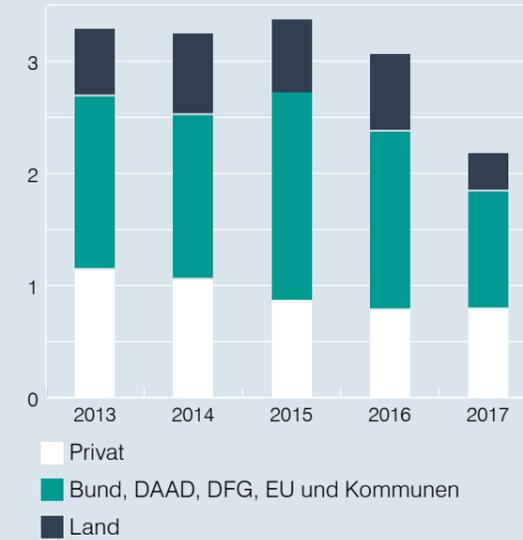


Abb. 9 **Schriftliche Publikationen – ohne Publikationen in Verlegerschaft der HTWG (2013–2017)**

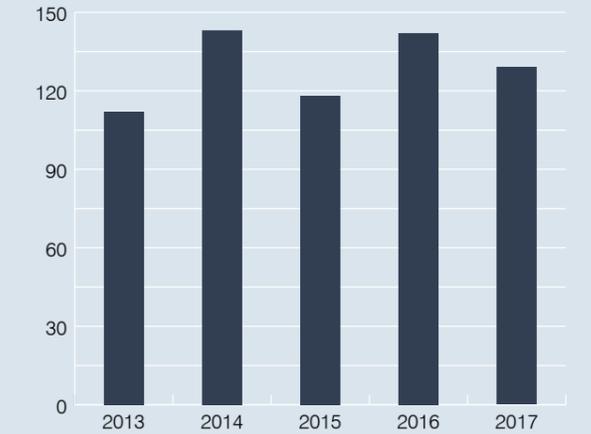
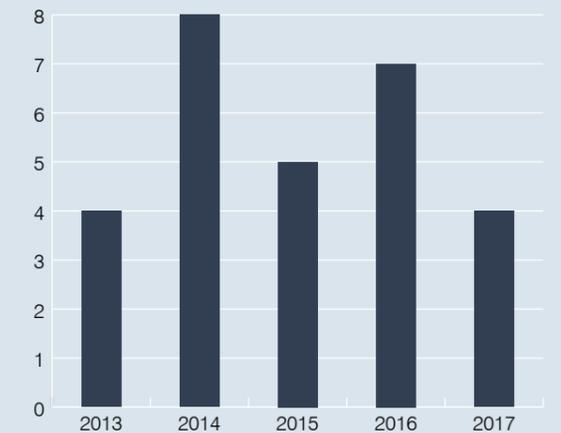


Abb. 10 **Zahl der Drittmittelprojekte in Forschung und Technologietransfer (2017)**



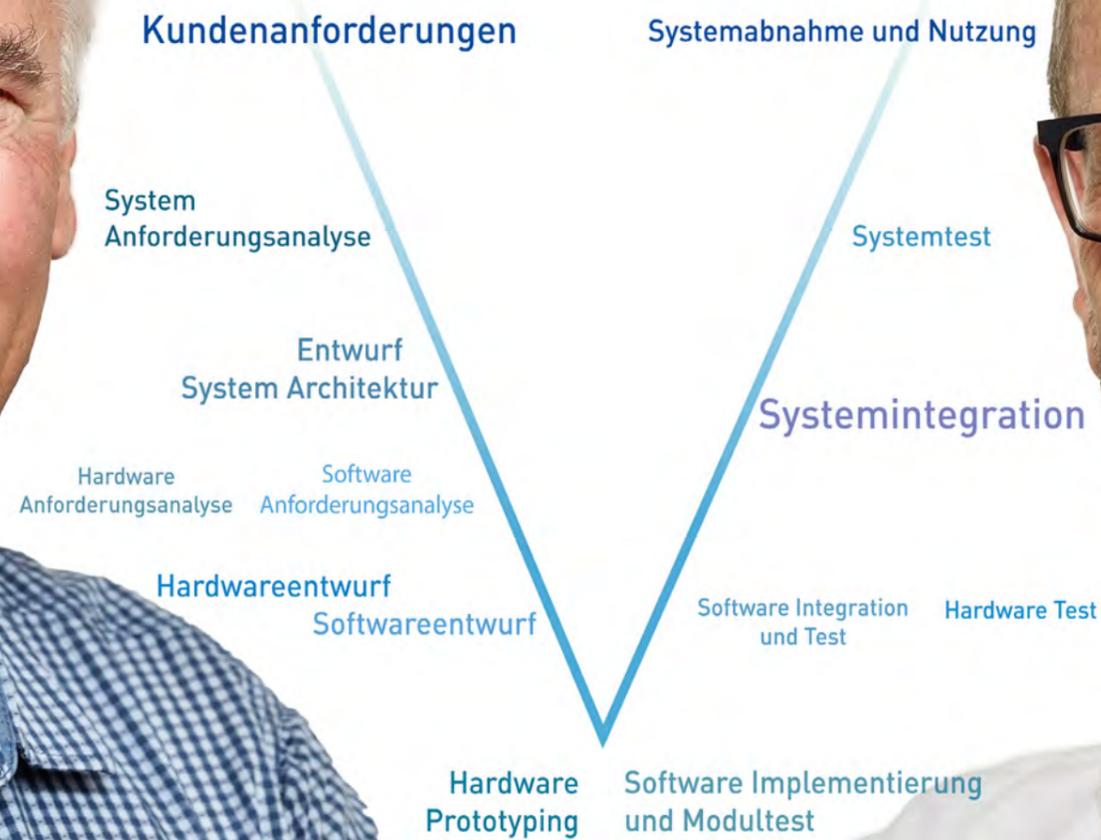
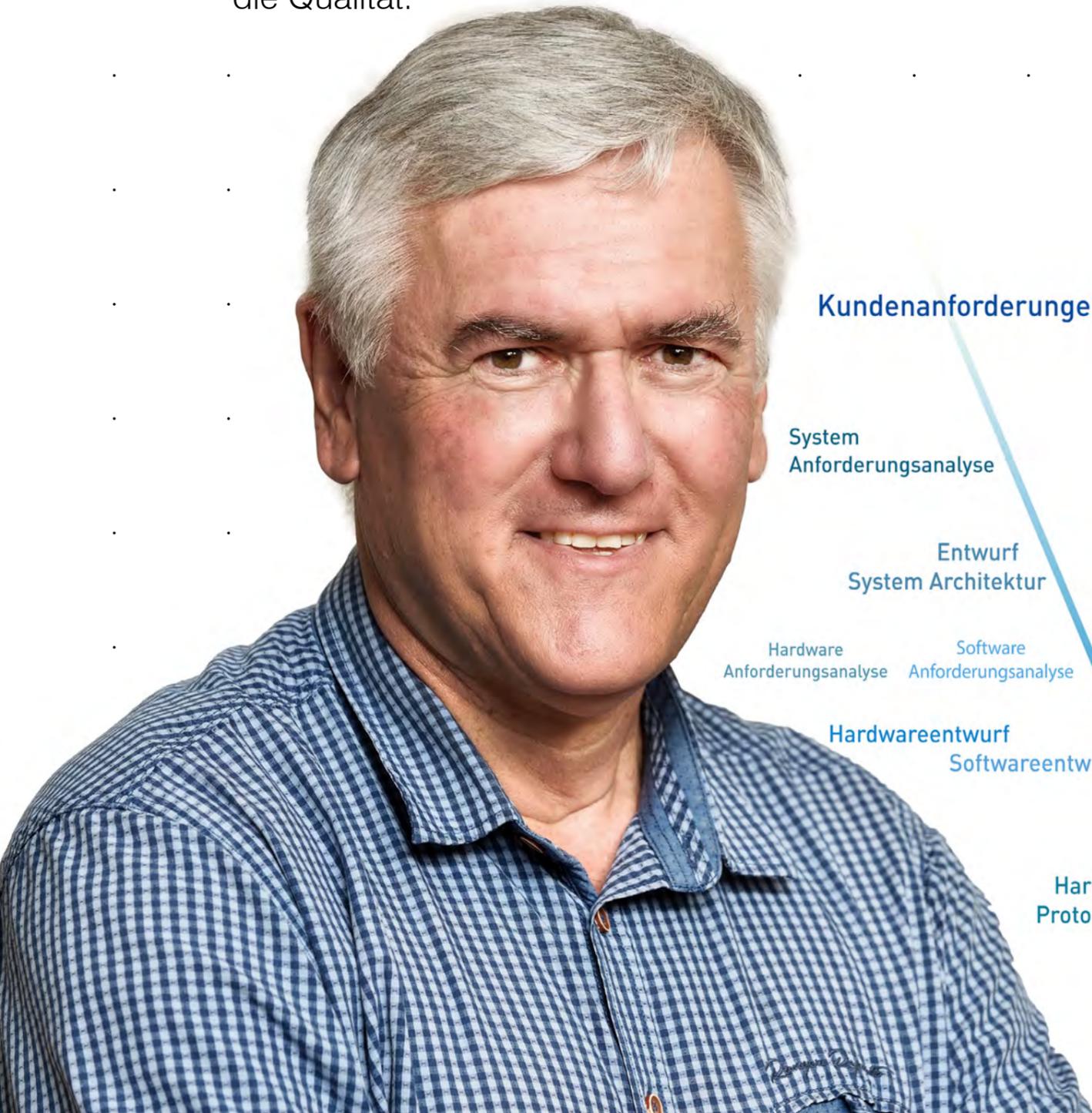
Abb. 11 **Gemeldete abgeschlossene kooperative Promotionen (2013–2017)**





Weiterbildung

Prof. Dr. Karl Trotter (links) und Prof. Dr. Werner Kleinhempel (rechts) leiten den Weiterbildungsmaster Systems Engineering. Die ständige Rückkopplung mit Wirtschaft und Wissenschaft sichert die Qualität.



Lebenslanges Lernen mit Erfolgsgarantie

Qualität stützt sich auf eine ständige Weiterentwicklung.

Die große Nachfrage von Firmen im Bodenseeraum hat den Masterstudiengang Systems Engineering initiiert, inzwischen kommen Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet zum Weiterbildungsinstitut der HTWG Technische Akademie Konstanz (TAK) in die Villa Rheinburg. Das Besondere: Sie können den Master berufsbegleitend absolvieren und das neu erlernte Wissen nicht nur sofort im Berufsalltag umsetzen, sondern auch in zwei Projektarbeiten und einer Abschlussarbeit direkt anwenden. Prof. Dr. Werner Kleinhempel von der HTWG und Prof. Dr. Karl Trotter von der DHBW Ravensburg haben den Anstoß der Firmen aufgenommen und den gemeinsamen Studiengang der beiden Hochschulen aufgebaut. Sie zeichnen nach wie vor verantwortlich für die Inhalte. Hervorragende Bewertungen der Absolventen auf dem Portal »Studycheck« bestätigen das Konzept. »Das Studium Systems Engineering an der TAK eignet sich perfekt, um sich technisch neben dem Beruf weiterzubilden und etwas dazuzulernen, das einen auf der Arbeit weiterbringt«, schreibt ein Absolvent. Und: Auch für die Firmen bzw. Arbeitgeber der Studierenden passen die Inhalte. Sie übernehmen in den meisten Fällen einen Großteil oder sogar die Gesamtkosten des Studiums.

Schon vor dem Start des Studiengangs im Wintersemester 2012/13 haben Trotter und Kleinhempel in »sehr vielen Firmengesprächen« die Wünsche der Unternehmen an den Studiengang eingeholt, Rückmeldungen bewertet und entsprechend berücksichtigt. Kurz vor dem Start holten sie nochmals Firmenvertreter an einen Tisch, um auch die konkrete Organisation vorzustellen. Denn: Der Studiengang setzt zirka alle fünf Wochen auf eine Präsenzwoche – statt E-Learning oder lange

Wochenenden. »Für die Studierenden ist so schon zu Beginn das Studium planbar«, sagt Prof. Trotter und Prof. Kleinhempel ergänzt: »Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Studierenden im Gegensatz zum Lernen an langen Wochenenden bei einer kompletten Präsenzwoche motivierter sind und sich ganz auf das Studium einlassen können, ohne ständig an die Arbeit zu denken.« Dafür können sie dann aber bei der Arbeit Inhalte des Studiums sofort anwenden. »Das Studium ist extrem praxisnah, die Umsetzung der Inhalte sofort möglich. Nach der Präsenzwoche sprühen sie vor Ideen«, so Kleinhempel.

Das Grundgerüst passt also, dennoch sind die Studiengangsleiter offen für neue Inhalte. Ob daran Bedarf besteht, fragen sie regelmäßig auf verschiedenen Ebenen ab. Jährlich laden sie Firmenvertreter zu einer Feedbackrunde ein. Im Laufe des Studiums kommt der jeweilige Projektarbeitsbetreuer (jeder Studierende hat einen Eins-zu-Eins-Betreuer aus dem Dozentenkreis) mindestens drei Mal zum Arbeitsplatz des Studierenden, um die Studierenden bei Projekt- und Masterarbeiten zu betreuen, aber auch, um vor Ort abzufragen, wie die Studieninhalte zum Arbeitsalltag passen. Als Konsequenz des Feedbacks wurde das Studium zum Beispiel um Inhalte wie »Innovationsmanagement« und »Kreativitätstechniken« ergänzt. Wen wundert es da noch, dass der 2012 akkreditierte Studiengang die Reakkreditierung 2017 ohne Auflagen geschafft hat?

Weiterbildung im Rückblick

Wissenschaftlich fundiert, umfassend, gezielt und praxisnah

Marktorientiert in die Zukunft

Die HTWG Konstanz ist mit ihren beiden Instituten für wissenschaftliche Weiterbildung – der Lake Constance Business School GmbH (LCBS) und der Technischen Akademie Konstanz gGmbH (TAK) – seit 30 Jahren kompetenter Weiterbildungspartner der Unternehmen in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Gestaltung. Die berufsbegleitenden Angebote richten sich an Fach- und Führungskräfte sowie an Nachwuchskräfte aller Unternehmensgrößen.

Neben der praxisnahen Vermittlung von aktuellem anwendungsbezogenem Fachwissen hat sich die Konstanzer Hochschule auf den Bereich der Professionalisierung der Management-Kompetenz, der persönlichen Arbeitstechniken sowie der Kommunikations- und Führungskompetenz spezialisiert. Seit April 2006 werden die Weiterbildungsangebote von TAK und LCBS in der Villa Rheinburg in Konstanz, einem eigenen Seminar- und Tagungszentrum, durchgeführt. Die ehemalige Industriellenvilla liegt unweit des Hochschulcampus auf der anderen Seite des Seerheins und bietet ein ruhiges und gediegenes Lernumfeld in historischem Ambiente. Die Villa Rheinburg versteht sich als Haus der Begegnung von Wirtschaft und Wissenschaft und steht auch Unternehmen und Institutionen zur Nutzung offen. Koordiniert werden die Aktivitäten der Hochschule und die Zusammenarbeit mit TAK und LCBS vom Referat wissenschaftliche Weiterbildung. Im akademischen Jahr 2017/2018 lag der Schwerpunkt seiner Arbeit neben der Entwicklung

von neuen Angeboten auf der Optimierung der wissenschaftlichen Weiterbildung der HTWG. Dieser Prozess wird auch im kommenden Jahr fortgeführt werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Referats für Weiterbildung wird auch künftig auf der Entwicklung flexibler Studienmodelle liegen. Das Hochschulforum Digitalisierung hat hier hilfreiche Handlungsempfehlungen für Hochschulen formuliert: »Die Integration digitaler Elemente in Lehr- und Lernszenarien bietet weitreichende Möglichkeiten, diese notwendige Flexibilität zu schaffen. Wenn die Erarbeitung weiter Teile der Wissensvermittlung online geschieht, können Studierende die Erarbeitung der Lehrinhalte besser in ihren individuellen Alltag integrieren. Auch Gruppenarbeiten können so flexibel gestaltet werden. Die anfallenden Präsenzzeiten zur Erarbeitung von Aufgaben in Kleingruppen können zu unterschiedlichen Zeiten angeboten werden. Damit haben Studierende auch hier eine Chance, diese zeitlich in ihren Alltag einzubinden und den unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten in ihrem Leben nachzukommen.«

(Quelle: Hochschulforum Digitalisierung (2016). The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung, S. 18).

Technische Akademie Konstanz (TAK) gGmbH

Fokus: Technik, Wirtschaft und Gestaltung
Die TAK führt als Tochterunternehmen der Hochschule Weiterbildungsangebote in

Form von Seminaren, Zusatzqualifikationen mit Hochschulzertifikat, berufsbegleitenden Masterstudiengängen und Inhouse-Seminaren durch.

Von komplexen Veranstaltungen zu individuellen Angeboten.

Die Dienstleistungen der TAK spannen einen Bogen von der Planung und Entwicklung über Information und Beratung bis hin zur Durchführung von Veranstaltungen. Besonderheiten des TAK-Angebots sind die Interdisziplinarität, spezielle Lehr- und Lernformen, die auf die Bedürfnisse Berufstätiger zugeschnitten sind, sowie das sehr gute Betreuungsverhältnis und die einzigartige Lernatmosphäre im Studien- und Tagungszentrum »Villa Rheinburg«.

Berufsbegleitende Master-Studiengänge

Master of Engineering in Systems Engineering (SEM)

Der Begriff Systems-Engineering steht in Industrieunternehmen stellvertretend für eine interdisziplinäre und strukturierte Vorgehensweise beim Entwurf und der Realisierung von komplexen technischen Systemen, wie z. B. Mobilfunksys-

temen, Automobilen oder Flugzeugen. Aufgrund der Globalisierung und der weltumspannenden Entwicklung und Fertigung derartiger komplexer Systeme tritt eine systemorientierte Ausrichtung der Ingenieure immer mehr in den Vordergrund und wird von den Wirtschaftsunternehmen eingefordert. Der berufsbegleitende Masterstudiengang »Systems Engineering«, den die Hochschule Konstanz und die Duale Hochschule Baden-Württemberg als gemeinsamen Studiengang anbieten, wird diesen Ansprüchen gerecht und bietet das Qualifikationsprofil für den künftigen systemorientierten Ingenieurwachstum. Der Masterstudiengang verbindet die Weiterentwicklung von vertieften ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen mit den wirtschaftlichen und projektorientierten Prozessen bei der Entwicklung und Fertigung komplexer elektrotechnischer Systeme.

Aktuell ist der sechste Jahrgang des berufsbegleitenden Master-Studiums »Systems Engineering« mit zwölf Teilnehmern/innen in regelmäßigen Abständen zu Vorlesungen in der Villa Rheinburg. Im April 2018 haben die neun Teilnehmer/innen des vierten Jahrgangs ihr Studium erfolgreich im Rahmen einer akademischen Masterfeier abgeschlossen.

DIGITAL X – Digital Execution (MBA)

Im Akademischen Jahr 2016/2017 hat Prof. Dr. Michael C. Hadamitzky, unterstützt vom Referat für Weiterbildung, mit der Entwicklung eines berufsbegleitenden Master-Studiengangs begonnen, der von der TAK angeboten wird. Weitere Beteiligte sind Prof. Dr. Clotilde Rohleder und Prof. Dr. Stefan Schweiger. Im Weiterbildungsmaster »DIGITAL X« lehren Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichen Disziplinen mit vielfältigsten Praxiserfahrungen: Betriebswirtschaftslehre, Physik, Ingenieurwissenschaften, Luft- und Raumfahrttechnik, Informatik, Maschinenbau, Jura, Architektur und Medienkommunikation bilden einen spannenden Erkenntnis- und Lehrpool, um vorhandene Problemlösungen neu zu denken.



Im April 2018 hat der vierte Jahrgang des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Systems Engineering seinen Abschluss gefeiert.

Mit dem Ansatz »Learning – Inventing – Coaching« versteht sich das interdisziplinäre Dozententeam als Begleiter des digitalen Wandels für Studierende ebenso wie für Unternehmen, öffentliche Organisationen und Verwaltungen. Dementsprechend lautet seine Vision: »Wir bieten einen ganzheitlichen und transsektoralen Ansatz an, um Sie und Ihr Unternehmen für die digitale Zukunft zu qualifizieren. Mit unserem wissenschaftlich fundierten Verständnis, einem projektorientierten Qualifizierungsansatz und unserer interdisziplinären Expertise bereiten wir Sie vor, die digitale Transformation zu meistern, um gemeinsam mit Ihnen neue und nachhaltige Werte zu schaffen.«

Das modular aufgebaute Masterstudium beinhaltet insgesamt drei Themenbausteine: Unternehmertum und digitaler Wandel, Technologie und Digital Engineering sowie Wertschöpfung im Zeitalter der Digitalisierung. Die Module sind so ausgelegt, dass sie den Lernerfolg unmittelbar (in einer Prüfungsleistung) widerspiegeln. Es wird die Zielsetzung verfolgt, die Studierenden zu befähigen, die digitale Zukunft in ihrem Umfeld zu gestalten.

Digitaler Wandel: CAS-Zusatzqualifikationen

Darüber hinaus wurden drei neue Zusatzqualifikationen mit Hochschulzertifikat entwickelt. Alle Angebote aus dem Bereich »Digitaler Wandel« werden aktuell stark beworben.

Die drei modular aufgebauten Studienangebote, die jeweils mit einem »Certificate of Advanced Studies (CAS)« abschließen, werden mit folgenden Schwerpunkten angeboten:

Digital Leadership & Transformation:

Unternehmertum und digitaler Wandel

Digital Engineering & IT Management:

Technologie und IT-Management



Lernen in kleinen Gruppen – praxisnah und anwendungsorientiert.

Digital Value Creation & Management:

Wertschöpfung im Zeitalter der Digitalisierung

Jedes dieser drei Weiterbildungszertifikate hat einen Umfang von 30 Credit Points und beinhaltet fünf Module des »DIGITAL X – Digital Execution (MBA)« sowie eine Abschlussarbeit. Die Prüfungsleistungen können auf den berufsbegleitenden Masterstudiengang Digital Execution (MBA) angerechnet werden.

Seminare im offenen Programm

Das breit gefächerte Angebot an offenen Seminaren gliedert sich in vier Bereiche: Soft Skills, Management, Engineering und digitaler Wandel. Aus den zahlreichen Weiterbildungsangeboten waren vor allem die Themen »Projektleiter-Intensivtraining«, »Verhandlungsführung« sowie »Gesprächsführung« gefragt. Interessant ist dabei, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ein offenes Programm besuchten, dieses in ihrer



Firma weiterempfehlen, sodass daraufhin Inhouse-Schulungen in der jeweiligen Firma stattfinden. Insgesamt ist ein Rückgang der Anmeldungen im offenen Programm zu verzeichnen. Dahingegen ist immer stärker eine Nachfrage nach spezifischeren Themen zu beobachten. Diese Nachfrage wird mit unserem Bereich »Customized Program« bedient.

Zusatzqualifikation: Barrierefreies Planen und Bauen

Als eine der ersten Weiterbildungsakademien hat die TAK die Weiterbildung zum Sachverständigen für Barrierefreies Planen und Bauen im Jahr 2009 konzipiert und auf dem Markt angeboten. Seither haben über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Hochschulzertifikat, welches den Sachverstand auf dem Gebiet des Barrierefreien Planens und Bauen bestätigt, erworben. Die Dozenten/innen kommen in der Regel sowohl aus der Wissenschaft, z.B. dem Denkmalschutz, als auch aus der Praxis des Baugewerbes, wie etwa Brandschutz und Gartengestaltung.

Bei der Konzipierung der Weiterbildung wurde Wert darauf gelegt, dass alle am Bauprozess beteiligten Personengruppen an der Zusatzqualifikation teilnehmen können. Entsprechend breit gefächert ist der Teilnehmerkreis: vom Metallbauer, der sich auf Handläufe spezialisiert hat, über die Architektin, die vor allem Wohnanlagen für mehrere Generationen plant, bis hin zu Mitarbeitern/innen von Landratsämtern, die für die Beratung hinsichtlich Fördergeldern im Barrierefreien Bauen zuständig sind.

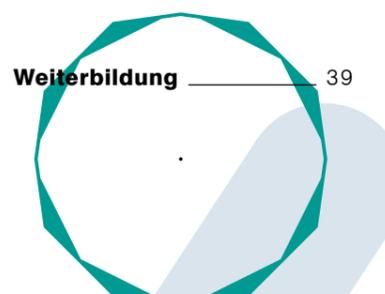
Die zwölf tägige Weiterbildung schließt mit einer Projektarbeit sowie einer schriftlichen Prüfung ab. Dabei liegt die Erfolgsquote bei rund 95 Prozent. Im Jahr 2017 haben insgesamt sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese berufsbegleitende Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen.

Customized Programs

Mit einem Customized Program (Inhouse-Training) ermöglicht die Technische Akademie Konstanz (TAK) den Unternehmen, alle im offenen Programm beschriebenen Seminare und Zusatzqualifikationen hausintern und individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens zugeschnitten durchzuführen. Der Kunde gibt die Schwerpunkte und Anforderungen vor und die TAK entwickelt ein Konzept, welches speziell auf diese firmenspezifischen Kundenanforderungen und auf den Bildungsbedarf der Teilnehmer/innen konzipiert wird. Dabei werden Intensität, Inhalt und Umfang in Absprache mit den jeweiligen Dozenten/innen gezielt an die Vorkenntnisse, Lernziele und den Erfahrungsstand der Teilnehmer/innen angepasst. Durch die Unterschiedlichkeit der Projekte vom eintägigen Einzelcoaching bis hin zum prozessbegleitenden Management-Training liegen die Anzahl der Trainingstage bei ein bis zwölf Tagen, die Projektdauer bei bis zu sechs Monaten.

Daimler Ringvorlesung

Aufgrund der langjährigen Kooperation der TAK mit Daimler im Bereich des Executive MBA Compliance & Corporate Governance kam die Technik Akademie RD der Daimler AG auf die TAK zu, um eine maßgeschneiderte Ringvorlesung im Bereich »Agile Softwareentwicklung« anzufragen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Ralf-Dieter Schimkat, Fakultät Informatik der HTWG, sowie mit Prof. Dr. Michael Friedrich, Fakultät Elektrotechnik und Informatik, Hochschule Ravensburg-Weingarten, konnte die TAK eine siebentägige Vorlesungsreihe durchführen. Insgesamt wurden 18 Mitarbeiter/innen der Daimler AG unter anderem in Themen wie »Agiles Anforderungsmanagement«, »Grundlagen modellbasierter Software-Entwicklung« und »Grundlagen Interface Technologien und Software-Architektur« weitergebildet. Das positive Feedback der Teilnehmer/innen und HR-Verantwortlichen der Daimler AG stellt die Weichen für eine Weiterführung des Projekts in 2018.



Einzel- und Zweiercoaching

Ein immer stärker werdender Bereich ist das individuelle Coaching oder Zweiercoaching. Der Themenbereich erstreckt sich hierbei von »Kundengewinnungs-Gesprächen« bis hin zum »Persönlichen Konfliktmanagement«. Dabei haben die Kunden der TAK die Gelegenheit, in einem geschützten Rahmen ihre individuellen Themen zu bearbeiten und mit dem Coach ganz gezielt Lösungsstrategien zu entwickeln. Im vergangenen akademischen Jahr konnten im Bereich der Inhouse-Trainings insgesamt 27 Tage vertraglich fixiert und umgesetzt werden. Ein Viertel der Trainingstage fand im Seminar- und Tagungszentrum Villa Rheinburg statt. Ein Großteil der Kunden schätzt allerdings den Service, dass wir unsere Trainier in die Firma entsenden und an Ort und Stelle die Inhouse-Trainings durchführen.

Lake Constance Business School (LCBS) GmbH

Fokus: Management, Soft-Skills

Im Jahr 2017 bestand die LCBS Lake Constance Business School seit 25 Jahren. Gegründet wurde sie als Studienzentrum Schloss Langenrain, Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung, an der damaligen Fachhochschule Konstanz im Jahre 1992. Die Vorlesungen fanden im gräflichen von Bodman'schen Schloss Langenrain auf dem Bodanrück statt. Im Jahre 2001 trat die Technische Akademie Konstanz (TAK) gGmbH als Gesellschafterin die Lake Constance Business School GmbH ein. Mit dem Umzug in die Villa Rheinburg in idealer Lage am Seerhein in Konstanz gegenüber der HTWG erfolgte 2006 auch die Umfirmierung zur Lake Constance Business School GmbH. Durch die Übernahme der Geschäftsanteile von den Gründungsgesellschaftern durch die HTWG im Januar 2015 und mittelbar über die TAK Technische Akademie Konstanz gGmbH gehört die LCBS GmbH seither vollständig zur Hochschule Konstanz.



Lernen in gediegener Atmosphäre: Die Weiterbildungsinstitute der HTWG sind in der ehemaligen Industriellenvilla Rheinburg beheimatet.

MBA in General Management

Der berufsbegleitende Studiengang Master of Business Administration in General Management (MBA GM) nimmt bei Bedarf zweimal jährlich Studienanfänger/innen auf, und hat im Wintersemester 2017/18 bereits zum 18. Mal Studienanfänger/innen begrüßen können. Ziel des generalistisch ausgerichteten Studiums ist, Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne wirtschaftswissenschaftliches Studium wissenschaftlich fundiert, umfassend, gezielt und praxisorientiert das notwendige Rüstzeug für übergreifende Managementaufgaben, d.h. aktuelles Wissen, Methoden und Instrumente zu den wesentlichen Bereichen der unternehmerischen Tätigkeit zu vermitteln. Das Studium fördert das Verständnis für kaufmännisches Denken, den Prozess der Unternehmensführung, die Gesamtzusammenhänge des Unternehmens und ist auf eine Führungstätigkeit in prinzipiell allen Organisationen ausgerichtet. Ausgehend von einem Überblick über die Funktionsbedingungen von Unternehmen in spezifischen Wirtschaftsordnungen werden zunächst die Grundlagen einer wertorientierten Unternehmensführung vermittelt. Ergänzend dazu werden Konzepte und Instrumente in den Bereichen Strategische Planung, Controlling,



Innovationsmanagement, Marketing, Organisation und Führung sowie Personalmanagement vermittelt. Trainings im Bereich Soft-Skills geben den Studierenden die Möglichkeit, ihre Führungskompetenz sowie ihre Kommunikations- und Kooperationskompetenz weiter auszubauen.

MBA in Compliance and Corporate Governance (CCG)

Dieser berufsbegleitende, englischsprachige MBA-Studiengang wird seit 2007 angeboten. Aktuell wird er in Kooperation mit dem Beijing Institute of Technology (BIT) und mit der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) in Peking durchgeführt und sieht Studienaufenthalte in Konstanz, Stuttgart und Ingolstadt vor. Insgesamt haben bisher rund 180 Führungskräfte ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Im September 2018 startete der zwölfte Jahrgang.

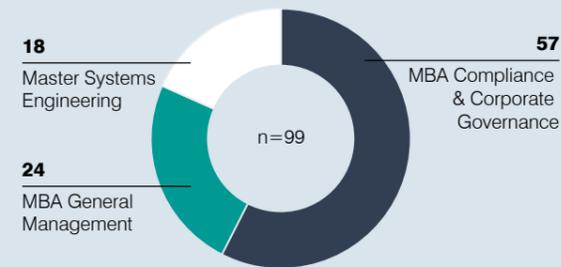
Ziel des generalistisch ausgerichteten Studiums ist die Vermittlung von vertieften Kompetenzen in allen Bereichen wertorientierter Unternehmensführung, insbesondere Integrity Management und Transcultural Leadership. Dadurch werden die Absolventen/innen wissenschaftlich fundiert, umfassend, gezielt und praxisnah befähigt auf nachhaltige Weise erfolgreich als Führungskräfte in global agierenden Unternehmen tätig zu sein.

Master of Arts Patentingenieur/in (PIM)

Im Akademischen Jahr 2016/2017 hat Prof. Dr. Susanne Engelsing unterstützt vom Referat für Weiterbildung mit der Entwicklung eines berufsbegleitenden Master-Studiengangs begonnen, der von der LCBS angeboten wird. Als Patentingenieur/in wird üblicherweise ein/e Ingenieur- oder Naturwissenschaftler/in mit einer spezifischen Zusatzqualifikation im Bereich des Gewerblichen Rechtsschutzes bezeichnet. Der Gewerbliche Rechtsschutz – und damit das Patentwesen als ein großer Teil davon – hat in den vergangenen Jahrzehnten in innovativen Unternehmen stetig an Bedeutung gewonnen. Der Schutz des geistigen Eigentums ist Voraussetzung und Basis für Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit. Daher steigt nicht nur die Zahl an Patent- und Markenmeldungen laufend weltweit, sondern es nimmt auch die Nachfrage nach entsprechenden Professionals stetig zu.

Patentingenieure/innen agieren an der Schnittstelle zwischen der F&E-Abteilung, der Geschäftsleitung, den externen Patent- und Rechtsanwälten und den Patent- und Markenämtern. Sie fühlen sich im Bereich des Gewerblichen Rechtsschutzes genauso zu Hause wie in ihrem technischen oder naturwissenschaftlichen Gebiet. Diese interdisziplinäre Arbeitsweise macht den besonderen Reiz ihrer Arbeit aus.

Abb. 12 **Weiterbildungs-Studierenden**
(Studienjahr 2017/18)



Firmenliste der MBA-Teilnehmer 2006–2018

ABB Schweiz AG | Aesculap AG | ALCAN Singen GmbH | Allweier Präzisionsteile GmbH | Alpicco GmbH | ALSTOM Hydro AG | ALTAVENTA AG | Aluminium-Werke Wutöschingen AG & Co. KG | AMCOR Flexibles Singen GmbH | Ampegon AG | Amstein + Waltert AG | Aptar Pharma GmbH | AsiaSpa GmbH | ASS-TEC GmbH | ASYS Automatisierungssysteme GmbH | AUMA Riester GmbH | Autobar Packaging GmbH

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. | Bartec GmbH | Basler Versicherung AG | Baumer Electric AG | Bayer Business Consulting Services GmbH | Beijing Automotive Industry Holding Co., Ltd. | Beijing Benz Automotive Co., Ltd. | Beijing Foton Daimler Automotive Co., Ltd. | Beijing Mercedes-Benz Sales & Services Co. Ltd. | Belimed Sauter AG | Bernina International AG | Bombardier Transportation GmbH | Borg-Warner Cooling Systems GmbH | BOS GmbH & Co. KG | Bosch Packaging Services AG | Bosch Packaging Systems AG | BP Gelsenkirchen GmbH | Breuckmann GmbH | BSB Bodensee Schifffahrts-Betriebe | Buehler AG | Bundesagentur für Arbeit | BW-Bank/LBBW Stuttgart

Cirrus Consulting AG | COMETON Holding GmbH | CONDAIR AG | Constellium Singen GmbH | Continental AG | Continental Werk Villingen GmbH | Curtiss-Wright Antriebstechnik AG

Daimler AG | Daimler Financial Services AG | Daimler Greater China Ltd. | Daimler Northeast Asia Parts Trading and Services Co. Ltd. | Data Migration AG | DHL Logistics AG | Dornier Technologie Systems | Double-Slash Net-Business GmbH

EADS Defence & Security | EDAG GmbH & Co. KG a. A. | EKT AG | ELGO Electric GmbH | Elinguanet GmbH | EnBW AG | ETO Magnetic KG | Euchner GmbH & Co. KG | Europa-Park Mack KG

FPT Robotik GmbH | Fresenius Kabi AG | Fujian Benz Automotive Co., Ltd.

Geberit International AG | General Dynamics European Land Systems MOWAG | Georg Fischer Piping Systems AG | Gerwig Consulting GmbH | Gruner AG

Handte Umwelttechnik GmbH | Hekatron Vertriebs GmbH | Helmut Haas GmbH & Co. KG | Holiday Check AG | HSM Pressen GmbH & Co. KG

ICT International Consulting & Technology AG | IFM Electronic GmbH | Implenia Schweiz AG | Ing. Erich Pfeiffer GmbH | INGUN GmbH | isb innovative software businesses GmbH

JOSSI AG | Jowat Swiss AG | JUMA Reinigungstechnik GmbH

Karl Leibinger Medizintechnik GmbH & Co. KG | Kieninger GmbH | Konzept Informationssysteme GmbH | Kramer Werke GmbH | Kreissparkasse Heidenheim

Leicom AG | LEWA GmbH | Linde Kryotechnik AG | LINUX AG | LITEF GmbH | Losinger Marazzi AG m.b.s.

MAHLE Group | Maquet Cardiopulmonary GmbH | MarkOrPlan Agentur & Verlag | Marquardt GmbH | Maschinenbau GmbH | Maxon Motor AG | MDI Consulting GmbH | MEDIDOME GmbH | Mercedes-Benz (China) Ltd. | Mercedes-Benz Auto Finance Ltd. | Mercedes-Benz Bank AG | Mercedes-Benz Bank Polska Sp.z.o.o | Mercedes-Benz Bank Russia SAO | Mercedes-Benz Belgium Luxembourg S.A. | Mercedes-Benz Česká republika s.r.o. | Mercedes-Benz Financial Services Espana, E.F.C., S.A. | Mercedes-Benz Financial Services France S.A. | Mercedes-Benz Financial Services Nederland B.V. | Mercedes-Benz Financial Services Slovakia s.r.o. | Mercedes-Benz Financial Services UK Limited | Mercedes-Benz Finans Sverige AB | Mercedes-Benz France S.A.S. | Mercedes-Benz India Private Ltd. | Mercedes-Benz Italia S.p.A. | Mercedes-Benz Luxembourg S. A. | Mercedes-Benz Österreich GmbH | Mercedes-Benz Polska Sp.z.o.o | Mercedes-Benz Russia SAO | Mercedes-Benz UK Ltd. | Metabowerke GmbH | Mitsubishi Chemical Europe | Müller Weingarten AG | ND SatCom GmbH | Nestlé AG, Maggi-Werk Singen GmbH | Novartis Animal Health Inc. | Novartis Pharma Produktions GmbH | Nycomed GmbH

Optima Filling & Packaging Machines GmbH | Orbitalum Tools GmbH

Penta Electric GmbH | Prolago Biotec | Puls2

Red Hat GmbH | Renfert GmbH | Robert Bosch GmbH

Sanichauer S.A.R.L. | SAP AG | SAPPI Ehingen GmbH | SBB Cargo AG | Schindler Aufzüge AG | Schmitztechnik GmbH | Schöller Lebensmitteltechnik GmbH | Seminar- und Wellnesshotel Residenz Bad Windsheim | Siemens AG | Siemens AG Industrial Solutions & Services, Postal Automation | Sparkasse München | Spirax Sarco GmbH | Stadler Rail AG | Städtische Museen Konstanz | Stadtwerke Konstanz GmbH | Stadtwerke Tuttlingen GmbH | Star AG | STRABAG | Sunways AG | SWISS Life Deutschland Holding GmbH | Synthes GmbH

TechniData AG | TECHRON AG | testo AG | Teusser Mineralbrunnen GmbH & Co. KG | Trenzyme GmbH | TRW Automotive GmbH

Uhde GmbH | Universität Rostock | UPM GmbH

Veeser Plastic-Werke GmbH & Co. KG | Vibracoustik GmbH & KoKG

Weil-Engineering GmbH | wetter.com AG

Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg GmbH | Zeppelin Systems GmbH | ZF Friedrichshafen AG | ZF Lemförder GmbH | ZIMMER Biomet AG



Fakultäten



Architektur und Gestaltung

Dekanin: Prof. Myriam Gautschi **Prodekan:** Prof. Dr. Volker Friedrich

Studiendekane: Prof. Dr. Rolf Neddermann, Prof. Brian Switzer

Studiengänge Bachelor: Architektur (sechs- und achtsemestrig), Kommunikationsdesign

Studiengänge Master: Architektur, Kommunikationsdesign

Studierende: 439 Bachelor, 131 Master **Professoren/innen:** 21,5 **Mitarbeiter/innen:** 13,3



Geschichte wird sichtbar: Dank der Zusammenarbeit von Architekten und Designern erinnert nun ein Portal an das ehemalige Kloster Petershausen.

Portal für eine verlorene Kirche

Architektur- und Designstudierende arbeiten in der Fakultät regelmäßig zusammen – in diesem Jahr mit einem besonderen Ergebnis: Die damaligen Masterstudentinnen Anja Riedesser (AR), Hanna Baumann (AR) und Eva Hillemeier (KD) haben im Auftrag des Vereins Petershauser Orgelkultur ein abstrahiertes Kirchenportal gestaltet. Auf dem Gelände des Archäologischen Landesmuseums in Konstanz an die im Jahr 1831 abgerissene Klosterkirche Petershausen. Entstanden ist die Arbeit bei Prof. Eberhard Schlag und Prof. Brian Switzer im Masterseminar »Design und Raum« – zur feierlichen Einweihung gab es den Segen des Weihbischofs.

Neue Lehrformen und Forschungsprojekte

Erstmals starteten alle Erstsemester der Fakultät

mit einer gemeinsamen Auftaktwoche ins Studium und schlossen das Sommersemester auch zusammen mit einem dreiwöchigen Gruppenprojekt ab. Das Ergebnis des Lehrexperiments »ar+kd.lab« waren 2x2x1 m große Räumlinge, die über den Campus verteilt waren.

Praktische Erfahrung bringt Prof. Thomas Stark vom Fachgebiet Energieeffizientes Bauen in seine Lehre: An vorerst acht Experimentierstationen im ehemaligen Ecolar-Gebäude lernen Studierende zukünftig experimentell energetische Zusammenhänge kennen. In der Forschung stehen aktuell Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in regionalen Projekten im Fokus, allen voran zukünftiges Wohnen und Arbeiten. So werden z. B. das Wohnquartier der Zukunft in Konstanz und ein nachhaltiges Gewerbegebiet in Radolfzell geplant. Ergänzend zu den Einsatzmöglichkeiten für Infrarotheizungen wird die Frage untersucht, welche Rolle der ländliche Raum in der Energieversorgung spielen wird.

Mitwirkung am Campusleben

Ein anderes Projekt, das schon lange von Architektur-Studierenden und -Lehrenden maßgeblich vorangetrieben worden war, konnte endlich seiner Bestimmung übergeben werden: der Gleich-Campus. Hier in einer ehemaligen Hausmeisterwohnung hat das Team rund um die Gleichstellungsbeauftragte seine Büros. Durch ihre flexible Nutzung dienen die Räume auch der Kinderferienbetreuung, ermöglichen Treffen

und andere soziale Aktivitäten. Hinsichtlich der Erweiterung des Campus nach Westen in Richtung der heutigen Wessenberg-Schule unterstützen die Studiengänge Architektur die Hochschulleitung weiterhin mit ihrer Expertise.

Veranstaltungen mit Mehrwert

Im Herbst beteiligten sich die Studiengänge Architektur erstmals mit einigen Veranstaltungen am »Architekturturnover« des BDA (Bund Deutscher Architekten). Neben der Wanderausstellung zum Deutschen Ziegelpreis gab es interessante Vorträge: Im Nachgang zur letzten Summer School sprach Chitra Vishwanath über zeitgemäßes Bauen in Indien, die Kunst des Video Projection Mapping stellte Ali Isikkaya von der Istanbul Partneruniversität vor, und Christoph Felger erläuterte als Büro-Partner die architektonische Haltung und Herangehensweise von David Chipperfield Architects Berlin. Letzteres entstand im Zuge der Ausstellung »Opus One«, die Erstlingswerke bekannter Architekten thematisierte.

Anfang und Abschied

Zum Sommersemester nahm der neue Professor für das Fach Entwerfen und Konstruieren, Stefan Krötsch, seine Arbeit auf. Noch nicht einmal ein Jahr nach seiner Emeritierung verstarb Professor Catalin Barbu im Frühjahr.

Hommage an einen Ritter und Dichter

Wenn sich Geisteswissenschaftler der Universität und Kommunikationsdesigner der Hochschule zusammenschließen – dann entsteht lebendige Literatur: Die Ausstellung »(w)ortverliebt« widmete sich im Konstanzer Turm dem mittelalterlichen Dichter, Sänger, Ritter und Lebnemann Oswald von Wolkenstein. Auf den vier Stockwerken des Turms boten Studierende Einblicke in Verse und Gefechte des Südtirolers, der mehrfach als Gast des Konstanzer Konzils in der Stadt war. Betreut wurde das Projekt vonseiten der HTWG von Prof. Karin Kaiser.

Vom virtuellen Arbeiten

Bereits seit längerem gibt es eine Kooperation

zwischen Prof. Jo Wickert und Prof. Dr. Marko Boger, die mit Studierenden der Fachbereiche Kommunikationsdesign und Informatik virtuelle Welten entwickeln und programmieren. Erstmals in Kooperation mit der Internationalen Bodensee Hochschule (IBH) und der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) fand im Februar eine zweitägige Konferenz zum Thema »Real virtual work« statt, bei der Firmen berichteten, wie sie virtuelle Realität in den Arbeitsprozess integrieren – und Studierende präsentierten, was sie entwickelt haben. 200 Gäste hatten Gelegenheit zu einem inspirierenden Austausch – und konnten in der eigens gestalteten Ausstellung VR-Applikationen auch selbst ausprobieren.

Bester Student des Jahres

Regelmäßig gewinnen Konstanzer Studierende beim Nachwuchswettbewerb des renommierten »Art Directors Club« (ADC) einen oder mehrere der begehrten »Nägel«. Masterabsolvent Tom Hegen wurde für seinen Bildband »Habitat« zum besten Studenten des Jahres gekürt. Hegen's Arbeit zeigt mit Luftbildern, wie der Mensch in die Umwelt eingreift. Betreut wurde Hegen von Prof. Valentin Wormbs und Prof. Brian Switzer.

Spring School

Neben der »Summer School« für Interessierte am Bachelorstudium haben die Studiengänge Kommunikationsdesign 2018 erstmals eine »Spring School« für Master-Interessierte angeboten: Probivorlesungen, Portfolio-Beratung und Treffen mit Studierenden standen bei der zweitägigen Veranstaltung auf dem Programm.

Gastprofessur

Impulse von außen sind wichtig: Im Sommersemester war Viktoria Kirjuchina als Gastprofessorin Teil des Kollegiums bei den Kommunikationsdesignern. Kirjuchina hat in Berlin studiert und arbeitet als Teil der Forschergruppe »Trace« derzeit an ihrer Doktorarbeit. Mit Studierenden aus dem Hauptstudium hat sie Wirkmechanismen von Plakaten untersucht.

Bauingenieurwesen

Dekan: Prof. Dr. Heiko Denk **Prodekan:** Prof. Dr. Joachim Dach, Prof. Dr. Andreas Großmann
Prodekan und Studiendekan: Prof. Dr. Hans Peter Schelkle

Studiengänge Bachelor: Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen Bau, Umwelttechnik und Ressourcenmanagement

Studiengänge Master: Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Bau

Studierende: 476 Bachelor, 67 Master **Professoren/innen:** 18,3 **Mitarbeiter/innen:** 6

Strategie und Ausrichtung

Am 16. und 17. März fand der vierte Strategietag der Fakultät Bauingenieurwesen statt. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Weichenstellung für eine Modernisierung und Erweiterung des Masterstudiengangs MBI. Auf Grundlage der erarbeiteten Randbedingungen wurde bis zum 26. Juli 2018 in Arbeitsgruppen der Studiengang Master Bau- und Umweltingenieurwesen (MBU) erarbeitet, der die zwei Studienrichtungen Bauingenieurwesen und Umweltingenieurwesen beinhaltet. Die neue Studienprüfungsordnung soll zum Sommersemester 2019 eingeführt werden.

Lern- und Arbeitsräumen sowie Labore

Im Herbst 2017 wurden der Fakultät Bauingenieurwesen neue Räume im C- und F-Gebäude zugewiesen. Es konnten deshalb drei studentische Lern- und Arbeitsräume eingerichtet und dadurch die Studiensituation weiter verbessert werden. Des Weiteren konnten das Labor für Baudynamik und das BIM Labor in größere Räumlichkeiten umziehen. Insbesondere im BIM Labor können zukünftig auch Schulungen und Weiterbildungen durchgeführt werden. Die Randbedingungen für Lehre und Forschung an der Fakultät konnten hierdurch spürbar verbessert werden.

5. Lake Constance 5D-Conference

Die 5D-Konferenz präsentierte sich in diesem Jahr mit einem neuen Konzept. Der Fokus der Präsentationen wurde dahingehend verlagert, die Projekte aus der Sicht der Projekthauptverant-

wortlichen zu schildern. In diesem gemeinschaftlichen Ansatz konnten sowohl die Bauherrschaft, die Planer wie auch die Bauunternehmen ihre jeweils eigenen Erfahrungen ausführlich beschreiben. Ebenfalls neu waren Live-Demonstrationen, die in die Präsentationen integriert wurden und den Mehrwert durch BIM eindrucksvoll verdeutlichen konnten. Bei der Konferenz nahmen auch Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Bauingenieurwesen teil, die bereits erfolgreich als BIM-Ingenieure und Ingenieurinnen bei großen Bauunternehmen tätig sind.

Absolventenfeier 2018

Die diesjährige Absolventenfeier der Fakultät Bauingenieurwesen fand am Freitag, 4. Mai 2018 im Restaurant Comturey auf der Insel Mainau statt.



Bei der Absolventenfeier auf der Mainau herrschte große Freude.

Das Wetter hat es auch in diesem Jahr wieder gut gemeint, sodass der Apéro und das Fotoshooting draußen auf der Terrasse stattfinden konnten.

Dekan Prof. Dr. Heiko Denk eröffnete den Abend mit der Begrüßungsrede, und Studiendekan Prof. Dr. Hans-Peter Schelkle übernahm die Vorstellung der Absolventinnen und Absolventen. Im Anschluss daran wurden vier Preise für die besten Abschlussarbeiten in den Studiengängen BIB, URB, WIB und MBI übergeben. Nach dem offiziellen Programm und einem Buffet wurde der Dancefloor eröffnet und es wurde lange gefeiert!

Grill & Chill Alumni-Feier

Zum vierten Mal hat die Fakultät Bauingenieurwesen zur Grill & Chill Alumni-Feier eingeladen. Am Freitag, den 15. Juni, kamen ab 17:30 Uhr viele Alumni an der HTWG zusammen, um gemeinsam über »alte Zeiten« zu plaudern und zu »netzwerken«. Die Alumni wurden in den neuen Räumlichkeiten des Labors für Baudynamik von Dekan Prof. Dr. Heiko Denk und Laborleiter Prof. Dr. Wolfgang Francke begrüßt. Bei sommerlichem Wetter wurde anschließend unter der Aula gegrillt.

Tag des Bauingenieurwesens 2018

39 Firmen kamen am 18. April 2018 zum Tag des Bauingenieurwesens an die HTWG, um sich den Studierenden als potenzielle Arbeitgeber zu präsentieren und Kontakte für Praxissemester, Projekt- oder Abschlussarbeit zu knüpfen. Die Vielfalt der Berufsfelder im Bauingenieurwesen und im Umweltingenieurwesen wurde auch beim vierten Tag des Bauingenieurwesens an der HTWG deutlich. Die Rückmeldungen der Aussteller sowie der Besucher waren durchweg positiv.

Internationalisierung

Das Interesse der Studierenden, ein Auslandsstudium in Asien zu absolvieren, stieg in den letzten Jahren. Die Fakultät Bauingenieurwesen w baut deshalb ihre Kontakte zu asiatischen Hochschulen weiter aus. Auf besondere Einladung der Universiti Sains Malaysia besuchten der

Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, Prof. Dr. Heiko Denk, sowie der Leiter des Akademischen Auslandsamtes, Klemens Blaß, die Konstanzer Partneruniversität in Pilau Penang. Im Mittelpunkt des Besuchs stand die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit der USM-School of Housing, Building and Planning (HBP) am 6. März 2018. Beide Fakultäten arbeiten seit 2018 im Rahmen des EU Forschungsprojektes »Being Lean and Seen« zusammen (siehe Internationalisierung). Im Juli 2018 führte Herr Tim Whitehill von der Firma Project Five Consulting Ltd aus Liverpool einen Forschungsaufenthalt innerhalb des EU-Forschungsprojektes »Being Lean and Seen« an der Fakultät Bauingenieurwesen durch. Weitere Forschungsbesuche stehen im Jahr 2019 an.

Girls' Day an der Fakultät Bauingenieurwesen

Am 26. April 2018 fand der bundesweite Girls' Day statt. An der Fakultät Bauingenieurwesen waren 15 interessierte Schülerinnen zu Besuch, um Einblicke in Studium und Berufe rund um das Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Umwelttechnik und Ressourcenmanagement zu erhalten.

Nach der allgemeinen Vorstellung der Fakultät Bauingenieurwesen und deren Studiengänge und der Beschreibung möglicher Berufs- und Tätigkeitsfelder gab es einen interessanten Vortrag »Aus dem Leben einer Ingenieurin«. Anschließend wurde die Öffentliche Prüfstelle besucht, in der Belastungstests von Baumaterialien gezeigt wurden. Nach dem Mittagessen in der Mensa standen noch eine Führung durch das Wasserbaulabor und praktische Anwendungen im BIM Labor mit 3D-Laserscannern auf dem Programm.

Elektrotechnik und Informationstechnik

Dekan: Prof. Dr. Thomas Birkhölzer **Prodekane/Studiendekane:** Prof. Dr. Martin Häfele, Prof. Dr. Florian Lang, Prof. Dr. Gunter Voigt, Prof. Dr. Matthias Werner

Studiengänge Bachelor: Automobilinformationstechnik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik

Studiengänge Master: Elektrische Systeme, International Project Engineering, Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Elektro- und Informationstechnik, Systems Engineering (berufsbegleitend)

Studierende: 642 Bachelor, 104 Master **Professoren/innen:** 26 **Mitarbeiter/innen:** 18,8

Personalia

Prof. Dr. Martin Haberstroh wurde auf die Professur Wirtschaftsingenieurwesen mit den Schwerpunkten Technische Projektleitung und Qualitätsmanagement berufen. Zuletzt war Prof. Haberstroh als Projektmanagementberater für strategische Produktprojekte im Project Management Office Daimler Trucks der Daimler AG in Stuttgart tätig. Er ist Experte für Produktentstehungsprozesse.

Prof. Dr. Christopher Päßler nahm den Ruf auf die Professur für Wirtschaftsingenieurwesen mit den Schwerpunkten International Markets und International Management an. Vor seiner Professur war er in verschiedenen Management Positionen beschäftigt, über zehn Jahre davon im Ausland in rund 20 verschiedenen Ländern. Zuletzt war Herr Päßler Geschäftsführer bei Synthasia in Shanghai.

Prof. Dr. Gunnar Schubert ist neu auf der Professur für Physik und Elektrotechnik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der nachhaltigen Energiesystemtechnik und in der regenerativen Energieversorgung, speziell Photovoltaik. Prof. Schubert war zuletzt Professor an der DHBW Ravensburg und leitete den Studiengang Elektrotechnik – Energie- und Umwelttechnik. Vor der Professur arbeitete er acht Jahre lang als Projekt- und Abteilungsleiter für die Forschung und Entwicklung von Solarzellen in der Photovoltaikindustrie.

Seit April 2018 unterstützt Cornelia Lurz als Elternzeitvertretung von Helena Schneeberg das Team der Studiengangreferentinnen der Fakultät EI.

Akkreditierung IPE & Internationalisierung

Mit dem Master-Studiengang International Project Engineering (IPE, der gemeinsam mit der Fakultät Bauingenieurwesen angeboten wird) hat die Fakultät EI einen weiteren Schritt in der Internationalisierung gemacht. Alle Pflichtmodule und viele Wahlpflichtmodule werden in Englisch durchgeführt. Die Studierenden sollen mindestens ein Semester im Ausland verbringen. IPE wurde durch ACQUIN ohne Auflagen akkreditiert.

Zum Aufbau von Partnerschaften fanden in 2017 mehrere Reisen statt: Der Studiendekan IPE, Prof. Dr. Gunter Voigt, besuchte das Beijing Institute of Technology – BIT. Hieraus entwickelte sich, unterstützt durch die Chinakontakte der Fakultät WS, ein Austauschvertrag. Ein erster Student aus IPE hat ein Studiensemester am BIT aufgenommen und wird seine Masterarbeit dort anfertigen. Prof. Voigt nahm an einer Konferenz der Southern Taiwan University and Technology – STUST teil. Die STUST ist seit einigen Jahren Partnerhochschule der HTWG. Im Rahmen der Reise konnte in mehreren Gesprächen das Konzept der Ingenieurausbildung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften vorgestellt werden – und von IPE im Besonderen. Mit dem AACSB akkreditierten College of Business wurde vereinbart, ein Konzept zu einem »Double-Degree-Program« zu entwickeln. Prof.



Prof. Dr. Gunter Voigt, Studiendekan IPE, und Prof. Dr. Gabriele Thelen, Dekanin WS, im Gespräch mit Prof. Te-Kuang Chou, Dekan des College of Business (STUST).

Dr. Thomas Birkhölzer, Dekan der Fakultät EI, nahm an einer Informationsreise der HTWG zu Partnerhochschulen in Shanghai und Beijing teil. Prof. Dr. Matthias Werner, Studiendekan EIW, hatte die Möglichkeit, zusammen mit Vertretern unterschiedlicher Fakultäten mögliche Partnerhochschulen in Indien zu besuchen.

Nach der Einführung von einzelnen Pflichtlehrveranstaltungen in den Bachelorprogrammen EIB und EIW in Englisch ist es ein Ziel, die Zahl der Gaststudenten in EI zu erhöhen, um dadurch auch verstärkt Studierende aus EI an die entsprechenden Partnerhochschulen vermitteln zu können.

Forschungsprojekt & Promotion ISD

Im Institut für Systemdynamik (ISD) wurde im April 2018 ein Forschungsprojekt zum Einsatz von Datenkompressionsverfahren zur Verbesserung der Zuverlässigkeit in Flash-Speicher erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt wurde über zwei Jahre vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen des ZIM-Programms (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) gefördert. Zur Thematik des Projekts wurden 2017 auch drei Erfindungen zur Patentierung eingereicht. Zukünftig wird sich die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Jürgen Freudenberger neben der Zuverlässigkeit der Speicher-

systeme auch verstärkt der Thematik Sicherheit annehmen. Ein neues Forschungsprojekt zu effizienten asymmetrischen Verschlüsselungsverfahren wurde ebenfalls im Rahmen des ZIM-Programms bewilligt.

Mit dem Promotionskolloquium hat Simon Grimm, ehemaliger Mitarbeiter der Arbeitsgruppe, das Promotionsverfahren an der Universität Ulm erfolgreich abgeschlossen. Der Titel seiner Dissertation lautet: »Directivity Based Multichannel Audio Signal Processing for Microphones in Noisy Acoustic Environments«

Prämiert: »Projektlabor Leistungselektronik«

Der Stifterverband und die Baden-Württemberg-Stiftung prämierten das Konzept von Prof. Dr. Heinz Rebholz, »Projektlabor Leistungselektronik«, innerhalb des Programms »Fellowships für Innovationen in der Hochschullehre«. 140 Ideen waren eingereicht worden, neun Projekte wurden gefördert, darunter das Leistungselektronik-Labor in der Kategorie Senior-Fellowship. Das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro will Prof. Rebholz für die Ausstattung von neuen Laborarbeitsplätzen und moderne Medientechnik einsetzen. Prof. Rebholz hat seine Vorlesung komplett neu strukturiert. Gleichzeitig hat er den Studierenden Projektarbeiten aufgetragen.

Jubiläum: 30 Jahre Solarboot Korona

Das Solarboot Korona war eine ingenieurwissenschaftliche Meisterleistung, die vor rund 30 Jahren durch eine studentische Idee geboren worden ist und kürzlich ihr 30. Jubiläum feiern durfte. Über die 7,2 Meter lange Pionierleistung wurde damals international berichtet, da sie ihrer Zeit weit voraus war. Auch das zweite schwimmende Forschungslabor der Fakultät EI, das Hybrid-Boot Solgenia, wird aktuell weiterentwickelt und mit Methanol-Brennstoffzellen ausgestattet. Damit leistet die HTWG erneut Pionierarbeit in der Erforschung einer noch neuen Antriebstechnik, die aufgrund ihrer CO²-Neutralität wegweisend für eine umweltfreundliche Mobilität der Zukunft ist.

Informatik

Dekan: Prof. Dr. Jürgen Neuschwander **Prodekane:** Prof. Dr. Matthias Franz,
Prof. Dr. Christian Johnner, Prof. Dr. Irenäus Schoppa **Studiendekan:** Prof. Dr. Rainer Mueller

Studiengänge Bachelor: Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik, Gesundheitsinformatik

Studiengänge Master: Master Informatik, Business Information Technology

Studierende: 610 Bachelor, 147 Master **Professoren/innen:** 30 **Mitarbeiter/innen:** 14,35

Veranstaltungen der Fakultät

Das Motto der Firmenkontaktmesse Connect »Suchen. Finden. Verbinden.« war auch in diesem Jahr wieder der Garant für hochwertige Informationen über Praktikumsplätze, Angebote für Abschlussarbeiten oder für Stellenangebote sowie Karriereprogramme. Diesmal fand die Messe erstmals im neuen Gebäude P statt, wodurch rund 60 Firmen teilnehmen konnten.

Bereits zum sechsten Mal war die Fakultät Informatik Gastgeber des "Barcamps Bodensee". Im April tauschten sich über 90 externe und interne Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Themen der Digitalisierung in verschiedenen Workshops aus. Die fünfte Konstanzer Lange Nacht der Wissenschaft stand unter dem Motto »Wissenswelten«. Den Besuchern wurden vielfältige Aspekte aus den Welten der Gesundheitsinformatik, der mobilen Robotik und der künstlichen Intelligenz präsentiert. Elektronische Assistenzsysteme im Haushalt, selbstentwickelte Apps, ein Gesundheitsparcours, die Navigation von Robotern in selbst-generierten Modellwelten oder ein Vortrag zur Blockchain-Technologie standen seitens der Fakultät Informatik auf dem vielfältigen Programm.

In einem Festakt hatte die Fakultät Informatik ihre Absolventinnen und Absolventen im Konstanzer Konzilgebäude verabschiedet. Welche Rolle spielen Informatiker in einer Zukunft, die durch die digitale Transformation so ganz anders aussehen wird als unsere Gegenwart? Diese Frage stellte

Dekan Prof. Dr. Neuschwander in den Mittelpunkt seiner Festrede. Die jeweils besten Absolventen/innen der verschiedenen Studiengänge erhielten eine Auszeichnung und Preise von Sponsoren.

Veranstaltungen für den Nachwuchs

Am Girls' Day zeigten Prof. Dr. Georg Umlauf und sein Doktorandenteam den Mädchen, welche Daten in sozialen Netzen von den Nutzern erhoben werden, und die Teilnehmerinnen erhielten detaillierte Informationen zu einzelnen Stationen im Open Innovation Lab. Programme für ferngesteuerte Autos selbst entwickeln, ausprobieren und die eigenen Ergebnisse live sehen – dies alles konnten die Teilnehmer/innen im Juli beim gemeinsamen zehnten Informatik Summer Camp der Universität Konstanz und der HTWG Konstanz erleben. Die Schüler/innen des Ellenrieder Gymnasiums hatten während ihrer NwT-Woche an der HTWG in den Informatik-Workshops der Fakultät mobile Roboter näher kennengelernt und ausprobiert.

Alumni und Projekte

Die Alumnigruppe der Fakultät Informatik hat ihr 1111. Mitglied begrüßt. Ziel der Gruppe ist es, dass sich die Studierenden sowohl untereinander als auch mit den Dozierenden der Fakultät Informatik über die Plattform Xing vernetzen und in Kontakt bleiben.

Gibt es einen Podcast, der einerseits durch das Unterrichten inspiriert wird und dann auch noch humorvoll ist? Jeden zweiten Freitag begrüßen

die Gesundheitsinformatik-Professoren Dr. Renato Dambe und Dr. Christian Wache die Zuhörerinnen und Zuhörer ihres eHealth-Podcasts. Hier informieren und diskutieren die beiden Branchennews und Fachwissen rund um Gesundheits- und Medizininformatik.



Alle zwei Wochen veröffentlichen Prof. Dr. Christian Wache und Prof. Dr. Renato Dambe ihren eHealth-Podcast.

Um Situationen mit hohem Menschaufkommen sicher planen und gestalten zu können, sind Computersimulationen ein wesentlicher Bestandteil des sog. Crowdmanagements. Um solche Simulationen aber richtig analysieren und interpretieren zu können, soll im IBH-Lab-Projekt »Cman« dazu ein Lernobjekt bereitgestellt werden. Prof. Dr. Rebekka Axthelm leitet das Projekt auf deutscher Seite.

Konferenzen

Zum ersten Mal fand die Konferenz »SICHERHEIT« der Gesellschaft für Informatik an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften statt, organisiert von Prof. Dr. Hanno Langweg. Die Teilnehmer/innen kamen aus Forschung, Entwicklung und Anwendung. Die thematische Ausrichtung der Tagung im Bereich Safety und Security ist traditionell sehr breit. Inhaltlich ging es unter anderem um den Schutz kritischer Infrastrukturen, um Datenschutz, um digitale Forensik, um Sicherheit in der Cloud und Softwaresicherheit.

Welche Möglichkeiten in der virtuellen Arbeitswelt bereits genutzt werden, welches Potenzial es in den kommenden Jahren noch gibt und wie Studierende sich darauf vorbereiten – darüber informierte die zweitägige Konferenz - »Real Virtual Work« an der Hochschule Konstanz. Prof. Dr. Boger betreut das Thema Virtual Reality seitens der Informatik. Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Ralf Seepold veranstaltete gemeinsam mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften eine Fachtagung mit dem Titel »Smart-Future-Living Bodensee« in Konstanz. Die Konferenz beschäftigte sich mit der Fragestellung, inwieweit die neuesten Technologien das zukünftige Leben im Smart Home unterstützen.

Personalia

Folgende Professoren/innen aus dem Studiengang Wirtschaftsinformatik sind im akademischen Jahr 2017 in den Ruhestand gegangen: Prof. Dr. Michael Grütz, Prof. Dr. Wilhelm Erben und Prof. Dr. Ulrich Hedtstück.

Folgende Professor/innen wurden im Studiengang Wirtschaftsinformatik neu berufen: Prof. Dr. Alexander Hoffmann (Nachfolge Prof. Dr. Michael Grütz), Prof. Dr. Sonja Meyer (Nachfolge Prof. Dr. Ulrich Hedtstück) und Prof. Dr. Oliver Dürr (Nachfolge Prof. Dr. Wilhelm Erben). Alle neu berufenen Professoren werden zum WS 2018/19 ihren Dienst antreten.

Peter Wiedmann hat nach seinem BIT-Masterstudium seine Promotion mit dem Thema agiles Geschäftsprozessmanagement auf Basis gebrauchssprachlicher Modellierung erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeit entstand durch kooperative Betreuung von Prof. Dr. Marco Mevius und dem Bayreuther Lehrstuhl IV der Fakultät Angewandte Informatik.

Prof. Dr. Renato Dambe hat von Prof. Dr. Wilhelm Erben im Sommersemester 2018 das Amt als Prüfungsausschussvorsitzender für die Bachelorstudiengänge Gesundheitsinformatik (GIB) und Wirtschaftsinformatik (WIN) übernommen.

Maschinenbau

Dekan: Prof. Dr. Klaus Schreiner **Prodekanin und -dekane:** Prof. Dr. Lazar Bošković, Prof. Dr. Ralf Eissler, Prof. Dr. Uwe Kosiedowski, Prof. Dr. Karen Schirmer **Studiendekane:** Prof. Dr. Ingo Fricker, Prof. Dr. Werner Hofacker, Prof. Dr. Andreas Lohmberg, Prof. Dr. Carsten Schleyer

Studiengänge Bachelor: Maschinenbau Entwicklung und Produktion, Maschinenbau Konstruktion und Entwicklung, Verfahrens- und Umwelttechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau

Studiengänge Master: Automotive Systems Engineering, Mechatronik, Mechanical Engineering and International Sales Management, Umwelt- und Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Maschinenbau

Studierende: 893 Bachelor, 284 Master **Professoren/innen:** 34 **Mitarbeiter/innen:** 21,05

Absolventenfeier 2018

Jedes Jahr verabschiedet die Fakultät Maschinenbau ihre Absolventinnen und Absolventen feierlich im Konzil. In diesem Jahr waren es insgesamt 351 Studierende, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. Die jeweils besten Absolventen und Absolventinnen der insgesamt neun Studiengänge wurden mit Preisgeldern geehrt. Diese werden seit vielen Jahren von Firmen und Institutionen gesponsert.

Auszeichnungen

Die Maschinenbau-Absolventin Jana Schleif ist mit dem Rödelstappreis für ihr soziales Engagement im AstA und in der Fakultät geehrt worden. Felix Warrisch aus dem Studiengang MEP erhielt den Projekt-Preis der Christa und Hermann Laur-Stiftung für seine innovativen Ideen bei Konstruktion und Bau einer Grillstation. Ahmad Dib wurde mit dem DAAD-Preis für sein Engagement für ausländische Studierende ausgezeichnet.

Promotionen

Drei Mitarbeiter unserer Fakultät konnten ihre wissenschaftlichen Arbeiten mit Promotionen abschließen: Benedikt Jung promovierte mit Untersuchungen zur Fahrdynamik von Riesen-Mähreschern an der Universität Dresden. Addisalem Taye promovierte an der Universität Kassel über die Trocknung von Kartoffeln, und Marco Werschler promovierte auf dem Gebiet der Werkstoffkunde an der RWTH Aachen. Bei diesen Promotionen kooperiert die HTWG mit den



Erfolg im Studium und soziales Engagement – dafür erhielt der Maschinenbau-Absolvent Ahmad Dib den DAAD-Preis.

jeweiligen Universitäten. Die Betreuungsarbeit liegt im Wesentlichen bei den HTWG-Professoren. Die Universitäten garantieren die Vergleichbarkeit mit den universitären Abschlüssen.

Personalien

Mit Ablauf des Wintersemesters wurde Prof. Dr. Udo Schelling in den Ruhestand verabschiedet. Viele Jahre lang engagierte er sich aktiv als Senatsbeauftragter für Nachhaltigkeit. Dank seiner Initiative war die HTWG Gründungsmitglied im Netzwerk für Nachhaltige Entwicklung. Zu seiner großen Forschungsthemen gehörte die Energiekette, bei der Sonnenenergie über Photovoltaik in elektrische Energie umgewandelt wird. Diese zerlegt in einem Elektrolyseur Wasser in die Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff. Mit

dem Wasserstoff wird beispielsweise die Brennstoffzelle des Solarbootes der HTWG betrieben. Nachfolger von Udo Schelling ist seit Beginn des Sommersemesters Prof. Dr. Peter Stein.

Maschinenbautag 2018

41 Firmen präsentierten sich am 11. April 2018 den Studierenden und der Hochschulöffentlichkeit. Unter dem Thema »Intelligente Maschinen – Funktionsentwicklung und Simulation« wurde mit namhaften Referenten über die Umsetzung von Laborlösungen in die kleine Welt eines kostengünstigen Mikroprozessors diskutiert. Die Messestände der Industriefirmen wurden eifrig besucht.

Theorie und Praxis in der Lehre

Das Schweißlabor unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhard Winkler konnte eine hochmoderne Karosserie der E-Klasse von Mercedes einwerben. Studierende können so die modernsten Verfahren beispielsweise der Füge- und Schweißtechnik sowie der Werkstofftechnik direkt auf dem Campus kennenlernen. Der moderne Fahrzeugbau wählt sehr gezielt verschiedene Werkstoffe für verschiedene Karosserieteile. So wird sowohl die Sicherheit der Fahrzeuginsassen erhöht als auch das Karosseriegewicht reduziert. Die modernen Werkstoffkombinationen, unter anderem mit hochfesten Stählen und Aluminium, stellen allerdings auch neue Anforderungen an Ingenieure, da man sie nicht einfach schweißen kann. Stattdessen kommen neue Verfahren zum Einsatz – vom Kleben über das Stanznieten bis zu neuen Schraubtechnologien.

Forschungsthema »Kunststoffschrauben«

Prof. Dr. Lazar Bošković konnte erfolgreich 190.000 EUR für sein Projekt LiSSS »Lightweight Selfcut Stealth Screw« einwerben. In diesem Projekt geht es in den kommenden zweieinhalb Jahren um die Entwicklung einer selbstschneidenden, selbstverklebenden Kunststoffschraube zur multidisziplinären Anwendung. Das Konsortium (HTWG und Fa. Weippert) plant, mit LiSSS die Veränderung bestehender Produktionstechnologien

um eine Gattung von Kunststoffschrauben mit bisher unerreichten mechanischen Eigenschaften bei gleichzeitig minimalem Gewicht zu entwickeln. Dies geschieht unter anderem durch Bestrahlung mittels hochenergetischer Strahlung und der Beimischung anderer Komponenten wie Glas- oder Kohlenstofffaser. Zur Erhöhung der Beständigkeit der Schraubenverbindung werden Mikro-Glue-Partikel eingebracht, die ein Verkleben bzw. Verschweißen hervorrufen. Als Grundlage für das Kundenvertrauen und für die konstruktive Nutzung ist abschließend die Entwicklung einer Berechnungsgrundlage geplant, die wesentliche Lastfälle einbezieht und Anwendungsbereiche definiert.

Erfolgreiche Technologiemanagementkonferenz

Prof. Dr. Guido Baltes organisierte mit seinem Team vom Institut für Strategische Innovation & Technologiemanagement der HTWG (IST) die größte europäische Technologiemanagementkonferenz. Mehr als 400 Teilnehmer kamen in Stuttgart zur 24. ICE / IEEE ITMC International Conference on Engineering, Technology and Innovation zusammen. Ziel der Konferenz war es, Experten für Innovation und Technologiemanagement aus Wirtschaft und Wissenschaft miteinander zu vernetzen. Für die Einladung der Referenten konnte Prof. Baltes auf das gute Netzwerk des IST in die Innovationszentren Kaliforniens, Silicon Valley und San Diego, zurückgreifen, welches er während seines Forschungssemesters vor Ort ausbaute (siehe Seite 56).

Reakkreditierung

Der Masterstudiengang »Umwelt- und Verfahrenstechnik« wurde erfolgreich reakkreditiert. Das Besondere an diesem Studiengang ist die Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Durch diese Zusammenarbeit profitieren die Studierenden von der hochwertigen Laborausstattung beider Hochschulen. Die erfolgreiche Reakkreditierung zeigt, dass Kooperationen sogar über größere Entfernungen erfolgreich gelebt werden können.

Wirtschafts-, Kultur- u. Rechtswissenschaften

Dekanin: Prof. Dr. Gabriele Thelen **Prodekan:** Prof. Dr. Werner Volz

Studiendekane und Studiendekanin: Prof. Dr. Frank Best, Prof. Dr. Konstantin Hassemer, Prof. Dr. Katrin Klodt-Bußmann

Studiengänge Bachelor: Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftssprachen Asien u. Management China/Südost- und Südasien, Wirtschaftssprache Deutsch u. Tourismusmanagement, Wirtschaftsrecht

Studiengänge Master: Internationales Management Asien, Legal Management, Unternehmensführung

Studierende: 909 Bachelor, 134 Master **Professoren/innen:** 35 **Mitarbeiter/innen:** 21,3

Organisatorisches

Das Berichtsjahr startete mit einer großen Neuerung: Zum Beginn des Wintersemesters 2017/18 war der Umzug des Dekanats und der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht ins neue P-Gebäude am Seerhein erfolgreich vollzogen, sodass der reguläre Betrieb in den neuen Räumlichkeiten anlaufen konnte. Neben den Vorlesungen fanden auch die ersten Messen dank großartigem Einsatz der Hausmeister und aller Beteiligten reibungslos im neuen Gebäude statt, darunter auch die Firmenkontaktmesse Connect, die mit erstmals über 60 ausstellenden Unternehmen stattfand. Des Weiteren wurden alle professoralen Dekanatsmitglieder gemäß der aktuellen Änderungsnovelle zum LHG für die Übergangszeit bis Ende September 2019 bestätigt.



Der Zugang zur neuen Heimat der Studiengänge BWL und Wirtschaftsrecht erfolgt unter dem Kunstwerk »Konstanztinopel« von Martin G. Schmid.

Asien-Studiengänge

Die Professur für Wirtschaft, Gesellschaften und Kulturen Südostasiens wurde erfolgreich mit Prof. Dr. Christian von Lübke besetzt. Er tritt zum Wintersemester 2018/19 die Nachfolge von Prof. Dr. Helmut Weber an. Bereits frühzeitig setzten erste Vorbereitungen zur im Wintersemester 2018/19 anstehenden Re-Akkreditierung der Asien-Studiengänge ein. Fast schon zum Alltagsgeschäft gehörten Dienstreisen zu den zahlreichen Partnerhochschulen in Asien. Hierbei stand die Konsolidierung der bestehenden Kontakte im Vordergrund.

Den feierlichen Höhepunkt des Sommersemesters 2018 stellte das Jubiläum der Studiengänge dar. Das 20-jährige Bestehen der AS-Studiengänge und das zehnjährige Bestehen des Studiengangs Wirtschaftssprache Deutsch und Tourismusmanagement (WDT) gaben Anlass, am 23. und 24. Juni zu feiern. Den Auftakt machte eine Alumnikonferenz, die neben großer Wiedersehensfreude die Gewissheit verdeutlichte, dass das hiesige Managementstudium mit Asien-Schwerpunkt vielfältige Karriere- und Lebenswege eröffnet. Der Besuch und der Vortrag des Botschafters der Republik Indonesien bildeten einen der Höhepunkte der Veranstaltung. Am Abend trafen dann zunächst Wegbereiter, Akteure und Partner der vergangenen beiden Jahrzehnte auf der Terrasse des Konstanzer Konzils zu einem Austausch zusammen, bevor die offizielle Jubiläumsfeier begann. Grußworte von

offizieller Seite, Tanzdarbietungen und Ansprachen wechselten sich in einem bunten Programm ab. Abschließend wurde Prof. Dr. Helmut Weber, der als Regionalbeauftragter Südostasiens die Entwicklung der Studiengänge 15 Jahre lang maßgeblich mitgestaltet hat, in den Ruhestand verabschiedet.

Betriebswirtschaftslehre

Die Professur für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Internationale Wirtschaftsbeziehungen (Nachfolge von Prof. Dr. Heinz Mürdter) wurde mit Prof. Dr. Erdal Yalçın besetzt, der seit dem Sommersemester 2018 insbesondere in den Bereichen Volkswirtschaftslehre, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Wirtschaftsmathematik (Finanzmathematik und Analysis) lehrt. Prof. Dr. Yalçın ist als anerkannter Experte für Internationale Wirtschaftsbeziehungen ein begehrter Interviewpartner auch der überregionalen Presse.

Die Ringvorlesungen »Digital Tuesday« und »Angewandte Ethik« wurden erneut im Studium generale im Wochenrhythmus angeboten. Ebenso bot der Arbeitskreis »Unternehmensrechnung und Steuern« interessante Vorträge zum Thema »Internationale Rechnungslegung« an.

Im Mai hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Leisinger, Präsident der Stiftung »Globale Werte Allianz«, auf Einladung von Prof. Dr. Stephan Grüninger einen Vortrag zum Thema »Corporate Responsibility für Nachhaltige Entwicklung«.

Prof. Dr. Annette Kleinfeld wurde zur Studiengangsleiterin des Weiterbildungsstudiengangs »General Management« an der »Lake Constance Business School« bestellt.

Prof. Dr. Stephan Grüninger wurde Ende Juni 2018 zum neuen Vorstandsvorsitzenden des DNWE – Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik – EBEN Deutschland e.V. gewählt. Das DNWE verfolgt das Ziel, den Austausch von Gedanken und

Ideen über ethische Fragen des Wirtschaftens zu fördern und wirtschaftliches Handeln ethisch zu orientieren, um zur Lösung von moralischen Dilemmasituationen im wirtschaftlichen Wettbewerb beizutragen. Gegenwärtig sind mehr als 600 Mitglieder registriert, darunter viele Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Kirchen und Wissenschaft.

Prof. Dr. Jochen Benz wird zum Ende des Sommersemesters 2018 in den Ruhestand eintreten. Die Fakultät WS bedankt sich für seinen langjährigen Einsatz und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Wirtschaftsrecht

Die Studierenden und Lehrenden kommen seit dem Neubezug des P-Gebäudes in den Genuss heller, großzügiger Lehrveranstaltungsäle, ausgestattet mit modernster Technik. Die Studiengänge Wirtschaftsrecht können nun auch ein PC-Labor ihr Eigen nennen, sodass nun den WR-Studierenden viele Recherche-Möglichkeiten in juristischen Datenbanken zur Verfügung stehen. Im Sommersemester 2018 starteten in den Studiengängen Wirtschaftsrecht die Vorbereitungen für die Re-Akkreditierung, im Studienjahr 2018/19 werden Antragstellung und Begehung erfolgen.

Mit dem »Legal Tech Day« bewiesen die Konstanzer Wirtschaftsjuristen auf Initiative von Prof. Dr. Marc Strittmatter und Prof. Dr. Thomas Maier, dass sie am Puls der Zeit sind. Mit kurzen Impulsvorträgen von namhaften Referentinnen und Referenten führten sie das Fachpublikum in die Thematik ein. Nach einer eingehenden Diskussion konnten anschließend noch Studierende ihre Abschlussarbeiten zu diesem Thema vorstellen. Der Tag war ein voller Erfolg und könnte in den nächsten Jahren zu einer festen Einrichtung werden.

Fünf auf einen Streich

Die internationale Technologiekonferenz ICE/IEEE ITMC öffnet Tore zu verschiedenen Welten

Die HTWG hat sich fünf strategische Ziele gesetzt. Wie sie sich ihnen nähert, zeigt exemplarisch eine Veranstaltung, die das IST Institut für Strategische Innovation und Technologiemanagement in Kooperation mit bwcon ausgerichtet hat: Innovationsförderung, Internationalität, Interdisziplinarität, Vernetzung – all das vereinte unter einem hohen Qualitätsanspruch die International Conference on Engineering, Technology and Innovation (ICE/IEEE ITMC). Die größte europäische Technologiemanagementkonferenz fand zum ersten Mal in Baden-Württemberg statt, dank der Initiative des Direktors des IST, Prof. Dr. Guido H. Baltes, und eines Doktoranden des IST Instituts, Marc König, Geschäftsführer der bwcon Research gGmbH.

Der Professor für Strategie und Management im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau ist seit 2009 Mitglied des Conference Boards der ICE / IEEE ITMC Konferenz. 2015 holte er die Veranstaltung zusammen mit bwcon Baden-Württemberg: Connected e.V. (eine Wirtschaftsinitiative zur Förderung des Innovations- und High-Tech-Standortes Baden-Württemberg) für 2018 nach Stuttgart. Ziel der Konferenz ist seit ihrer Gründung vor 24 Jahren, Experten für Innovation und Technologiemanagement aus Wirtschaft und Wissenschaft miteinander zu vernetzen. Es gehe darum, nicht nur die Weiterentwicklung von Technologie, sondern auch deren Umsetzung in die wirtschaftliche und soziale Realität, also Innovation, zu betrachten, erläutert Prof. Baltes. International und interdisziplinär ausgerichtet war sie auch in diesem Jahr wieder Treffpunkt von 400 Teilnehmern aus 42 Ländern, aus Wissenschaft und Wirtschaft, aus alter und neuer

Welt, von Global Playern bis mittelständischen Familienunternehmen – darunter Experten für künstliche Intelligenz, genauso wie Arbeitswissenschaftler, Soziologen und Betriebswirte.

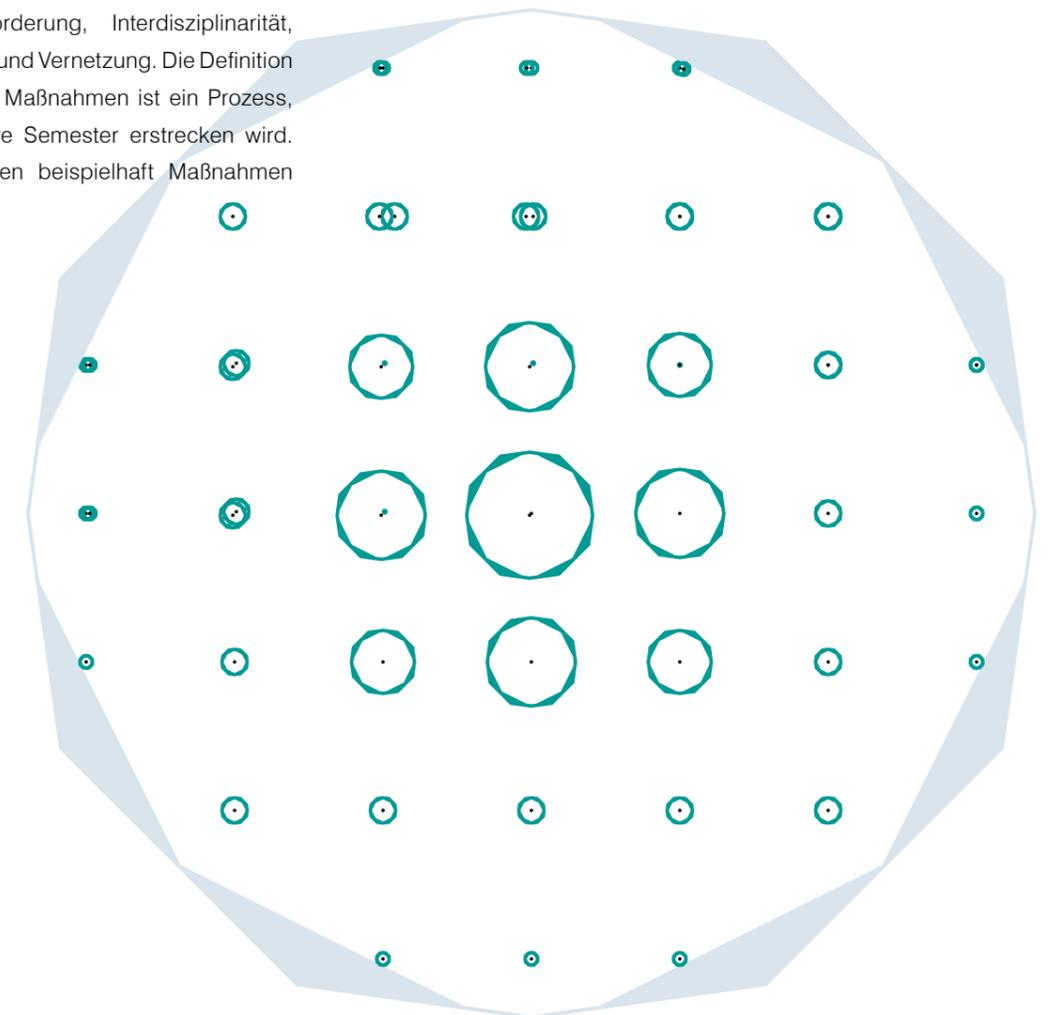
Eines seiner Ziele war, ein »Tor zur Welt« zu öffnen, sagt Prof. Dr. Baltes. Für die Einladung der Sprecher konnte er auf das gute Netzwerk des IST Instituts in die Innovationszentren Kaliforniens, Silicon Valley und San Diego, zurückgreifen, das er als Mentor im Start-up Bootcamp der University of California Berkeley und Gastprofessor an der University of California San Diego kontinuierlich ausbaut.

Die Ergebnisse der Konferenz? Viele neue Kontakte und Einladungen zu möglichen Forschungs Kooperationen. Und: Nicht nur die Gäste aus der »alten Welt« nahmen Inspiration und Anregungen mit: Das Interesse am Erfolg der historisch gewachsenen, mittelständischen Familienunternehmen und deren Unternehmenskultur ist in den USA groß. Es ist eine spannende Ergänzung: Während das Silicon Valley im Prozess steckt, aus der virtuellen in die reale Welt zu kommen, stehen die Unternehmen in Baden-Württemberg gerade vor der umgekehrten Aufgabe. Baltes fasst zusammen: »Die Konferenz hat das Bewusstsein geschärft, das zusammen anzugehen.« Und nicht zuletzt hat sie die HTWG Konstanz und das IST Institut für die Teilnehmer in ihrem Bewusstsein positiv verankert.

Strategische Ziele

Fortschritte im Strategie-Prozess

Die Hochschule Konstanz hat im Wintersemester 2014/15 einen internen Strategieprozess angestoßen. Im Wintersemester 2015/16 ist dieser in eine Phase der dezentralen Diskussion übergegangen. Die Fakultäten und Organisationseinheiten haben die Werte- und Strategiediskussion in ihren Einheiten fortgeführt und die strategischen Ziele der Hochschule für die eigene Arbeit bzw. Weiterentwicklung der Studiengänge interpretiert. Die Strategieziele erstrecken sich auf die Handlungsfelder Qualitätsmanagement, Innovationsförderung, Interdisziplinarität, Internationalisierung und Vernetzung. Die Definition und Umsetzung von Maßnahmen ist ein Prozess, der sich über weitere Semester erstrecken wird. Im Folgenden werden beispielhaft Maßnahmen vorgestellt.



Qualitätsmanagement im Rückblick

Qualitätssicherung und Akkreditierung

Die Begleitung und das Management von Programmakkreditierungsverfahren ist für das Referat Lehre und Qualitätsmanagement tägliche Aufgabe. Aufgrund des Bundesverfassungsgerichtsbeschlusses vom 17. Februar 2016 zu den Regelungen über die Akkreditierung von Studiengängen wurde von den Ländern im Juni 2018 ein Studienakkreditierungsstaatsvertrag verabschiedet, der für die Organisation von Programmakkreditierungsverfahren Folgen hat, die auch für die Verfahren an der HTWG berücksichtigt werden müssen. Besonders restriktiv wirkt die Vorgabe, dass die Akkreditierungsverfahren bis zum Ende der Akkreditierungsfrist der Studiengänge einschließlich Mängelbeseitigung abgeschlossen sein müssen, bevor sie dem Akkreditierungsrat zur Entscheidung über die Akkreditierung eingereicht werden. Für die HTWG bedeutet dies, dass unter Berücksichtigung der notwendigen Vorgänge und ihrer Dauer im Rahmen eines Akkreditierungsverfahrens die Verfahren künftig zweieinhalb Jahre vor Ende der Akkreditierungsfrist gestartet werden müssen. In Bezug auf die vorliegenden Akkreditierungsfristen unserer Studiengänge bedeutet dies, dass vom WS 2018/19 bis WS 2019/20 vier Cluster-Verfahren parallel neben vier bereits laufenden Verfahren durchgeführt werden müssen. Die Verfahren werden vom Referat engmaschig betreut.

Qualitätsmanagement in Lehre und Studium

Nach der Verabschiedung der Evaluationsatzung am 11. April 2017 unterstützt das Referat die Umsetzung der Satzung in den Fakultäten und Studiengängen. Die HTWG betreibt weiterhin Lehrevaluation dezentral auf der Grundlage einer

hochschulweiten Evaluationsatzung, in der Spielräume fakultätsspezifischer Regelungen vorgesehen sind. Das Referat unterstützt eine rechtskonforme und praktikable Umsetzung der Evaluationsatzung durch Interpretationshilfen und Vorlagen. Dabei steht es in enger Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten der Hochschule. Zudem berät es bei der Anpassung und Überarbeitung von Lehrevaluationsinstrumenten, die in den Fakultäten und Studiengängen eingesetzt werden.

Im Sommersemester 2018 hat der QM-Senatsausschuss über den Entwurf eines Qualitätsmanagement-Konzeptes der Hochschule mit Schwerpunkt Lehre und Studium debattiert. Das Konzept soll im Wintersemester 2018/19 weiteren Gremien zur Diskussion vorgelegt werden, bevor der Entwurf zur Verabschiedung in den Senat geht. Zur Unterstützung des Berichtswesens in den Studiengängen hat das Referat einen Entwurf für einen Semesterbericht ausgearbeitet, der am Beispiel der Anzahl und Art der Bewerbungen und Studienanfänger/innen die Entwicklungen für vier Studienjahre pro Studiengang abbildet. Der Entwurf wurde den Studiendekanen/innen zur Diskussion vorgelegt. Aufgrund der Rückmeldungen wird der Entwurf weiterentwickelt und im WS 2018/19 erneut vorgelegt und diskutiert.

Hochschulweite Befragungen

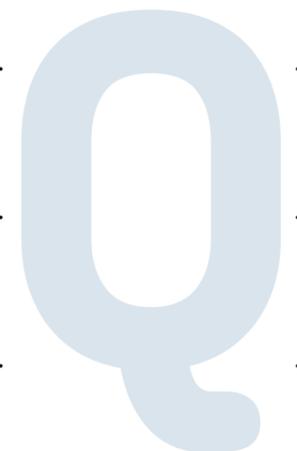
Im Wintersemester 2017/18 nahm das Referat eine studienangesspezifische Auswertung des im Sommersemester 2017 erfolgten Qualitätsmonitors Studium (QMS 2017) vor. Die Auswertungen wurden den Dekanaten, dem AStA-Vorstand sowie den Fachschaften zur

Verfügung gestellt. Die Vizepräsidentin für Lehre und Qualitätssicherung, Prof. Dr. Beate Bergé, diskutierte mit den Studierendenvertretern/innen am Runden Tisch die Befragungsergebnisse. In einem Auswertungsbericht hat das Referat festgehalten, welche Ergebnisse die studentische Runde am bedeutsamsten findet und in welchen Bereichen aus Sicht der Gesprächsteilnehmer/innen Maßnahmen zu Verbesserungen beitragen könnten. Beispielsweise wünschen sich die Studierenden eine bessere Orientierung der Erstsemester in den Studiengängen oder schlagen vor, Schlüsselkompetenzen, Methoden wissenschaftlichen Arbeitens oder Selbstorganisation zu einem späteren Zeitpunkt im Studium zu erlernen. Zudem wünschen sie sich eine bessere inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen in den Studiengängen und sehen in der Praxis der Lehrevaluation in den Studiengängen noch Weiterentwicklungsbedarf. Sie wünschen sich mehr Möglichkeiten, mit Studierenden anderer Studiengänge in interdisziplinären Projekten zusammenzuarbeiten. Im kommenden Wintersemester wird der Qualitätsmonitor Studium erneut durchgeführt und die Ergebnisse mit denen aus dem QMS 2017 verglichen. Mit den Ergebnissen aus zwei Befragungswellen gehen wir in den Gremien in die Diskussion über mögliche Verbesserungsmaßnahmen.

Seit dem WS 2017/18 ist die Erstsemesterbefragung dem Referat Lehre und QM zugeordnet, die bislang federführend von der Abteilung Kommunikation, Julia Zádor, durchgeführt und ausgewertet wurde. Der Fragebogen wird vom Referat unter Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation regelmäßig weiterentwickelt.

Die Befragungsergebnisse wurden bereits zum zweiten Mal studienangesspezifisch aufbereitet den Fakultäten zur Verfügung gestellt.

In Bezug auf die örtliche Herkunft der Erstsemester aus dem Sommersemester 2018 wurde vom Referat eine Übersicht erstellt, in der grafisch aufbereitet wurde, aus welchen Bundesländern und aus welchen Städten bzw. Regionen die Erstsemester an der HTWG bzw. in den Studiengängen herkommen. So stammen von 440 Studienanfänger/innen 385 aus Baden-Württemberg.



Innovationsförderung im Rückblick

HTWG als attraktiver Partner

Die HTWG betrachtet sich als Innovationsstandort. Der Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist ein Grund für die Stärke des deutschen Innovationssystems. Die HTWG ist attraktiver Partner für Wirtschaft und Gesellschaft und zugleich Vorbild für zukunftsorientierte Lösungen. Die Hochschule hat sich Innovationsförderung als ein strategisches Ziel gesetzt. Konzepte für optimale, effiziente und innovative Kooperationen zwischen den forschungsintensiven Branchen und den Hochschulen werden entwickelt. Die HTWG ist bestrebt, die bestehenden, sehr erfolgreichen Kooperationen mit Unternehmen weiter auszubauen.

Institutionalisierung der Gründungs- förderung: Kilometer1

Im Zeitalter des digitalen Wandels gewinnen die Themen Start-ups und Unternehmertum zunehmend an Bedeutung. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat die HTWG Konstanz in den vergangenen Jahren ihre Aktivitäten und Angebote im Bereich Entrepreneurship kontinuierlich verbessert und ausgebaut. Im Jahr 2017 hat die HTWG Konstanz gemeinsam mit der Universität Konstanz die Start-up-Initiative »Kilometer1« ins Leben gerufen. Ziel von Kilometer1 ist es, zum einen gründungsinteressierte Studierende bei ihrem Gründungsvorhaben möglichst gut zu unterstützen und zum anderen das Thema Gründung als elementaren Bestandteil an der HTWG zu verankern. Zur Sensibilisierung für das Gründerthema wurde durch Kilometer1 die Veranstaltungsreihe »Ideas & Cheers« gestartet, welche viermal im Semester an HTWG und Uni angeboten wird. Bei diesen Veranstaltungen berichten lokale Gründer von



Beim schon fast traditionellen Gründertag in der HTWG-Mensa präsentierte Absolvent Moritz Simsch die Geschäftsidee »nemms«.

ihren Erfahrungen und Studierende können sich dabei mit diesen austauschen. Um gründungsinteressierte Studierende dazu zu bringen, sich mit einer konkreten Gründungsidee zu beschäftigen, wurde der Ideenwettbewerb »Idea Cup« aufgesetzt. Studentische Teams konnten sich mit einer Gründungsidee auf eine Studienreise ins Silicon Valley bewerben. In der ersten Runde sind so 25 Ideen von mehr als 70 Studierenden eingegangen. Anfang September haben zwölf Studierende an der zehntägigen Studienreise ins Silicon Valley teilgenommen, die unter anderem Besuche von Start-ups, Investoren sowie der Universitäten Stanford und UC Berkeley umfasste. Darüber hinaus bietet Kilometer1 an der HTWG Konstanz auch Erstberatung und Beratung für das EXIST-Gründerstipendium an. Seit dem Start von Kilometer1 kann bereits auf zwei erfolgreiche Antragstellungen zurückgeblickt werden, die die Gründung der Start-ups »nemms« und »greifbar« unterstützt haben. Auch für die kommenden Semester sind

bereits einige neue Leistungen für Studierende in der Entstehung, welche Gründer-Potenziale wecken und in tollen Innovationen und Geschäften münden sollen,

Planung für Infrastrukturausbau

Der Innovationsstandort Konstanz bietet mit den kurzen Wegen zwischen Universität, HTWG und Technologiezentrum Konstanz (TZK) schon jetzt ein enormes Potenzial für Innovatoren/innen sowie Gründer/innen. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und dem TZK hat in den vergangenen 30 Jahren zu einer Vielzahl von Ausgründungen geführt, welche sich nach einer Inkubationszeit im TZK auf den Gewerbeflächen in und um Konstanz angesiedelt haben. Dennoch gilt es, im Rahmen der strategischen Zukunftsausrichtung der HTWG sowie der Stadt Konstanz die Differenzierung zu anderen Hochschulstandorten weiter herauszuarbeiten und so dem Führungsanspruch hinsichtlich des schon heute exzellenten Wissenschaftsstandortes gerecht zu werden. Das Gebäude, in dem das TZK derzeit untergebracht ist, entspricht nicht den Anforderungen eines modernen Innovationszentrums. Daher wird für das TZK seit einiger Zeit nach Alternativobjekten Ausschau gehalten, mit denen die Einrichtung TZK langfristig gesichert wird und die Anforderungen und Belange der Gründer/innen und Jungunternehmen ihre Berücksichtigung finden. Im Rahmen der Umstrukturierung des Schulapparats durch den Landkreis Konstanz und den damit frei werdenden Flächen im Gebäude der jetzigen Wessenbergsschule ergibt sich für das TZK sowie die HTWG und die Universität Konstanz die Gelegenheit, ein zukunftsweisendes Vorzeigeprojekt anzugehen. Hierbei soll ein Gründerzentrum im Herzen von

Konstanz entstehen. Parallel zu den Planungen ist die Idee, ein »Konstanzer Innovationsareal (KINA)« auf dem ehemaligen Siemens-Gelände in der Konstanzer Bücklestraße aufzubauen, entstanden und der Realisierung näher gerückt. Die HTWG hält weiter daran fest, langfristig auch in der Wessenbergsschule mit dem Technologiezentrum einen gemeinsamen Standort zu finden. Die vorbereitenden Gespräche und Planungen sind im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben worden.

IF

Internationalisierung im Rückblick

Akademisches Auslandsamt

Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen hat sich in den vergangenen Jahren überaus dynamisch entwickelt, auch wird die fortschreitende Globalisierung und Europäisierung die Hochschulen in den nächsten Jahren sicherlich weiter verändern. Auslandserfahrung ist auf dem Arbeitsmarkt stark gefragt. Gute Kenntnisse in mindestens einer Fremdsprache werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Ein Auslandsstudienaufenthalt von einem bis zwei Semestern ist daher ein wichtiger Bestandteil des Studiums geworden. Die Hochschule Konstanz unterstützt seit Jahren ihre Studierenden durch Kooperationsprogramme mit internationalen Hochschulen in Europa und Übersee, indem sie mit diesen Partnern studiengebührenbefreite Austauschplätze für die Konstanzer Studierenden vereinbart hat. Diese studentischen Mobilitäten sind das Hauptelement für die Internationalität der Hochschule Konstanz.

Auslandsmobilität überdurchschnittlich

Im Bereich der Auslandsmobilität von HTWG-Studierenden konnte bislang die hervorragende Bilanz der Vorjahre gehalten werden: Im Studienjahr 2017/18 fanden 411 Studienaufenthalte (Fälle) entweder für ein integriertes Auslandsstudium, die Absolvierung eines praktischen Studiensemesters oder zur Anfertigung der Abschlussarbeit, in der Regel also für ein halbes Jahr, statt. Unter Berücksichtigung von Mehrfachaufenthalten einzelner Studierender bedeutet dies, dass zurzeit die Hälfte aller Studierenden am Ende ihres Studiums Auslandserfahrungen erworben hat. Mit diesem hervorragenden Wert liegt die HTWG weit über dem aktuellen Bundesdurchschnitt von derzeit 35 Prozent. Der insgesamt hohe Mittelwert bei der Studierendenmobilität differenziert teilweise stark nach den Studiengängen. Die Auswertung für das Studienjahr 2017/18 gibt Aufschluss über die im Ausland erbrachten Studien- und

Prüfungsleistungen nach Fakultäten: Architektur und Gestaltung: 39 Fälle, Bauingenieurwesen: 16, Elektrotechnik und Informationstechnik: 29, Informatik: 34, Maschinenbau: 115 und die Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften mit 178 Maßnahmen.

Die Top-Ten-Länder der HTWG-Outgoings

Neben den »Pflichtsprachen« Chinesisch und Bahasa Indonesia in den Studienrichtungen Wirtschaftssprachen Asien und Management wurde vor allem Englisch als Unterrichtssprache im Auslandssemester 2017/18 von insgesamt 94 HTWG-Austauschstudierenden gewählt (an 19 verschiedenen Hochschulen, einschließlich Finnland, Dänemark etc.), gefolgt von Spanisch und brasilianischem Portugiesisch (beide 12). Lediglich zwei Personen wählten ein Auslandsstudium in Frankreich. Abgesehen von der Schweiz, die mit sehr guten Vergütungen vor allem Praktikanten/innen auch in ihre nicht-deutschsprachigen Teile lockt, gehören im Berichtszeitraum China (68 »Outgoings«), Indonesien (39), Malaysia (31), USA

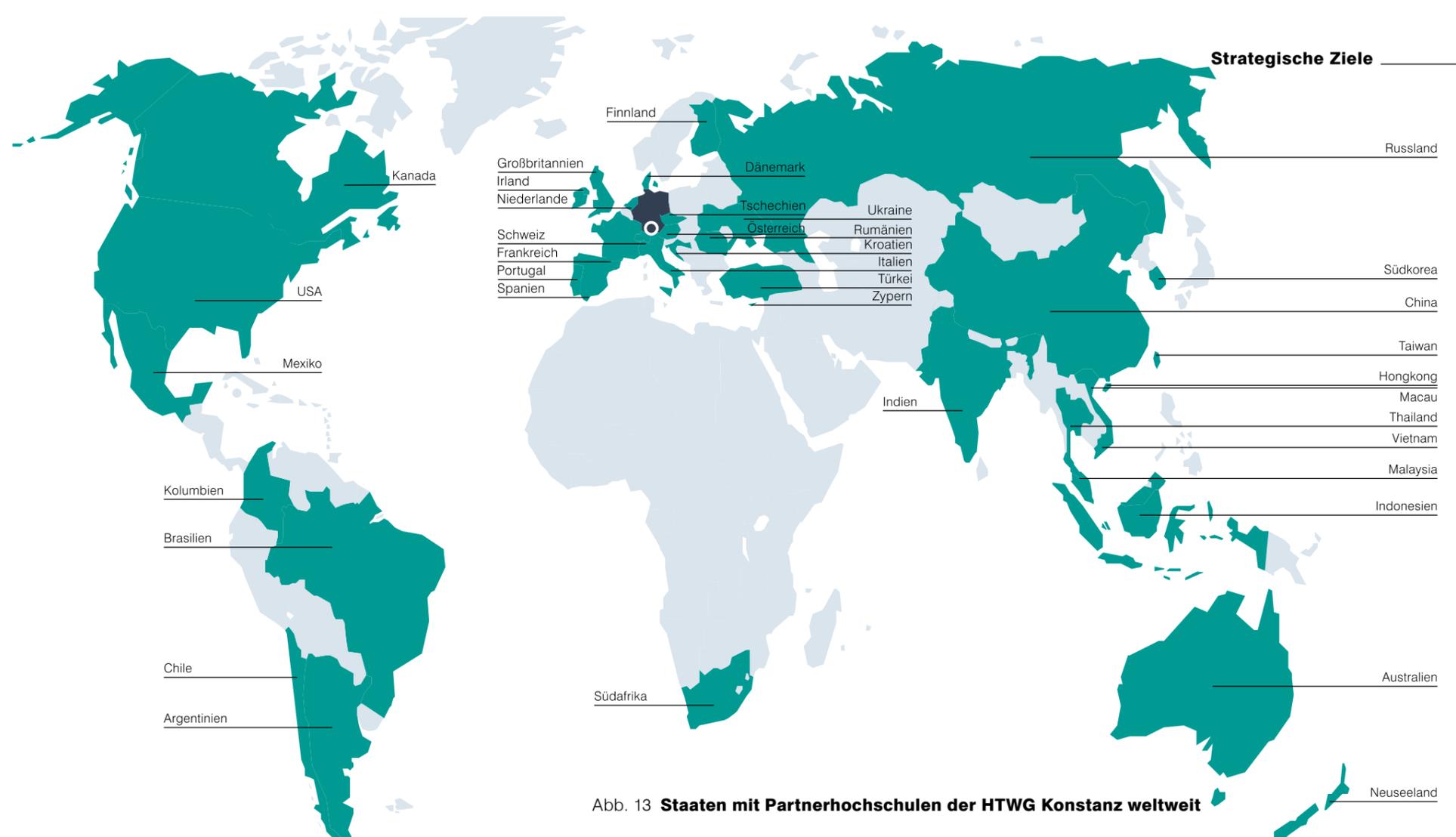


Abb. 13 Staaten mit Partnerhochschulen der HTWG Konstanz weltweit

(26), Taiwan (17), Korea und Brasilien (je 13) sowie Finnland und Spanien zu den Top-10-Zielländern im Bereich der HTWG-(Auslands-)Studierendenmobilität. In den zurückliegenden beiden Jahren war die Hochschule Gastgeberin für etwa 270 »Incoming Students« ihrer Partnerhochschulen. Zum Sommersemester 2018 sind 501 internationale Studierende (davon 239 aus Europa) aus insgesamt 72 Ländern an der HTWG eingeschrieben (10,4 Prozent); dazu kommen noch 90 Kollegiaten/innen des Studienkollegs.

Kontakte nach Südostasien vertieft

Die Attraktivität von Malaysia als Zielland für ein Auslandssemester ist deutlich gestiegen. Malaysia bietet aus Sicht deutscher Studierender eine interessante interkulturelle Erfahrung, ein ansprechendes akademisches Niveau und ist bezahlbar, sicher und touristisch reizvoll. Englisch ist dort Zweitsprache und wird weithin als Unterrichtssprache an den malaysischen Hochschulen verwendet. Neben den Partnerschaften mit der University of Malaysia und der Taylor's University

in Kuala Lumpur hat die HTWG Konstanz nun die Beziehungen zur University Sains Malaysia (USM) in Penang vertieft. Die HTWG und die USM haben seit 2009 eine formale Vereinbarung zum gegenseitigen Studierendenaustausch. In den Anfangsjahren wurde diese Kooperation ausschließlich von Studierenden der Konstanzer Studienrichtung »Wirtschaftssprachen Asien und Management« in einem maßgeschneiderten Sprachenprogramm in Malaysia genutzt, ab 2014 war das Austauschprogramm dann auch für HTWG-Austauschstudierende in betriebswirtschaftlichen Fächern und »Computer Science« offen. Bisher sind insgesamt 63 Austauschmaßnahmen von Konstanz an der USM realisiert worden, im Gegenzug waren nur einige wenige Austauschstudierende aus Penang an der HTWG in englischsprachigen Maschinenbaulehrveranstaltungen eingeschrieben.

Konstruktives Treffen in Malaysia

Auf besondere Einladung der University Sains Malaysia besuchten der Dekan der Fakultät

Bauingenieurwesen, Prof. Dr. Heiko Denk, sowie der Leiter des Akademischen Auslandsamtes, Klemens Blaß, die Konstanzer Partnerhochschule in Pilau Peneng. Neben dem Ziel, diese Hochschulkooperation auch im Bereich des Bauingenieurwesens zu vertiefen, war die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen der Konstanzer Fakultät Bauingenieurwesen und der USM-School of Housing, Building and Planning (HBP) am 6. März 2018 vor Ort angesagt, auch vor dem Hintergrund, dass beide Fakultäten seit 2018 im Rahmen des EU Forschungsprojektes »Being Lean and Seen« kooperieren. Mit einer Laufzeit von vier Jahren hat das Projekt zum Ziel, einen ganzheitlichen Rahmen für erfolgreiche Projekte im 21. Jahrhundert zu schaffen.

Kontakte über Asienstudiengänge hinaus

Der Malaysiabesuch führte die Konstanzer Vertreter auch an die University of Malaya (UM) in Kuala Lumpur. Die UM wurde im Jahr 1905 gegründet und ist derzeit mit ca. 25.000 Studierenden die älteste Universität Malaysias. Seit Jahren gehört sie zu den weltweit Top 200 Universitäten im QS World University Ranking. Seit 2013 konnte diese Hochschulkooperation infolge des Kontaktes des HTWG-Studienganges Wirtschaftssprachen Asien und Management über die Sprachen hinaus auch für die Ingenieurwissenschaften erweitert werden. Bisher waren 57 HTWG-Studierende im Austausch an der UM; im Gegenzug waren bisher nur einige wenige malaysische Gaststudierende im Konstanzer Studiengang WDT immatrikuliert. Der neue Leiter des DAAD Information Center in Kuala Lumpur, Brian Trenaman, hat sich dankenswerterweise sehr in die Organisation des Konstanzer Besuches in KL eingebracht und den Besuch an der UM vor Ort organisiert. Sehr erfreulich war die recht positive Einschätzung des studentischen Austauschprogramms zwischen der HTWG und der UM.

Taiwan attraktiver Kooperationspartner

Taiwan ist ebenso ein attraktiver Kooperationspartner in einem strategischen (südost)asiatischen

Gesamtkonzept der Hochschule Konstanz. Die HTWG Konstanz und die Southern Taiwan University of Science and Technology (STUST) in Tainan, an der Südwestküste Taiwans, haben seit Anfang 2015 eine formale Vereinbarung zum gegenseitigen Studierendenaustausch, der zum Wintersemester 2015/16 bereits mit 6 Konstanzer Gaststudierenden der Masterstudiengänge ASM, BWM und MWI umgesetzt werden konnte. Die HTWG-Austauschstudierenden belegten hauptsächlich Wirtschaftsfächer im MBA-Programm, das in englischer Sprache unterrichtet wird, wie auch im MEng-Programm des Departments of Electrical Engineering. Bisher sind insgesamt 34 Austauschmaßnahmen von Konstanz nach Tainan realisiert worden, im Gegenzug waren 21 Austauschstudierende der STUST an der HTWG eingeschrieben. Auf besondere Einladung der Southern Taiwan University of Science and Technology besuchten die Professoren Dr. Gabriele Thelen und Dr.-Ing. Gunter Voigt noch im Jahr 2017 die Konstanzer Partnerhochschule in Tainan. Neben dem Ziel, diese Hochschulkooperation nachhaltig zu pflegen, war die Teilnahme der Konstanzer Delegation an der »13th International Conference on Knowledge-Based Economy and Global Management« angesagt.

Überlegungen für Doppelgraduierung

Ein Hauptanliegen dieses Arbeitsbesuches an der STUST war, die studentischen Austauschmöglichkeiten zusätzlich mit und an dem neuen Konstanzer Masterstudiengang »International Project Engineering (IPE)« zahlenmäßig zu erhöhen. Diesem Wunsch wurde von der STUST weitgehend entsprochen. Am Rande der Konferenz fand auch ein längerer Gedankenaustausch mit dem Dekan des College of Business, Prof. Dr. Te-Kuang Chou, und seinem stellvertretenden Dekan, Prof. Dr. Wu-Rong Shih, zu einer möglichen Doppelgraduierung mit dem Global MBA-Programm an der STUST statt. Am Beispiel des Masterstudiengangs International Project Engineering (IPE) wurde folgende Studienvariante angedacht und besprochen: IPE-Studierende



verbringen ein (zusätzliches) Semester drei (Fall Semester) im Global MBA Programm und beenden das Semester vier mit der Abschlussarbeit, die sowohl von der HTWG wie auch von der STUST fachlich betreut und irgendwo auf dieser Welt angefertigt wird. Semester eins und zwei für Tainan werden über Credit Transfer anerkannt, ebenso die noch verbleibenden 14 ECTS im Semester vier, die im Laufe der drei Studiensemester erbracht werden müssten. Ein von der international renommierten amerikanischen Akkreditierungsorganisation für Business Schools (AACSB) gelisteter MBA-Abschluss sollte ein hinzukommendes Fachsemester im Konstanzer Studienablauf rechtfertigen. Dieses Modell ließe sich auf die HTWG-Graduiertenprogramme in Unternehmensführung und auch Wirtschaftsingenieurwesen übertragen, die ebenfalls ihre MEng- bzw. MA-Abschlüsse über eine MBA-Graduierung aufwerten würden.

Studienkolleg

Vorbereitung ausländischer Studieninteressierter

Das Studienkolleg Konstanz sorgt für gut vorbereitete internationale Studierende an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg (HAW). Es prüft die ausländischen Zeugnisse aller internationalen HAW-Bewerber/innen und bietet studienvorbereitende Kurse für ausländische Studienbewerber/innen an.. Aktuelle Themen sind das Studium von Flüchtlingen und die Studiengebühren für ausländische Studierende.

Leichter Nachfragerückgang

Die internationale Nachfrage nach Studienplätzen an den HAW ist im Jahr 2017 leicht gesunken. Der leichte Rückgang ist auf die Einführung der Studiengebühren für ausländische Studierende (seit dem Wintersemester 2017/18) zurückzuführen. Wie sich die Studiengebühren künftig auswirken werden, ist noch unklar. Erfahrungen aus anderen Ländern (z.B. Schweden) zeigen, dass die Zahl der

ausländischen Studierenden unmittelbar nach der Einführung von Studiengebühren zunächst zurückgeht, sich dann aber wieder erholen kann. Von 4.463 Antragstellern/innen im Jahr 2017 konnte nach Zeugnisprüfung gut der Hälfte (2091) eine direkte Zeugnisanerkennung ausgestellt werden, die mit dem Sprachzertifikat den Weg in die Bewerbungsverfahren der Hochschulen ermöglicht. Zu beobachten ist die hohe Nachfrage aus Ländern, in denen der Ausbau des tertiären Bildungssektors nicht mit dem Bedarf Schritt hält, wie das z.B. in Marokko, Indonesien und Vietnam der Fall ist. Flüchtlinge aus Syrien, die dort ihr Studium nicht aufnehmen konnten oder abbrechen mussten, spielen eine zunehmend große Rolle. In den vorangegangenen Jahren bewarben sich nur wenige Bewerber/innen aus Syrien (2010: 14 Personen, 2013: 43). 2017 stellten Syrer die größte Ländergruppe mit 834 Bewerbern/innen.

Kolleg bietet Wissenschaftspropädeutik

Die Lehrveranstaltungen im Studienkolleg werden von Professoren/innen der HTWG, von Lehrkräften für besondere Aufgaben sowie von Lehrbeauftragten erteilt. In den beiden Kursen des Studienkollegs (für wirtschaftliche bzw. für technische Fächer) wird neben dem Deutschunterricht vor allem propädeutischer Fachunterricht erteilt.

Test für ausländische Studienbewerber/innen

Das Prüfungsangebot des Studienkollegs wird durch den Leistungstest TASK (Test für ausländische Studienbewerber – Konstanz) abgerundet. Die Prüfung dient als Möglichkeit der Verbesserung der ausländischen Bewerbernoten sowie als Zugangsprüfung für Schweizer Berufsmaturanden an der HTWG.

Interkulturelles Zentrum

Neue Formate im Test

Das Interkulturelle Zentrum (IKZ) blickt auf ein weiteres Jahr mit vielen erfreulichen und

erfolgreichen Aktivitäten zurück. Bewährte Veranstaltungen wurden fortgeführt, neue Formate wie z. B. der Career Day erprobt und variiert. Dabei haben die Aktivitäten des IKZ stets zum Ziel, die Internationalität der Hochschule zu fördern, Studierende auf eine internationale Berufstätigkeit vorzubereiten, deutsche und internationale Studierende miteinander in Kontakt zu bringen sowie allen Beteiligten des Hochschulalltags interkulturelle Kompetenz als Basis für eine gelungene Integrationsarbeit zu vermitteln.

Angebote für Studien- und Berufsstart

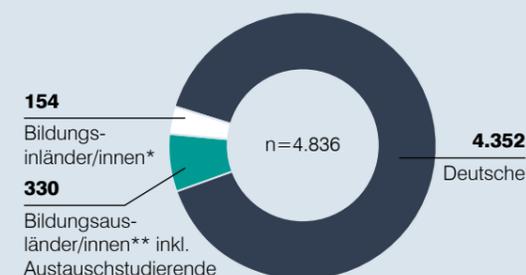
Zum Studieneinstieg erfreut sich der Kurs »Warming Up – Studieren an der Hochschule« mit weit über 100 Studienanfänger/innen sehr großer Nachfrage. In diesem Rahmen können sich die neuen Studierenden rund um das Studium und ihre Hochschule eine erste Orientierung verschaffen (Kooperation mit »Einstieg hoch 4«). Beim Meet&Greet begrüßt das IKZ die neuen ausländischen Vollzeitstudierenden und bietet den internationalen Studienanfänger/innen dabei auch die Gelegenheit, ausländische Kommilitonen/innen aus höheren Semestern zu ihren Studienerfahrungen zu befragen. Beim Zwillingsprogramm bilden deutsche und ausländische Studierende Lernpatenschaften, die auf diese Weise die Begegnung der Studierenden verschiedener Kulturen fördern. Von allen Teilnehmern/innen haben wir beste Rückmeldungen, deshalb möchten wir dieses Programm noch stärker fördern. Die Veranstaltungsreihe »Stark für Studium und Beruf« mit Workshops zu Themen wie Bewerbungstraining, Start-up-Gründung, Fit für die Prüfung, Praktikumssuche und anderen Schlüsselqualifikationen wird nach wie vor sehr gut besucht. Eine Veranstaltung ist dabei regelmäßig einem Studierendenteam als sog. Kompaktstudium vorbehalten (Kooperation mit der Schreibberatung und der Koordinationsstelle Gleichstellung und Diversity). Durch das Zertifikat »Studium International« haben Studierende die Möglichkeit, sich auf eine Berufstätigkeit in einem internationalen Umfeld vorzubereiten. Dieses aus drei Modulen bestehende Zertifikat sowie der interkulturelle Workshop erfreuen sich kontinuierlich

regener Nachfrage. Mit der Tandembörse bietet das Interkulturelle Zentrum eine unkomplizierte Möglichkeit, eigene Sprachkenntnisse im Kontakt mit anderen Studierenden zu vertiefen und einen Einblick in andere Kulturen zu bekommen. Die Tandempatenschaften umfassen eine Vielzahl an Sprachen, darunter Französisch, Spanisch, Portugiesisch, aber auch exotischere Sprachen wie beispielsweise Vietnamesisch und Chinesisch. Im Jahr 2017/2018 nahmen insgesamt ca. 220 Personen die Tandembörse in Anspruch. Ein weiterer Schwerpunkt des IKZ ist der Übergang vom Studium in den Beruf. Neben einem regelmäßig stattfindenden Bewerbungstraining gab es erstmals einen Career Day, u.a. mit individuellem Business Coaching und einem Workshop zum Arbeiten in internationalen Teams.

Unterstützung von Flüchtlingen

Nach wie vor war das IKZ aktiv bei der Unterstützung von Flüchtlingen, die im Heimatland eine Hochschulzugangsberechtigung erworben oder bereits ein Studium begonnen oder sogar abgeschlossen haben. Das Interkulturelle Zentrum führt in Kooperation mit Refugees@HTWG ein Begleitprogramm für Studierende durch, die sich in der Unterstützung von Flüchtlingen engagieren: »Studentisches Engagement für Geflüchtete« ist im Studium generale angesiedelt. Die meisten Teilnehmer/innen engagieren sich im Sprachpatenprogramm, das Studierende und Flüchtlinge zusammenbringt, um die Integration durch gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise im GemeinsamGarten gezielt zu unterstützen. Im Juni 2018 hat das IKZ ein weiteres Fortbildungsseminar für Mitarbeiter/innen durchgeführt – wieder in Kooperation mit der Koordinatorin für Gleichstellung und Diversity und der Projektkoordinatorin von Einstieg hoch 4 – diesmal zum Thema »Kollegiale Fallberatung«. Ein besonderer Höhepunkt war die Teilnahme des IKZ an der Langen Nacht der Wissenschaft im Juni 2018. Beide Programmpunkte, bei denen das IKZ mit einem interaktiven Spiel Einblick in seine Arbeitsweise bei interkulturellen Trainings gegeben hat, waren »ausgebucht« und kamen bei den Besuchern bestens an.

Abb. 14 **Anteile von Bildungsinländern/innen und Bildungsausländern/innen an der Gesamtstudierendenzahl** (Sommersemester 2018)



* Bildungsausländer/innen sind Studierende ausländischer Nationalität, die eine ausländische Hochschulzugangsberechtigung erworben haben.

** Bildungsinländer/innen sind Studierende ausländischer Nationalität, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Gegensatz zu den Bildungsausländern/innen im deutschen Bildungssystem erworben haben.

Abb. 15 **Entwicklung der Anträge auf Zeugnisanerkennung durch das Studienkolleg Konstanz** (2013–2017)

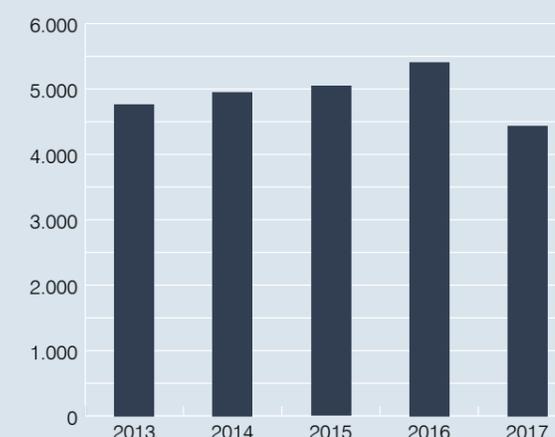


Abb. 16 **Ziele für studienbedingte Auslandsaufenthalte der HTWG-Studierenden (Outgoings) nach Kontinent** (Studienjahr 2017/18)

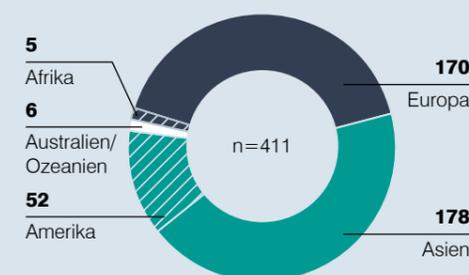


Abb. 18 **Herkunft der Austauschstudierenden (Incomings) der HTWG nach Kontinent** (Studienjahr 2017/18)

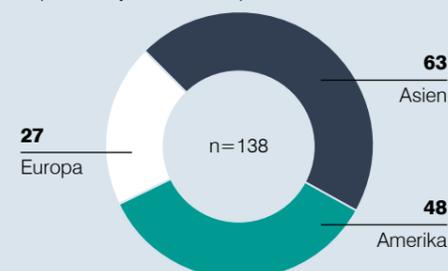


Abb. 17 **Auslandsaufenthalte der HTWG-Studierenden nach Studienjahren und Gründen** (Studienjahr 2013/14–2017/18)



Interdisziplinarität im Rückblick

Förderung von ganzheitlichem Denken

Die HTWG Konstanz hat für eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften ein sehr breites Fächerspektrum. Es reicht von den Ingenieurwissenschaften (Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik, Bauingenieurwesen, Informatik) über die Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften (Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftssprachen Asien) bis zu Architektur und Gestaltung. Das gesamte Fächerspektrum ist auf einem gemeinsamen Campus ohne Außenstellen angesiedelt. Der gemeinsame Standort sorgt immer wieder für überraschende und fruchtbare Kooperationen zwischen den Lehrenden und Forschenden der verschiedenen Disziplinen. In der Forschung werden solche Kooperationen auch über die zum Teil interdisziplinär angelegten Forschungsinstitute gestützt. Die HTWG hat sich den weiteren Ausbau interdisziplinärer Angebote und Aktivitäten in Lehre und Forschung zum strategischen Ziel gesetzt. Die Umsetzung erfordert von allen Beteiligten großes Engagement und zeitlichen Aufwand. Im Folgenden sollen exemplarisch Aktivitäten in der Lehre vorgestellt werden.

Open Innovation Lab

Das Open Innovation Lab (OIL) ist ein fakultätsübergreifendes, hochschulweit nutzbares Labor, das nahezu alle strategischen Ziele der HTWG vereint. Es lebt insbesondere von der interdisziplinären Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrenden. Das Zusammentreffen unterschiedlicher Fachkompetenzen ist essenziell für das Labor. Es steht im Mittelpunkt des Projekts »Forschend lernen für Innovation und Praxis« (FLIP). Es soll zunehmend zu einem Ort auf dem HTWG-Campus werden, der die Innovationsfreude und den interdisziplinären Austausch unter den Studierenden fördert, an dem sie geleitet oder

selbstständig neue Technologien kennenlernen, tüfteln und experimentieren und Gründergeist entwickeln können. Damit wird ein bundesweit einmaliges Projekt in der Lehre etabliert. Das Projekt wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in der Programmlinie »Wissenschaft lernen und lehren – WILLE« mit 695.919,80 Euro gefördert. Das Labor wurde am 15. November nach Umbauarbeiten im A-Gebäude eröffnet. Angelehnt ist das OIL zum einen an die sogenannten »Makerspaces« und »Fablabs«. Dies sind öffentlich zugängliche, moderne Do-it-yourself-Werkstätten, in denen mit digitalen Werkzeugen kreative neue Produkte individuell erarbeitet, erprobt und produziert werden. Zum anderen orientiert sich das OIL an den Innovationsräumen, die einige große Unternehmen betreiben, um Innovationen schnell über Design-Thinking-Methoden und Prototypen zur Marktreife zu bringen. Das OIL der HTWG Konstanz wird in die wissenschaftliche Lehre integriert. Gleichzeitig steht es als demokratisches, kooperationsförderndes und partizipativ aufgebautes Labor der lehrenden, lernenden und forschenden Hochschulgemeinschaft zur Verfügung. Es versteht sich nicht als Werkstatt, sondern als »Innovationspool«, in dem in interdisziplinärer Umgebung Neues erfunden und entwickelt werden kann. Das breite Fächerspektrum und die Kooperationen zwischen den Lehrenden verschiedener Fakultäten sind gute Voraussetzungen für diese Art von Labor. Das OIL soll als unabhängige Organisationseinheit für Lehre und Forschung die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit vorantreiben. Es ist so aufgebaut, dass alle Hochschulmitglieder und -angehörigen Zugang dazu haben. Die Laborstruktur führt zu kooperativem Arbeiten. Studierende unterstützen sich gegenseitig mit den Methoden ihrer Fachrichtung. So entsteht motivierendes, kooperatives und gemeinschaftliches Lernen in einem Raum, der zum einen mit hochmodernen Geräten

ausgestattet ist und zum anderen das »learning by making« hervorruft. Seit der Initiierung des Labors im Juli 2016 wurde der hochmoderne Maschinenpark kontinuierlich ausgebaut. Die Angebote werden von Studierenden und Lehrenden sehr gut angenommen. Veranstaltungen werden zum Teil in das Studium generale integriert. Viele Studierende nutzen das Labor jedoch auch ohne das Ziel, ECTS-Punkte zu sammeln. Beispiele hierfür sind mehrtägige Hackathons in der vorlesungsfreien Zeit.

BRT und eLaketric

Die Möglichkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit an der HTWG wird besonders anschaulich in den beiden Studierendenprojekten Bodensee Racing Team und eLaketric gelebt. Während das Bodensee Racing Team (BRT) bereits seit dreizehn Jahren in jedem Jahr einen Rennwagen für die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen der Formula Student entwickelt, hat sich das Team eLaketric vor drei Jahren neu gegründet. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Rennmotorrad mit Elektroantrieb zu konstruieren, das beim internationalen Wettbewerb MotoStudent antritt. Im Oktober 2018 wird das Team mit seiner zweiten selbst gebauten Maschine, der Amperia 18, im spanischen Aragon an den Start gehen. Bei beiden Projekten ist die Fachkompetenz aus vielen verschiedenen Disziplinen für den Erfolg unverzichtbar. Technisches Know-how ist genauso gefragt wie betriebswirtschaftliche Fachkompetenz und gestalterische Kenntnisse. So sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahezu aller Studiengänge der HTWG in den Projekten vertreten. Die Studierenden erleben unmittelbar die fruchtbare Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen. Gleichzeitig erfahren sie die unterschiedliche Herangehensweise wie auch die Notwendigkeit, eine gemeinsame Sprache zu finden.

Digitalisierung

Das Gelingen der digitalen Transformation setzt das Zusammenspiel vieler verschiedener



Zum zweiten Mal ist das interdisziplinäre Studierendenteam eLaketric mit einem selbst konstruierten Rennmotorrad mit Elektroantrieb beim Wettbewerb MotoStudent im spanischen Aragón an den Start gegangen.

Disziplinen voraus. Die HTWG bietet mit ihrem breiten Fächerspektrum hervorragende Möglichkeiten, genau dieses Zusammenspiel bereits im Studium zu erproben und in Forschungsprojekten zu leben. Zum Beispiel arbeiten Informatik- und Maschinenbau-Studiengänge mit den Kommunikationsdesign-Studiengängen zusammen, um digitale Anwendungen ansprechend zu gestalten und die Bedienung benutzerfreundlich und nachvollziehbar darzustellen. Das ECOLAR-Home, das im Rahmen eines internationalen Architekturwettbewerbs für nachhaltiges Bauen entstanden ist, wie auch die Forschungsschiffe Korona und Solgenia bieten für verschiedene Disziplinen reichlich Themen für Projekt- und Abschlussarbeiten – und die dazu nötige Zusammenarbeit mit Vertetern/innen anderer Fächer. Die Digitalisierung macht keinen Halt vor Fakultätsgrenzen. Der Anspruch der Hochschule ist der ganzheitliche Blick auf die Entwicklungen. Nicht zuletzt deshalb erfreut sich die Ringvorlesung »Digital Tuesday – meine Zukunft in der digitalen Welt« großer Beliebtheit unter Studierenden und Lehrenden. Sie thematisiert im Studium generale die technologischen, ökonomischen, rechtlichen und kulturellen Entwicklungen der digitalen Transformation im Austausch von Wissenschaft und Unternehmenspraxis.

Vernetzung im Rückblick

Präsenz in Hochschul- und Bildungspolitik

Die HTWG versteht sich als starker Akteur, der zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft vernetzt ist. Hochschulangehörige in verschiedenen Positionen sind auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene in hochschulpolitischen Gremien aktiv. Selbstverständlich ist das Engagement in der Landes- und Hochschulrektorenkonferenz. Daneben pflegt die Hochschule Kontakte und Austausch in bildungspolitischen Gremien. Als Beispiel sei die Mitgliedschaft von HTWG-Präsident Prof. Dr. Carsten Manz im Fachforum Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) genannt.

Bildungspartnerschaft mit Schulen

Die Vernetzung mit Schulen und Bildungseinrichtungen ist der Hochschule sehr wichtig. Schließlich ist es ein Anliegen, Studieninteressierten in der Orientierungsphase zu helfen und sie gut auf ein mögliches Studium an der HTWG vorzubereiten. Genauso ist es den Lehrerinnen und Lehrern der Bildungseinrichtungen ein Bedürfnis, die Anforderungen der Hochschule an künftige Studierende zu kennen. Bildungspartnerschaften bestehen mit dem Ellenrieder-Gymnasium in Konstanz, der evangelischen Schule Schloss Gaienhofen und dem Salem Kolleg Überlingen. Schülerinnen und Schülern wird im Rahmen der Partnerschaften ein intensiver Kontakt zur Hochschule ermöglicht. Der Austausch zwischen den Lehrpersonen beider Einrichtungen ist ein ergänzendes Moment, um den Übergang zwischen Schule und Hochschule weiter zu verbessern. Die Partnerschaften werden je nach Kultur der Einrichtung unterschiedlich gelebt.

Forschung und Technologietransfer

Stolz ist die Hochschule darauf, als besonders forschungsstarke Hochschule Mitglied

der European University Association sein zu können. Auf Landesebene sind Forscherinnen und Forscher der HTWG im Baden-Württemberg Center for Applied Research (BW-CAR) aktiv. Sieben Forschungsschwerpunkte (FSP) bündeln die Forschungskompetenz der Hochschulen in verschiedenen Fachgebieten sowie in interdisziplinären, quer dazu ausgerichteten Forschungsfeldern. Die HTWG ist mit Forscherinnen und Forschern sowie Gremienmitgliedern in diesem Netzwerk vertreten: Prof. Dr. Guido Baltes ist als Forschungsschwerpunkt-Sprecher Mitglied des Steuerkreises. Sprecher der FSP sind Prof. Dr. Jürgen Freudenberger für Informations- und Kommunikationssysteme (IKS), Prof. Dr. Baltes für Management, Innovation & Gesellschaft (MIG). Weitere Mitglieder sind Prof. Dr. Stephan Grüninger (MIG), Prof. Dr. h.c. Paul Gumpel (Energiesysteme und Ressourceneffizienz, ENERsource, sowie Materials Design and Manufacturing, MDM), Prof. Dr. Marco Mevius (IKS), Prof. Dr. Johannes Reuter (Technologien für Intelligente Systeme, iTIS und IKS), Prof. Dr. Benno Rothstein (ENERsource, MIT, MIG) und Thomas Stark (ENERsource). Unter anderem ist HTWG-Präsident Prof. Dr. Carsten Manz Präsidiumsmitglied des Bodenseerats, um die regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft zu forcieren und zur Bildung von grenzüberschreitenden und hochschulartenübergreifenden Forschungsnetzwerken beizutragen.

Internationale Bodenseehochschule

Unter dem Namen IBH – Internationale Bodenseehochschule – kooperieren seit über 15 Jahren 30 Hochschulen aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz miteinander. Die IBH bildet ein Netzwerk aus den Mitgliedshochschulen der an den Bodensee

angrenzenden Länder, dem Raum der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). Sie »nutzen Synergien zum gemeinsamen Vorteil, indem Hochschulen, Forschende, Lehrende und Studierende Wissen und Ressourcen austauschen.« In Hochschulkooperationen werden zahlreiche Forschungsprojekte durchgeführt, viele darunter unter der Leitung von Forscherinnen und Forschern der HTWG (siehe Seite 20). Die IBH unterstützt Projekte aus den Bereichen Lehre, Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer und Strukturbildung. Gemeinsame und grenzüberschreitende Projekte fördern die Entwicklung der regionalen Wirtschaft, bündeln Kompetenzen und tragen in Kooperation mit Unternehmen zur Förderung von Innovationsprozessen bei sowie stärken neue Forschungsnetzwerke. Voraussetzung für gemeinsame Projekte von Hochschulen ist stets, dass dabei Ländergrenzen überschritten werden. Prof. Dr. Carsten Manz ist Mitglied des fünfköpfigen Vorstands und zuständig für das Ressort Wissens- und Technologietransfer. Zudem sind Hochschulangehörige in Arbeitskreisen der IBH aktiv (z. B. die Abteilung Kommunikation, Koordination Gleichstellung und Diversity).

Regionale Verbünde

Die HTWG ist Mitglied in verschiedenen Cluster-Initiativen der Vierländerregion Bodensee. Enge Verbundenheit besteht zum Kompetenz-Netzwerk CyberLago, das Unternehmen aus den Bereichen IT, Webtechnologie und digitale Medien in Konstanz und der Bodenseeregion vereint, um digitale Kompetenzen und die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern. Die HTWG ist im grenzüberschreitenden Netzwerk für Life Sciences BioLAGO Mitglied. Es verknüpft Wirtschaft und Wissenschaft für Innovationen und fördert den Wissenstransfer und die Gründung neuer Unternehmen. Auch im Netzwerk SolarLago ist die HTWG engagiert. Im Solarenergienetzwerk Konstanz haben sich namhafte Unternehmen und Forschungseinrichtungen in und um Konstanz organisiert, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Photovoltaik und in

angrenzenden Technologien tätig sind. Prof. Dr. Carsten Manz ist als Präsident der HTWG Mitglied des Lenkungsraumes des Clusters Bodensee-AIRea. Die Hochschule ist insbesondere auch mit ihren Weiterbildungsinstituten eng mit dem Cluster vernetzt, das von Unternehmen der Luft- und Raumfahrt im Bodenseekreis initiiert worden ist.

Strategische Partnerschaften mit Firmen der Region

Der Kontakt zu Wirtschaft und Industrie ist der HTWG wichtig, um im unmittelbaren Austausch den Bedarf der Wirtschaft an Absolventinnen und Absolventen zu erfahren und Fragestellungen an Forschung und Lehre zu erhalten. Um den Austausch auf dem Campus zu befördern, werden Referentinnen und Referenten aus Unternehmen und Institutionen als Gastredner in den Studiengängen willkommen geheißen. Außerdem fördern die Firmenmessen der Fakultäten Bauingenieurwesen, Elektrotechnik- und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau und Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften auf dem Campus die Kontaktpflege zwischen Lehrenden, Studierenden und Unternehmen. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen geht dabei über Grenzen hinweg. Zum Beispiel war die HTWG im März 2018 zum 18. Mal als Aussteller beim Thurgauer Technologietag vertreten.

Bodenseezentrum Innovation 4.0

Der Vernetzung innerhalb der Vierländerregion Bodensee dient zudem das Bodenseezentrum Innovation 4.0, das im Februar 2016 an der Hochschule Konstanz in enger Partnerschaft mit der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) und dem Staatsministerium Baden-Württemberg ins Leben gerufen worden ist. Das BZI 4.0 fördert den Austausch von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, um den Mittelstand mit seinen Partnern bei den vielfältigen Herausforderungen der digitalen Transformation zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen rund um den Bodensee zu sichern (siehe auch Seite 26).

Modellfabrik Bodensee

Einen starken Beitrag zur weiteren Vernetzung mit Unternehmen, Servicestellen und Schulen leistet die Modellfabrik Bodensee. Sie bietet Unternehmen die Möglichkeit, das Thema Industrie 4.0 zu erproben und zu erfahren. Aufgezeigt werden eine innovative, effiziente Produktion sowie Möglichkeiten der Digitalisierung in der fertigen Industrie. Die Modellfabrik bietet individuell zugeschnittene Weiterbildungsmaßnahmen und Workshops an. Zahlreiche Firmen wie auch Schülergruppen haben die Modellfabrik bereits besucht, darunter auch Betriebe der Handwerkskammer Konstanz. Die Modellfabrik hat überregionales mediales Interesse auf sich gezogen und findet in der Hochschullandschaft Beachtung. Die Modellfabrik ist nicht nur eine Lehreinrichtung, sondern verknüpft Lehre, Forschung und Wissenstransfer über die Campusgrenzen hinaus. Eine große Rolle spielt die Modellfabrik im IBH-Lab KMUdigital. Das Forschungsprojekt KMUdigital bündelt die vorhandene Expertise von sieben Hochschulen rund um den See, um zusammen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) die Chancen und Auswirkungen für den Mittelstand der Region ganzheitlich zu untersuchen (siehe Seite 26).

Technologiezentrum Konstanz (TZK)

Das Technologiezentrum Konstanz, das als Verein organisiert ist, dient der Förderung von Projekten, die sich der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen widmen. Es unterstützt seit mittlerweile über 30 Jahren hauptsächlich Existenzgründungen sowie junge Unternehmen in den Bereichen moderne Technologien, innovative Verfahren und Dienstleistungen. Bislang haben 180 startende Unternehmen davon profitiert, darunter auch viele Absolventinnen und Absolventen der HTWG. HTWG-Präsident Prof. Dr. Carsten Manz ist Vorstandsmitglied. Somit ist das Engagement im und die Zusammenarbeit mit dem TZK ein weiteres Element im Selbstverständnis der Hochschule. Gemeinsam mit der Wirtschaftsregion soll anwendungsorientierte Forschung betrieben werden, mit dem Ziel, kooperativ innovative Technologien

bzw. Unternehmertum zu fördern. Am TZK ist das Gründernetzwerk Konstanz angesiedelt, ein hochschulnaher Verbund aller Einrichtungen in Konstanz, die über Anlaufstellen für Existenzgründer/innen und Gründungsinteressierte verfügen.

Asien-Netzwerke

Mit der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zur westchinesischen Stadt Suzhou und dem wachsenden Austausch zwischen den Städten Konstanz und Suzhou hat sich auch das Bedürfnis der Stadt Konstanz vergrößert, Erfahrungen und Informationen zu China auszutauschen. Zu diesem Zweck ist im April 2006 das Konstanzer China-Asien Netzwerk gegründet worden. Die HTWG ist mit ihren besonderen Kompetenzen ihrer Asien-Studiengänge Mitglied des Netzwerks. Das Netzwerk dient zum einen dazu, über chinabezogene lokale Veranstaltungen und Projekte zu informieren und Unterstützung einzuwerben. Zum anderen soll es die in Konstanz und Umgebung verfügbaren Kompetenzen zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit Suzhou und Asien bündeln.

Im Dezember 2016 hat sich auf Initiative von Prof. Dr. Beate Bergé der German-Indian Round Table Konstanz gegründet. (GIRT) Seitdem finden regelmäßig Veranstaltungen an der Hochschule statt, zu der Teilnehmer aus Hochschule und Wirtschaft eingeladen sind. Der GIRT Konstanz versteht sich als institutionalisierte Plattform, die Unternehmen, Führungskräften und Personen, die ein starkes wirtschaftliches und persönliches Interesse an Indien haben, mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee ein entsprechendes Austauschforum bieten möchte. Er will Indieninteressierte und die indische Community der Region zusammenbringen, den Erfahrungsaustausch erleichtern und Kooperationen beispielsweise von Unternehmen fördern, die bereits in Indien tätig sind. Mit dem 2016 gegründeten GIRT Konstanz gibt es 19 Round Tables in Deutschland.

Einrichtungen und Gremien

Zentrale Administration

Fachkompetenz und Dienstleistung

Kontinuierliche Prozessoptimierungen

Die Zentrale Administration erbringt Querschnittsaufgaben und Serviceleistungen für die gesamte Hochschule. Sie besteht aus der Verwaltungsleitung sowie aus den Abteilungen Finanzen, Personal, der Studentischen Abteilung sowie der Abteilung Gebäudemanagement. Prozessoptimierungen werden kontinuierlich in allen serviceorientierten Bereichen betrieben und umgesetzt. Verbesserungen in transparenten Routineprozessen stellen eine reibungslose und zielorientierte Bearbeitung sicher.

Gebäudemanagement

Neubauten und Umbauten

Das Wintersemester 2017/18 war in baulicher Hinsicht ein ruhigeres Semester. Es wurden erste Erfahrungen in der Bewirtschaftung des Seminargebäudes 2/Gebäude P und insbesondere des Multifunktionsraums gesammelt. Die letzten Folgeumzüge nach Bezug des Gebäudes wurden abgewickelt. Außerdem wurde der Umzug des Open Innovation Labs vom G-Gebäude in das A-Gebäude bewältigt. Im März gingen die neuen Parkplatzschranken in Betrieb, sodass alle Plätze nur noch mit gültiger Zack-Karte genutzt werden können. Infolge des Systemwechsels können für größere Besuchergruppen zukünftig zeitlich befristete PIN-Codes zur Parkplatznutzung bereitgestellt werden.

Ab Herbst 2018 werden die Dacheindeckung und die Fenster einschließlich Sonnenschutz am Gebäude A saniert. In diesem Zuge soll auch die Unterbringung der mechanischen Werkstätten im

Untergeschoss optimiert werden. Auch begannen die Untersuchungen zur Zukunft des 60 Jahre alten Gebäudes G. Im Auftrag des Amtes Vermögen und Bau Baden-Württemberg wird eine Machbarkeitsstudie zum Vergleich von Sanierungs- und Neubauvarianten erarbeitet.

Auch das Jahr 2018 hat viele Veränderungen im Bereich von Arbeitssicherheit und Brandschutz gebracht. Weitere Türen und Schlösser wurden umgerüstet, neue Fluchtwege eingerichtet und verbessert und die Prozesse für die regelmäßige Prüfung werden kritisch hinterfragt.

Medientechnik

Ein Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung der in den Hörsälen bereitgestellten Medientechnik. Bei der Ersatzbeschaffung der Beamer wurde auf eine höhere Auflösung bei gleichzeitig stärkerer Lichtleistung geachtet, sodass die Geräte zukünftig im ECO-Modus geräuscharm und langlebig betrieben werden können. Um für die Zukunft mehr Flexibilität bei der Signalübertragung zu haben, werden die Anlagen schrittweise auf den HDBaseT-Standard umgerüstet. Hierdurch ist auch die Übertragung schwacher HDMI-Bildsignale aus mobilen Endgeräten realisierbar. In einem weiteren Schritt wird der Abschied von Overhead-Projektoren eingeleitet. Dank einer studentischen Initiative konnten für die zentralen Hörsäle 25 Dokumentenkameras beschafft werden. Mit diesen Kameras können beliebige Bilder von Dokumenten und Gegenständen aufgenommen und in Echtzeit über den Beamer auf der Leinwand präsentiert werden.

Zentrale Werkstätten

Über das Förderprogramm des Ministeriums für Verkehr konnten für die Zentralen Werkstätten drei E-Bike-Lastenräder beschafft werden. Zukünftig

sind die Werkstätten mit Material und Geräten deutlich flexibler auf dem Campus unterwegs und die eine oder andere bisher notwendige KFZ-Nutzung kann nun entfallen. Im gleichen Förderprogramm wurden zur Unterstützung der individuellen Fahrrad-Mobilität zwei Fahrrad-Reparaturstationen beschafft, die ebenfalls intensiv genutzt werden.

Finanzen

Rückläufige Mittel aus Hochschulprogrammen

Die Hochschule rechnet für das laufende Jahr 2018 mit Finanzierungsmitteln einschließlich der Vorjahresreste in der Höhe von 40 Millionen Euro. Im Haushaltsjahr 2017 verfügte die HTWG entsprechend des Rechnungsergebnisses ohne Mittel der Öffentlichen Baustoffprüfstelle und der Schweißkursstätte über insgesamt rund 46 Millionen Euro (inklusive Vorjahresreste). Enthalten sind auch angesparte Beträge für Eigenanteile an den Neubauten. Im Jahr 2017 waren entsprechend dem Baufortschritt rund 3 Millionen an vereinbarten Eigenanteilen an Vermögen und Bau Baden-Württemberg zu bezahlen. Der Abbau der Finanzierungsmittel ist bei leicht rückläufigen neuen Mitteln aus Hochschulprogrammen somit für das Haushaltsjahr 2018 vorhersehbar. Die Finanzierungsmittel setzen sich im Haushaltsjahr 2017 wie folgt zusammen: Landesmittel innerhalb des Staatshaushaltes (26,2 Millionen Euro, 57 Prozent), private und öffentliche Forschungsdrittmittel (3,7 Millionen Euro, 8 Prozent), private und öffentliche Drittmittel für Lehre u.a. (1,5 Millionen Euro, 3 Prozent), befristete Projektmittel (13,2 Millionen Euro, 29 Prozent) und das Körperschaftsvermögen (1,5 Millionen Euro, 3 Prozent).

Die Landesmittel umfassen auch die im Rahmen des Hochschulfinanzierungsvertrages 2015 Wneu eingeführten studentischen Qualitätssicherungsmittel. Die zentrale Qualitätssicherungskommission ist an der Hochschule Konstanz zuständig für die Entscheidung über die Verwendung dieser Mit-

tel auf Vorschlag der Studierenden. Für Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in der Lehre steht im Jahr 2018 ein Budget von 328.900 Euro plus Rest 2017 in Höhe von 229.499,96 Euro zur Verfügung. Die Restmittel 2017 wurden bis zum Stichtag 30. April 2018 entsprechend der Vorgaben der Verwaltungsvorschrift über die Verwendung der nach dem Hochschulfinanzierungsvertrags-Begleitgesetz zu vergebenden Qualitätssicherungsmittel vollständig verausgabt bzw. mit einer Rechtsverpflichtung belegt.

Weiterentwicklung der Abteilung

Neben den zahlreichen Herausforderungen im Kernbereich der Abteilung Finanzen stellten sich mehrere Personalfragen und es galt, kurzfristige Personalausfälle bestmöglich zu kompensieren. Zum 1. Mai 2018 wurde erstmals eine studentische Aushilfe als Hilfskraft im Bürodienst (15%) befristet bis 31. August 2018 eingestellt. Ab dem 1. Oktober 2018 übernimmt die Abteilung Finanzen die Aufgabe, eine Trennungsrechnung im Sinne des Europäischen Beihilferechts aufzustellen. Um diese Herausforderung bewältigen zu können und auch andere zusätzliche Aufgaben, wie die Einführung eines Tax compliance Systems und die Umsetzung des § 2 b Umsatzsteuergesetzes bis spätestens Ende 2020 meistern zu können, wurde eine neue Stelle geschaffen und entsprechend personell besetzt.

Im Jahr 2017 wurde hochschulweit das Berichtswesen mit Superx eingeführt. Nach Beobachtung der Finanzabteilung hat dieses im Laufe des Jahres 2018 stark an Akzeptanz gewonnen und es wurde deutlich, dass die Hochschule damit auf dem richtigen Weg ist. In den kommenden Jahren wird es noch weitere Veränderungen in Richtung Digitalisierung geben. Dabei gewinnt auch die selbstständige Budgetüberwachung durch die bewirtschaftenden Stellen der Hochschule an Bedeutung. Eine personelle Verstärkung der Abteilung Finanzen wird durch gestiegene rechtliche Anforderungen sowie für die unerlässliche Modernisierung erforderlich sein.



Im Bereich Digitalisierung stellt sich zeitnah die Aufgabe, der Verpflichtung der Hochschule als öffentlicher Auftraggeber zur Annahme und Weiterverarbeitung von E-Rechnungen ab dem 27.11.2019 gerecht zu werden. Eine gemeinschaftliche Lösung mit dem Hochschulservicezentrum HSZ in Reutlingen wäre wegen der Synergieeffekte und einer Einheitlichkeit unter den Hochschulen wünschenswert. Aus Sicht der Abteilung Finanzen wäre es auch anzustreben, in diesem Zuge das drängende Thema der elektronischen Archivierung der Buchhaltungsbelege voranzubringen.

Personal

Der Personalbestand an der HTWG entspricht in etwa dem des Vorjahresberichtszeitraumes. Veränderungen sind jedoch zu erkennen, wenn man hinter die Kulissen schaut. Die Anzeichen dafür, dass der Arbeitsmarkt stark umkämpft ist, sind deutlich spürbar: Qualifizierte Fachkräfte (insbesondere aus dem IT-, Ingenieur- und Finanzbereich) sind sehr schwer zu bekommen; ebenso schwierig gestalten sich die Ausschreibungsverfahren für nachzubesetzende Professuren. Mehrfachausschreibungen sind mittlerweile keine Ausnahme mehr. Die Gründe hierzu sind mannigfaltig: Insbesondere der demografische Wandel, die Nähe zu dem sehr attraktiven schweizerischen Arbeitsmarkt, das fehlende Hinterland in Richtung Allgäu und Schwarzwald, das Image der Bezahlung des öffentlichen Dienstes. Die Hochschule stellt sich diesen Herausforderungen des Arbeitsmarktes und ist zuversichtlich, auch in Zukunft wie bisher gemeinsam mit den Fakultäten bzw. Fachabteilungen gute Fachkräfte zu finden und einzustellen.

Während des Berichtszeitraums gab es innerhalb der Abteilung einige personelle Veränderungen: Frau Özlem Yildiz trat im Juli 2017 die Nachfolge von Frau Bockmaier an. Herr Antonio Talin ging Ende Mai 2018 in den wohlverdienten Ruhestand, seine Stelle wurde mit Frau Andrea Fischer-Stark nachbesetzt. Herr Talin unterstützt die Abteilung weiterhin stundenweise.

Studentische Abteilung

Webbasiertes Campus-Management-System

Im Oktober 2017 startete die Einführung des neuen Campus-Management-Systems der HIS eG HISinOne in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Information und Kommunikation (IuK). Die Einführung des Campus-Management-Systems orientiert sich an dem Student-Life-Circle (Bewerbung, laufende Studierendenverwaltung, Prüfungsverwaltung) und erfolgt schrittweise über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren. Ziel des webbasierten Systems HISinOne ist die Kombination umfangreicher Funktionen aus dem Hochschulalltag mit den individuellen Anforderungen aller Benutzergruppen. Der erste Teilbereich Bewerbung wurde von Oktober 2017 bis April 2018 konfiguriert und hochschulspezifisch angepasst. Somit konnte die Bewerbungskampagne für das Wintersemester 2018/19 für die drei Studiengänge Architektur 6-semesterig, Architektur mit EU-Berufsanerkennung 8-semesterig und Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau produktiv gehen. Größter Vorteil der neuen Onlinebewerbung über das HISinOne-System sind die zielgruppenorientierten Fragen im Bewerbungsverfahren.

Dialogorientiertes Serviceverfahren

Ebenfalls zum Wintersemester 2018/19 erfolgte die Anbindung an das dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) mit den drei o.g. Pilotstudiengängen. Die Teilnahme am DoSV war für alle Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland zum Jahr 2018 verpflichtend. Das DoSV gleicht im Zulassungsverfahren die Bewerberdaten und Ranglisten der Hochschulen sowie die durch die Studieninteressierten angenommenen Angebote automatisch ab. Die Bewerber/innen erhalten bei Annahme eines Angebots automatisch eine Zulassung und die restlichen Bewerbungen für andere Studiengänge scheiden zeitgleich aus dem Verfahren aus. Die auf diese Weise frei werdenden Studienplätze werden unmittelbar an

nachrückende Bewerber/innen dynamisch vergeben.

Website

Auch die neuen Seiten der HTWG-Website, die von der Studentischen Abteilung betreut werden, erscheinen dem Student-Life-Circle entsprechend. Des Weiteren gibt es auch auf der neuen Website die von der Studentischen Abteilung betreuten zielgruppenorientierten Seiten »Informationen für Studieninteressierte« und »Informationen für Studierende«.

Studiengebühren

In Baden-Württemberg werden seit dem Wintersemester 2017/18 Studiengebühren für einen Teil der internationalen Studierenden im Erststudium sowie Studierende im Zweitstudium erhoben. Erste Anlaufstelle bei Fragen zu den Studiengebühren ist die Studentische Abteilung. Zur Klärung der Studiengebührenpflicht wurden Auskunftsbögen entwickelt. Insgesamt wurden im Studienjahr 2018 (WS 2017/18 und SoSe 2018) 159 internationale Studienbewerber/innen und 32 Studierende, die sich für ein Zweitstudium beworben haben, bezüglich der Studiengebührenpflicht geprüft. Hiervon haben elf studiengebührenpflichtige internationale Studierende und sechs studiengebührenpflichtige Studierende im Zweitstudium ihr Studium an der Hochschule Konstanz begonnen.

Neue Onlinefunktionalität: Bescheinigung Gewichtete Durchschnittsnote

Im Rahmen des Projekts Einstieg4 (siehe auch Seite 13) wurde die Onlinefunktionalität im Bereich der Prüfungsverwaltung weiter ausgebaut. Studierende aller Bachelor- und Masterstudiengänge können nun im Portal Studienangelegenheiten die Bescheinigung der gewichteten Durchschnittsnote selbst abrufen und bei Bedarf ausdrucken. Die Generierung der Durchschnittsnote erfolgt nun nicht mehr per Antragsformular, sondern auf kurzem Wege per Mail an die zentrale Mailadresse des Zentralen Prüfungsamtes.

Auswirkungen der Neuerungen des Hochschulstatistikgesetzes

Aufgrund der Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes müssen nun im Bereich Zulassung, Einschreibung, Studienverlauf und Prüfungsverwaltung zusätzliche Daten der Studierenden erfasst werden. Eine der größten Neuerungen trifft die Erfassung der studienbezogenen Auslandsaufenthalte in Zusammenhang von im Ausland anerkannten Prüfungsleistungen. Hintergrund der Datenerfassung ist die Evaluation der europäischen Mobilitätsquote durch das Statistische Amt der Europäischen Union.

Zentrale Studienberatung

Beratung vom Studienstart bis zum Abschluss

Die Zentrale Studienberatung berät und informiert Studieninteressierte und Studierende bei allen Anliegen rund um das Studium. Sie hilft bei Fragen zu Studienmöglichkeiten und Entscheidungen, der Vorbereitung, der Organisation und den Anforderungen des Studiums sowie in kritischen Phasen und bei persönlichen Krisen. Die Beratung erfolgt freiwillig. Sie ist neutral, ergebnisoffen, personenzentriert und vertraulich. Katherina Ellerau, Kathrin Pallasch und Alina Wolf bieten jeden Werktag eine persönliche, offene Sprechstunde, in der Studierende und Studieninteressierte ohne Termin zur Beratung vorbeikommen können. Zusätzlich ist die Zentrale Studienberatung telefonisch und per E-Mail erreichbar, auch können Termine außerhalb der offenen Sprechzeiten vereinbart werden.

Über 3.400 Beratungskontakte

Das Informations- und Beratungsangebot wird insbesondere von Studieninteressierten, Studienanfänger/innen und Studierenden genutzt. Der Anteil der Studierenden nimmt dabei kontinuierlich zu. Die Ratsuchenden wenden sich in unterschiedlichen Situationen an die Zentrale Studienberatung.



Hauptanlässe sind Studienorientierung und -wahl, Studieneinstieg, Studienverlauf (z.B. Studienorganisation, Fachwechsel, Studienunterbrechung, Studienabbruch), Studienprobleme (z.B. Lernschwierigkeiten, Prüfungsprobleme), Vereinbarkeit von Studium und Familie oder Studium und Beruf, Unterstützungsbedarf bei chronischen Erkrankungen und/oder Behinderungen sowie psychischen Problemen.

Im Berichtszeitraum September 2017 bis August 2018 konnte die Zentrale Studienberatung in über 608 persönlichen Beratungsgesprächen, 1538 Beratungs- und Informationsmails sowie 711 telefonischen Beratungs- und Informationsgesprächen Ratsuchende unterstützen. Dabei dauerte ein persönliches Beratungsgespräch durchschnittlich 45 Minuten.

Studienorientierung unterwegs in der Region

Neben den Beratungsangeboten organisierte und veranstaltete die Zentrale Studienberatung zahlreiche Informationsveranstaltungen zu Themen wie »Studienstart«, »Studium an der HTWG«, »Studieren an einer HAW« oder »Studienorientierung/-wahl« und nahm an regionalen sowie überregionalen Bildungsmessen sowie Schulinformationsveranstaltungen teil.

Thema Lernschwierigkeiten

Lernen im Studium unterscheidet sich maßgeblich vom Lernen in der Schule. Es erfordert sehr viel selbstständige Organisation und eigenständige Lernkontrolle. Im Wintersemester 2017/2018 wurden an der HTWG daher hochschulweit Lernmails für Erstsemester eingeführt. Die Studierenden im ersten Semester werden zu Studienbeginn auf der Lernplattform Moodle im Kurs »Lernen lernen« eingeschrieben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten daraufhin ab der zweiten Vorlesungswoche – einmal wöchentlich bis zum Beginn der Prüfungszeit – wichtige Tipps und Hinweise zur Studienorganisation, zum Lernen, zur Prüfungsvorbereitung oder auch zu Themen wie Motivation

und Prüfungsangst in Form von Lernmails. Innerhalb des Moodle-Kurses besteht die Möglichkeit, ergänzende Informationen und Materialien abzurufen. Die über das Projekt Einstieg4 angebotene persönliche Lernberatung in der Zentralen Studienberatung rundet das Angebot ab.

Unterstützung bei der Finanzierung von Studierenden – Deutschlandstipendium

Die Finanzierung ist für viele Studierende schwierig. Gleichzeitig gibt es viele Talente an der HTWG. Diese jungen Talente zu fördern und ihnen damit Einkommensunabhängig zu ermöglichen, sich auf Ihr Studium konzentrieren zu können, ist das Ziel des Deutschlandstipendiums. Mit dem Deutschlandstipendium werden Studierende mit je 300 Euro im Monat unterstützt. Davon wird die eine Hälfte von privaten Förderern und die andere Hälfte vom Bund getragen. Im Januar 2018 wurde mit der Einführung des Deutschlandstipendiums durch die Zentrale Studienberatung begonnen. Seit Beginn der Einführung wurden Strukturen und Prozesse zur Stipendienvergabe und für die Akquise aufgebaut. In Zusammenarbeit mit den Fakultäten konnte eine Stiftung sowie ein Unternehmen als Förderer gewonnen werden, sodass im August 2018 erfolgreich 18 Stipendien bewilligt wurden.

Professionalität sichern und zukünftige Themen erkennen

Ziel der Zentralen Studienberatung ist es, die Qualität der Studienberatung weiterhin zu professionalisieren, um den Studierenden während des Studierenden-Life-Cycles professionelle Beratung und Begleitung anzubieten. Dies wird unter anderem durch Weiterbildungen und Teilnahme an Studienberatungs-Tagungen wie dem Konstanz-Seminar ermöglicht. Dieses Jahr wird das Konstanz Seminar auch von einer Studienberaterin der HTWG mit organisiert und moderiert. Langfristig sollen studienbegleitende Angebote wie Workshops zum Thema »Lernstrategie« weiter ausgebaut werden, in denen Studierende individuell studienbezogene Themen wie Lernstress, Zeitmanagement und Prüfungsangst bearbeiten können.

Abb. 20 Haushalt der Hochschule Konstanz 2017 in Euro inklusive Vorjahresresten

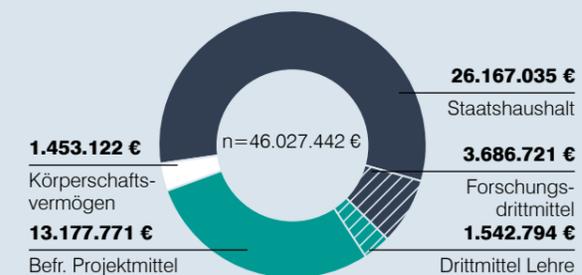


Abb. 21 Entwicklung des Personals in Vollzeitäquivalenten (2014–2018)

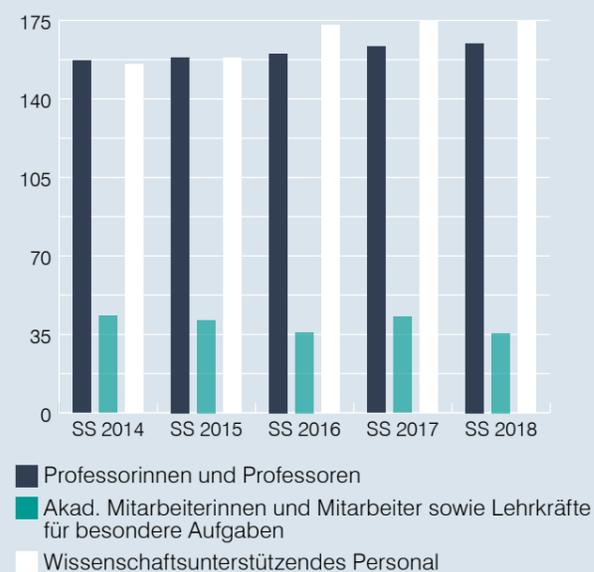
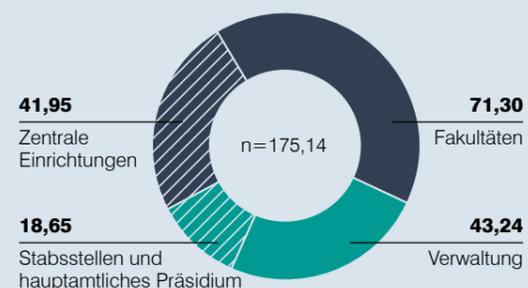


Abb. 22 Wissenschaftsunterstützendes Personal in Vollzeitäquivalenten aufgeschlüsselt nach Zugehörigkeit (Sommersemester 2018)



Referat Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit an der HTWG

Wir übernutzen als Menschheit die natürlichen Ressourcen der Erde. Das gefährdet die Tragfähigkeit der Ökosysteme. Ein tiefgreifender Wandel ist notwendig, um Stabilität und Frieden unseres Zusammenlebens zu sichern. Was können und wollen wir als Hochschule zu diesem Wandel beitragen?

Klimawandel als

»Nachhaltigkeitsbaustelle«

In den Medien begegnen uns mit zunehmender Häufigkeit die schon heute spürbaren Folgen des Klimawandels: Hitzerekorde (2015-2017, die wärmste Drei-Jahres-Periode seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, Hitzerekorde der Monate April und Mai 2018 in Deutschland), stärkere Stürme (z.B. die Hurrikane Irma und Harvey in der Karibik 2017), intensivere Niederschlagsereignisse (z.B. die Monsunfluten in Südasien 2017), schwere Dürreperioden (z.B. Ostafrika 2017, Syrien vor Beginn des Bürgerkriegs). Die steigende Zahl der Klimaflüchtlinge ist schon heute höher als die Zahl der Menschen, die vor Konflikten flüchten – und der Umgang mit Migration ist mittlerweile zum Schlüsselthema der politischen Debatte geworden.

Der Wissensstand zum Klimawandel ist eindeutig: Der Mensch ist insbesondere durch die Verbrennung der fossilen Energieträger Kohle, Öl und Gas hauptverantwortlich für den aktuellen Klimawandel. Dieser bedroht schwerwiegend die Ökosysteme und den Menschen. Wissenschaftlich sehr sauber arbeitet diesen Wissensstand der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC, 2014) auf – unter Einbeziehung von über 1.000 renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und anerkannt von 195 Regierungen der Erde. Um die Gefährdung durch den Klimawandel auf ein verträgliches Niveau zu

begrenzen, haben Politiker aller Länder 2015 mit dem Pariser Klima-Abkommen beschlossen, die Temperaturerwärmung auf maximal 2°C, besser sogar 1,5°C zu beschränken. Technisch ist dieses Ziel ambitioniert, aber machbar. Wirtschaftlich gesehen kommt uns der Klimaschutz billiger als die sonst zu erwartenden Klimawandelfolgekosten.

Voraussetzung für die Erreichung der Klimaziele sind allerdings tiefgreifende Veränderungen: Neue Technologien, innovative Politiken sowie veränderte Konsummuster und Lebensstile. Der notwendige Wandel ist in seiner Dimension und Tragweite wohl mit nur zwei Veränderungsprozessen der Menschheitsgeschichte vergleichbar: der neolithischen Revolution und der industriellen Revolution (WBGU 2011). Der renommierte Wissenschaftliche Beirat für Globale Umweltveränderungen (WBGU) bezeichnet ihn deshalb auch als »Große Transformation«. Was braucht diese große Transformation? Transformationsforscher sehen zum einen eine wichtige Rolle in neuen Technologien und Leitsektoren der Wirtschaft (z.B. im Bereich der Erneuerbaren Energien) ebenso wie in einem politischen Wandel (z.B. mit Einführung einer CO₂-Bepreisung). Zum anderen betonen sie die Relevanz von einzelnen Akteuren, die als sogenannte »Pioniere des Wandels« oder »Change Agents« die Veränderung treiben können. Solche Pioniere des Wandels können Individuen ebenso sein wie Organisationen – wie eine Hochschule.

Nachhaltigkeit und Hochschule

Wenn die große Aufgabe unserer Zeit das Gelingen der großen Transformation ist – wo können wir als Hochschule dann ansetzen? Aus der Transformationsforschung lassen sich folgende Ansatzpunkte für ein Engagement der Hochschule ableiten: (1) Positionierung der Hochschule im politischen Diskurs, um den politischen Wandel

zu beschleunigen, (2) Hochschule geht als Pionier des Wandels voran, (3) Hochschule schafft Möglichkeitsräume für Pioniere des Wandels. Inwieweit sind diese drei Optionen im Fokus der HTWG?

Beginnend mit Punkt 3 lässt sich sagen, dass die HTWG Räume bietet, die es erlauben oder sogar fördern, dass Hochschulangehörige als Pioniere des Wandels wirken. In Form von Forschungs- und studentischen Projekten an der HTWG werden fast schon traditionell auch Themen bearbeitet wie Elektromobilität, Energienetze, energieeffiziente Gebäude/Städte oder gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. In den letzten Jahren sind Projekte hinzugekommen, die auch den Lebensstil in den Fokus nehmen, wie ein Repair Café, Klamottentauschtage oder im Sommersemester 2018 erstmals eine Nachhaltigkeitswoche in der Mensa. Hier entstehen Beiträge, die die Entwicklung und Diffusion von neuen Lösungen gesellschaftlich vorantreiben können.

Studierende als Pioniere des Wandels

In der Kernaufgabe der Lehre kann Studierenden Handwerkszeug vermittelt werden, das sie zum Wirken als Pioniere des Wandels befähigt. Neben den essenziellen einschlägigen fachlichen Inhalten könnten hier die sogenannten Gestaltungskompetenzen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung einen möglichen Referenzrahmen zur Einordnung und Weiterentwicklung von Lehrveranstaltungen bieten: Systemisches Denken, Interdisziplinäres Arbeiten, Vorausschauendes Denken, Gerechtigkeit, Verantwortung, Ethik, Kritisches Denken und Analysieren, Zwischenmenschliche Beziehungen und Zusammenarbeit, Empathie und Perspektivwechsel, Kommunikation und Medieneinsatz, Strategisches Handeln, Persönliches Mitwirken, Auswertung und Bewertung, Toleranz für Ungewissheit und Unsicherheit.

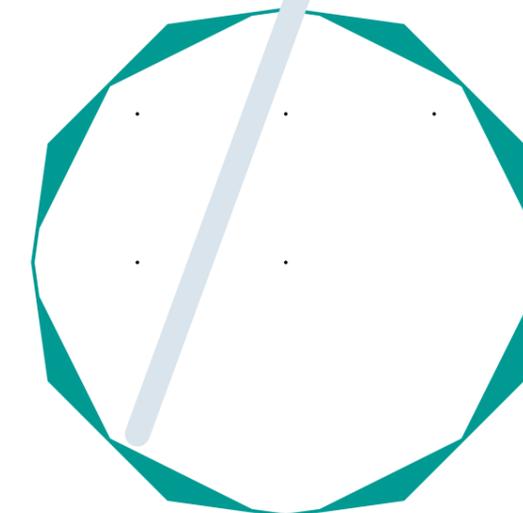
Kristallisationspunkt von Nachhaltigkeitsaktivitäten könnte zunehmend ein »Greening« des Campus sein, vorstellbar in Form von forschenden Lehr-

und Lernprojekten sowie Forschungsprojekten im Reallabor HTWG. So könnten z.B. Energieverbrauch und -versorgung oder Stoffströme an der HTWG optimiert werden. Entsprechende Aktivitäten könnten schrittweise die Hochschule zu einer Vorreiterin in Sachen Wandel machen und damit zum zweiten genannten Ansatz beitragen. Die Zukunft wird zeigen, ob entsprechende Aktivitäten allein aus Eigeninitiative der Beteiligten laufen oder ob, und wenn ja, welche Art der zentralen Unterstützung wünschenswert wäre.

Politische Regelungen könnten Klimaschutz und Nachhaltigkeit an der HTWG quasi automatisch passieren lassen – bei einem entsprechenden CO₂-Preis z.B. würden ökologisch schon seit Langem sinnvolle Energiesparoptionen wohl aus ökonomischem Kalkül auf Wunsch des Landesamts für Vermögen und Bau erforscht und ergriffen werden.

Junge Menschen stellen Sinnfrage

Entsprechend ihren 2014 festgelegten Werten übernimmt die HTWG »Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft«. Wenn die Hochschule hier lebt, was sie sagt, könnte das auch bei ihren Studierenden gut ankommen: Die Shell Jugendstudie 2015 stellt fest, dass junge Menschen in ihrer beruflichen Tätigkeit vermehrt die Sinnfrage stellen und materielle Dinge wie Macht oder Lebensstandard an Bedeutung verloren haben. Umweltbewusstsein und die Bereitschaft zu entsprechendem eigenem Handeln sind unter den Jugendlichen gestiegen.



Referat Gleichstellung und Diversity

Zukunft der Gleichstellungsarbeit

Dank der Förderung durch das »Professorinnenprogramm II« konnte die HTWG familienfreundliche und genderechte Maßnahmen weiterentwickeln und konsolidieren. Das Projekt »Professorinnenprogramm II« wird finanziert von Bund, Land und der jeweiligen Hochschule. Die HTWG konnte bereits zweimal erfolgreich dieses Projekt, welches Anfang 2019 ausläuft, gewinnen. Seit 2011 wurde auch das Thema Diversity mit aufgenommen. Die bereits etablierten Einrichtungen wie die Familien-Service-Stelle, die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Diversity, die Dual Career-Beratung und das Mentoringprogramm gehören genauso wie die Beauftragten für Chancengleichheit und die zentrale und die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten in den Fakultäten zu den Akteuren/innen der Gleichstellungsarbeit. Die HTWG hat sich in der dritten Runde erneut für eine Förderung im Rahmen des Professorinnenprogramms III beworben und ein sogenanntes Gleichstellungszukunftskonzept entwickelt und eingereicht. Die dort aufgeführten Ziele und Maßnahmen fokussieren insbesondere die Erhöhung des Professorinnenanteils und des Studentinnenanteils in den Fächern, in denen sie unterrepräsentiert sind, sowie die Erhöhung des Anteils von Frauen auf Leitungsebene. Wichtiges Thema dabei ist die Förderung der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie. Seit Jahren erfolgreich etablierte Institutionen der Gleichstellungsarbeit sind die Diversity-Filmreihe und die Seminarreihe »Stark für Studium und Beruf«.

Zentrum für Gleichstellung und Diversity

Mit der Einweihung des neuen Gleich-Campus am 20. März dieses Jahres sind die Themen Gleichstellung und Diversity räumlich ins Zentrum der HTWG gerückt. 70 Studierende der Studiengänge

Architektur haben an dem Projekt gearbeitet und verschiedenste Entwürfe entwickelt, wie der Idee von Gleichstellung und Diversity Raum gegeben werden kann. Die verschiedenen Arbeitsfelder der Gleichstellungsarbeit galt es an einem Ort zusammenzubringen. Erstmals konnte auch ein barrierefreier Zugang zur Familien-Service-Stelle hergestellt werden und die Plätze für die regelmäßig stattfindende Ferienbetreuung wurden erweitert. Das Konzept verwirklicht die Idee eines offenen Raumes, der durch einen eingestellten Körper, der Nasszelle, in verschiedene Bereiche gegliedert wird. Hiermit verbunden war der Wunsch, sich im Gleich-Campus als einem Ort des Austauschs und der Vielfalt zu begegnen und zu vernetzen. Ein Ziel war es, die Sichtbarkeit der Gleichstellung auf dem Campus zu erhöhen als Zeichen ihrer Etablierung und Verankerung in der HTWG. Dies ist sehr gut angenommen worden.

Türöffner Gastprofessur

Die Erhöhung des Professorinnenanteils von derzeit 14 Prozent auf 20 Prozent ist laut Struktur- und Entwicklungsplan (bzw. Gleichstellungsplan) erklärtes Ziel der HTWG. Dazu wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Neben der aktiven Rekrutierung, d.h. der gezielten Ansprache geeigneter Bewerberinnen, werden Gastprofessorinnenstellen über das Professorinnenprogramm finanziert. Hierbei werden bevorzugt Frauen angesprochen, die den (Wieder-) Eintritt in den akademischen Bereich planen. Im Sommersemester 2018 wurden zwei Gastprofessuren für ein Semester in den Bereichen Architektur und Gestaltung und in der Informatik vergeben.

Start für »Traumberuf Professorin«

Das CoMenT-Verbundprojekt ging zu Beginn des Jahres mit 24 Tandems in die erste Mentoring-



Sie arbeiten bzw. arbeiteten für Gleichstellung und Diversity an der HTWG

Runde. Sieben Hochschulen Baden-Württembergs haben das auf vier Jahre angelegte Verbundprojekt ins Leben gerufen mit dem Ziel, mehr talentierte Frauen für Forschung und Lehre zu begeistern und den Anteil der Professorinnen zu erhöhen. Das Programm richtet sich gezielt an Frauen aus Wirtschaft und Verwaltung sowie an (Post-)Doktorandinnen, die für eine spätere Berufung auf eine HAW-Professur in Frage kommen. Die HTWG hat drei Mentoren/innen für dieses Programm im ersten Jahr zur Verfügung gestellt.

Professorinnen-Retreat auf dem Höchsten

Um den derzeit 23 aktiven Professorinnen einen Raum zu gegenseitigem Austausch und zur Vernetzung zu geben, organisiert die Gleichstellungsbeauftragte einmal im Monat einen »Ladies Lunch«. Vertieft wurde dieser Austausch bereits zum zweiten Mal in Form eines zweitägigen Professorinnen-Retreats auf dem Höchsten im Januar. Die Teilnehmerinnen erhielten eine Einführung in das Diversity Management und setzten sich mit den Auswirkungen sogenannter »Unconscious Bias« im Hochschulkontext ausei-

inander. Am zweiten Tag stand das Thema Achtsamkeit im Fokus. Angeleitet durch eine externe Trainerin wurden konkrete Übungen erlernt und deren Übertragung in den Alltag reflektiert.

Internationale Fachtagung »Studieren mit nicht sichtbaren Behinderungen«

Studierende mit nicht sichtbaren Behinderungen wie chronischen oder psychischen Erkrankungen stellen die Mehrzahl unter den Studierenden mit Behinderungen. Das Internationale Fachgespräch der IBH AG Gender und Diversity ging am 20. November den Fragen nach, welche spezifischen, für das Studium relevanten Barrieren und Benachteiligungen sich für die Betroffenen ergeben und vor welche Herausforderungen dies Dozierende und Beratende an den Hochschulen stellt.

Vielfalt im Gespräch

»Was ist ein guter Grund, sich mit Diversity zu beschäftigen?« wurde beim Diversity Kick-Off Workshop am 23. März gefragt. Die Antworten waren so zahlreich wie vielfältig: »Diversität ist kein Selbstläufer«, »Diversität als Ressource für Innovation und Kreativität«, als »Grundlage für Bildungsgerechtigkeit« und »Bereicherung im Studenumfeld«.

Insgesamt 18 Professoren/innen und Mitarbeiter/innen nahmen an dem Workshop teil, der von zwei externen Personen des KomDIM (Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management) moderiert wurde. Indem eine Bestandsaufnahme bisheriger Diversity-Aktivitäten gesammelt und bereits einige Ziele und Maßnahmen für die Zukunft definiert wurden, konnte der Grundstein für die Entwicklung einer Diversity-Strategie für die HTWG gelegt werden.

Bibliothek

Umbau schließt mit Foyerumgestaltung ab

Die Hochschulbibliothek bildet mit 170.000 Besuchen im Jahr den zentralen studentischen Lern- und Arbeitsort auf dem Hochschulcampus. Nach der Einrichtung von zahlreichen neuen Gruppenarbeitsplätzen und des Einbaus einer neuen Ebene in der zentralen Bibliothekshalle wurde im Sommersemester als letzte Ausbaustufe das Foyer des alten Schlachthofgebäudes saniert und neu gestaltet. In Ergänzung zu den ruhigen Arbeitsplätzen in den Buchbereichen stehen hier jetzt in einem Mix aus verschiedensten Arbeitsmöglichkeiten über zwanzig weitere dringend benötigte Plätze zur Verfügung.

Weiterer Ausbau des Bestands an Online-Medien

Auch der Bestand an Online-Medien wurde weiter ausgebaut und erreichte in 2017 mit ca. 80.000 eBooks im Umfang erstmals den jetzt gleich großen Printbestand. Neben eBooks, eJournals und Datenbanken war es möglich, als ergänzendes Format das im vergangenen Jahr zwangsweise eingestellte und sehr nachgefragte Angebot an eVideos mit ca. 8.000 Titeln wieder aufzunehmen. Die mittlerweile überragende Bedeutung des Online-Bestands zeigt sich in einer bemerkenswert hohen Nutzung im vergangenen Jahr mit in Summe über einer Million Downloads von Buchkapiteln, Aufsätzen und Referenzen aus dem Campusnetz der HTWG. Als einzige Frontdoor für den Zugang zu diesen lizenzierten Inhalten dient der Webauftritt der Bibliothek, der im letzten Jahr nochmals aufwendig optimiert wurde. Dieser umfangreiche Bestand bietet vielfältige, aber auch komplexe Möglichkeiten der Informationsversorgung. Die dazu angebotenen zahlreichen Formate des Learning-Services-Programms der Bibliothek, an denen jährlich über 3.500 Studierende teilnehmen, werden regelmäßig durch

eigens konzipierte »Leuchtturm«-Veranstaltungen ergänzt. Dazu gehörte im Sommersemester mit einer außergewöhnlichen Resonanz die etablierte »Lange Nacht des Schreibens« mit zahlreichen Angeboten rund um Recherche und das wissenschaftliche Schreiben.

Aufbau einer Hochschulbibliografie

Die Diskussion in Politik und Wissenschaft über die freie Zugänglichkeit von wissenschaftlicher Information erreicht mittlerweile auch die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Die Bibliothek hat als eine der ersten HAW-Bibliotheken in Baden-Württemberg ihr Hochschulrepositorium OPUS weiterentwickelt von einer Plattform für Publikationen aus der Hochschule zu einem umfangreichen Nachweis aller HTWG-Veröffentlichungen. Diese Datenbasis soll erstmals ab dem Berichtsjahr 2018 als Grundlage für die Erstellung der Hochschulbibliografie dienen. Korrespondierend entwickelt die Bibliothek derzeit in einer strategischen Perspektive ein umfangreiches Beratungskonzept für alle Fragen rund um das wissenschaftliche Publizieren. Die große Akzeptanz und kundenorientierte Arbeit der Bibliothek dokumentiert sich neben den außerordentlich guten Nutzungszahlen auch in den Bewertungen des Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE-Ranking), in dem Studierende über ihre Studienbedingungen befinden. Nach den veröffentlichten Ergebnissen im aktuellen ZEIT-Studienführer ist die Hochschulbibliothek in allen abgefragten Studiengängen der HTWG durchgehend exzellent bewertet worden. Die Bibliothek liegt im Vergleich mit anderen deutschen Hochschulbibliotheken durchgehend in der Spitzengruppe und erhielt daneben auch in der Binnenbewertung der Studienbedingungen an der HTWG Bestnoten.

Rechenzentrum

Das Rechenzentrum der HTWG schaut auf eine ereignisreiche Zeit im Wintersemester 2017/18 und Sommersemester 2018 zurück. Ein wichtiger Meilenstein war mit dem Go-Live der neuen Website der Hochschule erreicht. Für das Rechenzentrum war damit eine intensive Projektphase beendet, an die sich schon direkt nach dem Go-Live die Weiterentwicklung der digitalen Präsenz der Hochschule anschloss.

Zwar weniger sichtbar, aber nicht weniger wichtig und intensiv, war der Zeitraum von der notwendigen Umsetzung von Compliance Anforderungen geprägt. Die Umsetzung einer Verwaltungsvorschrift für Informationssicherheit hat mit dem Jahresbeginn 2018 begonnen und wird das Rechenzentrum in mehreren Projektphasen noch Jahre beschäftigen. Ähnliches gilt für die Rolle des Rechenzentrums bei der Umsetzung der EU Datenschutz-Grundverordnung. Auch hier war das Rechenzentrum im Vorfeld involviert. Bisherige Datenschutzmaßnahmen für die Dienste des Rechenzentrums wurden angepasst und ausgebaut.

Auch im zurückliegenden Berichtszeitraum wurde die Infrastruktur des Rechenzentrums erneuert und ausgebaut. So wurden in der Hausdruckerei, als Abteilung des Rechenzentrums, die über sechsjährigen Digitaldruckmaschinen ausgetauscht. Dabei wurde insbesondere darauf Wert gelegt, bei erhöhter Leistung und Qualität der Druckerzeugnisse die Arbeitsprozesse für die Mitarbeiterinnen der Hausdruckerei zu optimieren. Die neuen Druckmaschinen stehen seit August 2018 zur Verfügung. Eine wichtige Kern-Infrastruktur der Rechenzentrumsdienste, das zentrale Speichersystem, konnte im September in Betrieb genommen werden. Damit endet eine über einjährige Planungs-, Beantragungs- und

Beschaffungsphase. Neben der Ausweitung der Kapazitäten wurden noch stärker die Themen Verfügbarkeit und Sicherheit in den Vordergrund gestellt. Für die kommenden Jahre wurde hiermit eine zuverlässige, ausbaubare und sichere Lösung für die weitere Digitalisierung der Hochschule geschaffen.

Stabsstelle Kommunikation

Information über viele Kanäle

Die Abteilung Kommunikation ist als Stabsstelle beim Präsidenten angesiedelt. Ihre Aufgabe ist die zentrale externe Kommunikation. Dies umfasst Pressearbeit, Studierendenmarketing, Erstellung zentraler Publikationen, Social-Media-Kommunikation, Online-PR und zentrales Veranstaltungsmanagement. Sie hat zum Ziel, unterschiedliche Zielgruppen mit für sie relevanten Informationen über ihnen entsprechende Kanäle zu erreichen. Die Abteilung Kommunikation ist Mitglied in der IBH-AG Kommunikation und des Bundesverbands Hochschulkommunikation.

Pressearbeit und Hochschulpublikationen

Im Berichtszeitraum wurden mehr als 80 Pressemitteilungen herausgegeben. Die Stabsstelle koordiniert bzw. erstellt den Großteil der Printmaterialien, die über die Hochschule und ihre Studiengänge informieren. Dazu zählt auch das Hochschulmagazin »SEmEster«, das zweimal im Jahr erscheint, wie auch der vorliegende Jahresbericht.

Corporate Design und Web-Relaunch

Seit Herbst 2016 wird schrittweise das durch die Agentur think moto entwickelte neue Erscheinungsbild an der HTWG eingeführt. Die neue Markenarchitektur beinhaltet neben einem neuen Hochschullogo auch eigene Logovarianten für die Fakultäten. Seit dem Launch des neuen Designs werden alle Medien sukzessive in das neue Corporate Design umgezogen. Im November 2017 ging die neue Website der HTWG online. Der Auftritt, der starken Fokus auf die Nutzung per Smartphone legt und die verschiedenen Zielgruppen der Hochschule spezifisch anspricht, wurde seitdem weiter mit Inhalten ausgestaltet.

Studierendenmarketing

In Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung plante die Stabsstelle Veranstaltungsformate für Studieninteressierte. Werbemedien zur Gewinnung von Studierenden wurden gepflegt, aktualisiert und neu konzipiert. Studieninteressierte können nun auch online über ein Formular auf der Website ein Info-Paket anfordern. Weiter gepflegt und beworben wurde auch das Internetportal »Grenzenlos studieren«, ein gemeinsames Projekt der Konstanzer und Kreuzlinger Hochschulen mit den beiden Städten, welches die Attraktivität des Studienstandortes in den Mittelpunkt rückt.

Der Bereich Online-Redaktion wurde mit der Einstellung einer Online-Redakteurin (50 %, frei durch die 50-prozentige Freistellung für die Personalratstätigkeit des Abteilungsleiters) gestärkt. In das Aufgabengebiet fällt neben der Pflege der Website (insbesondere die Übersetzung ins Englische) die Pflege und der Ausbau der Social-Media-Auftritte der HTWG.

Veranstaltungsmanagement

Die HTWG will mit Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt treten und über ihre Arbeit in Lehre, Forschung und Transfer informieren. Ein Höhepunkt im Berichtszeitraum war die Lange Nacht der Wissenschaft im Juni 2018 unter dem Motto »Wissenswelten«. Zu den weiteren zentral organisierten Veranstaltungen zählten »Eltern auf dem Campus« und die Akademische Jahrfeier. Die im Jahr 2017 gemeinsam mit der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau neu ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe »Grenzgänger Wissenschaft« wurde mit fünf Themenabenden fortgesetzt.

Hochschulrat

Aufgaben des Hochschulrats

Nach den Bestimmungen des baden-württembergischen Landeshochschulgesetzes ist der Hochschulrat neben Senat und Präsidium das dritte zentrale Organ der Hochschule. Der Hochschulrat trägt Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule und schlägt Maßnahmen zur Profilbildung und zur Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit vor. Er wählt unter anderem die hauptamtlichen Präsidiumsmitglieder, beschließt die Struktur- und Entwicklungspläne sowie die Wirtschaftspläne. Dem siebenköpfigen Hochschulrat der HTWG gehören fünf externe sowie zwei hochschulinterne Mitglieder aus den Bereichen Wirtschaft, beruflicher Praxis und Wissenschaft an. Die Mitglieder des Hochschulrats wurden vom Senat der HTWG gewählt und von der baden-württembergischen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer für die Amtszeit bis 31. August 2018, dem Berichtszeitraum des vorliegenden Jahresberichts, bestellt. Zum 31. August 2018 schieden Christian Böllhoff und Eckard Settemeyer aus dem Gremium aus. Ihnen folgen Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin Bundesarchitektenkammer e.V. und Thomas Regele, Geschäftsführer Sybit AG, nach.

Externe Mitglieder des Hochschulrats

Vorsitzender: Dr. Stefan Keh,
Senior Advisor

stellv. Vorsitzende: Dr. Andrea Leu,
Managing Partner Senarclens, Leu & Partner AG,
Zürich und Geschäftsführerin IngCH Engineers
Shape our Future

Christian Böllhoff,
Geschäftsführer Prognos AG, Basel

Marion Diener,
Hewlett-Packard Enterprise, Sales Compensation
Manager Germany and Headquarter EMEA
(Europe, Middle East, Africa)

Eckard Settemeyer,
Space Systems AIRBUS DS GmbH, Direktor Erd-
beobachtung, Navigation & Wissenschaft

Interne Mitglieder des Hochschulrats

Prof. Dr. Silke Michaelsen, Mathematik |
Prof. Dr. Bernd Jödicke, Physik und Lichttechnik

Geschäftsführerin

Karin Denner

Senat

Aufgaben des Senats

Der Senat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Kunstausübung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Studium und Weiterbildung, – soweit diese nicht durch Gesetz einem anderen zentralen Organ, den Fakultäten oder Studienakademien zugewiesen sind.

Mitglieder des Senats kraft Amtes

Vorsitzender: Prof. Dr. Carsten Manz, Präsident
 Prof. Dr. Oliver Haase, Vizepräsident Forschung
 Prof. Dr. Beate Bergé, Vizepräsidentin Lehre und Qualitätssicherung
 Dr. Andrea Veith, Kanzlerin
 Prof. Myriam Gautschi, Dekanin Fak. AG
 Prof. Dr. Heiko Denk, Dekan Fak. BI
 Prof. Dr. Thomas Birkhölzer, Dekan Fak. EI
 Prof. Dr. Jürgen Neuschwander, Dekan Fak. IN
 Prof. Dr. Klaus Schreiner, Dekan Fak. MA
 Prof. Dr. Gabriele Thelen, Dekanin Fak. WS
 Prof. Dr. Kerstin Schaper-Lang, Gleichstellungsbeauftragte

Mitglieder des Senats aufgrund von Wahlen

Professoren/innen

Prof. Dr. Susanne Engelsing, WS
 Prof. Dr. Jürgen Freudenberger, EI
 Prof. Dr. Burkhard Lege, MA
 Prof. Dr. Werner Hofacker, MA
 Prof. Thilo Rothacker, AG
 Prof. Dr. Stefan Schweiger, WS

Mitarbeiter/innen

Sabine Bethge, WS
 Dr. Adrian Ciupuliga, Stabsstelle Kommunikation
 Thomas Strobel, Gebäudemanagement

Akademische Mitarbeiter/innen

N.N.

Studierende

Dennis Jendel, BI
 Julia Leinweber (WS)
 Victoria Mayer (WS)
 Robert Strom (WS)
 Fabian Poll (MA)

Personalrat / Gleichstellung

Aufgaben des Personalrats

Der Personalrat der Hochschule Konstanz hat neun Mitglieder. Er berät und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule in allen Belangen des Arbeitslebens. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören unter anderem die Überwachung der geltenden Gesetze, Verordnungen und Tarifverträge oder der Dienstvereinbarungen und anderer Bestimmungen, die den Arbeitnehmern/innen Rechte einräumen. Darüber hinaus hat der Personalrat Mitbestimmungs-, Mitwirkungs- und Anhörungsrechte bei zahlreichen Maßnahmen der Dienststelle. Mitglieder des Personalrates haben im letzten Jahr an zahlreichen Bewerbungsgesprächen und Arbeitsplatzbegehungen teilgenommen. Auch haben sie sich im Gesundheitsmanagement organisatorisch aktiv eingebracht. Entgegen den üblichen Gepflogenheiten organisiert der Personalrat der HTWG die Weihnachtsfeiern und die Betriebsausflüge.

Mitglieder des Personalrats

Vorsitzender: Dr. Adrian Ciupuliga
 stellv. Vorsitzender: Frank Vespermann
 Susanne Högemann
 Dr. Alexander Kirjuchin
 Andreas Kornmayer
 Anneliese Merk
 Herbert Rapp
 Angela Schoch
 Andreas Weber

Ersatzmitglieder

Daniela Mayer
 Wolfgang Giese
 Uwe Gänsinger
 Manfred Schollenberger

Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten

Die Gleichstellungsbeauftragten werden nach dem Landeshochschulgesetz aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen gewählt und wirken bei der Durchsetzung der verfassungsrechtlich gebotenen Chancengleichheit von Frauen und Männern und bei der Beseitigung bestehender Nachteile für wissenschaftlich tätige Frauen sowie Studentinnen mit. Die Beauftragten für Chancengleichheit sind für die wissenschaftsunterstützenden Beschäftigten zuständig. Sie unterstützen die Dienststelle bei der Umsetzung des Chancengleichheitsgesetzes.

Gleichstellungsbeauftragte-für wissenschaftlich tätige Frauen sowie Studentinnen

Prof. Dr. Kerstin Schaper-Lang

Beauftragte für Chancengleichheit – für wissenschaftsunterstützende Beschäftigte

Silke Heilig
 stellv.: Dr. Helena Obendiek

Schwerbehinderten-Vertreterin

Elke Naumann

AStA Allgemeiner Studierendenausschuss

Aufgaben des AStA

Der Allgemeine Studierendenausschuss vertritt in verschiedenen Gremien der Hochschule die Interessen von Studierenden. Zudem bietet er Dienstleistungen und Beratungen an und sorgt mit der Organisation von Veranstaltungen wie Partys und Treffen im Café Endlicht für ein abwechslungsreiches Studierendenleben an der HTWG.

Mitglieder des AStA

Alexander Baer, WIN
Marco Bährle
Friedrich Bennath
Carola Birg
Alex Ott, VUB
Andreas Wiesiolek, EIW
Anton Hummel, AIN
Levin Baumgartner
Felix Braun
Benito Brodscholl, BAS
Christian Burger, EIW
Leonie Casper
Franziska Eh, URB
Leonie Geis, AR
Christian Liebl, BAC
Corin Matter, EIW
Dennis Jendel, BIB
Dima Schäfer, BAC
Dominik Riether, IPE
Ellie Kümmel, BAC
Eva-Maria Neumaier, AR
Florian Djokaj, AIN
Franziska Hummel, AR
Julia Leinweber, BAC
Corin Mattes

Samira Matschinsky, KD
Victoria Mayer, BWB
Aylin Mill, MKD
Jason Niemann, EIW
Lara Niederhammer, URB
Lena Fünfstück, BA
Leonie Kahn, WIN
Lisa Koscianowsky, BA
Lukas Frey, AIN
Manuel Haug, AIN
Marc Bormeth, AIN
Matthias Asche, AIN
Maximilian Zinsmayer, MMS
Mirijam Fries, BKD
Miu Nguyen, ASM
Nathalie Jelitto, AIN
Nicola Schad, BAC
Robert Strom, BAC
Roman Leinweber, WIN
Roy Dagan, MEP
Samuel Merkt, MEP
Thimo Schaub, AIN
Dimitrij Schäfer
Tomas Schweizer, EIW
Carlo Suder

Kuratorium

Aufgaben des Kuratoriums

Der Hochschule steht zur Bewältigung ihrer Aufgaben ein Kuratorium beratend und fördernd zur Seite. Die HTWG stellt den Kuratorinnen und Kuratoren ihre Ideen, Projekte und Konzepte vor und diskutiert diese mit ihnen. Auch setzt die Hochschule darauf, dass die Mitglieder in ihrer Schnittstellenfunktion als Multiplikatoren/innen die Anliegen der HTWG propagieren. Sie sind Nahtstellen zu Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, Brückenbauer und Türöffner.

Mitglieder des Kuratoriums

Vorsitzende: Marlies Elsäßer-Heitz,
Geschäftsleitung, Egon Elsäßer Bauindustrie KG,
Geisingen
Stellv. Vorsitzender: Ulrich Burchardt,
Oberbürgermeister Stadt Konstanz
Michael Arndt, Kramer Werke, Pfullendorf
Reiner Keller, Leiter Elektronik, Zentrale Forschung
und Entwicklung, ZF Friedrichshafen AG
Frank Breinlinger, Geschäftsführung Breinlinger
Ingenieure, Tuttlingen
Joachim Dannecker, Züblin, Leiter Standort Singen
Jutta Driesch, Vorsitzende der Geschäftsführung,
Agentur für Arbeit Konstanz/Ravensburg
Josef Edbauer, Mitglied der Geschäftsführung, GF
Automotive, Schaffhausen (CH)
Stefan Eichenhofer, Geschäftsführer, Seitenbau
GmbH, Konstanz
Dr. Volker Frey, Geschäftsführer, IFM Automotive
GmbH, Tettnang
Sandra Füllsack, Geschäftsführung, Motan
GmbH, Isny
Prof. Dr. Hans Gut, Senior Vice President SCM,
MAN Diesel & Turbo Schweiz AG, Zürich
Ernst Härle, Siemens Postal, Parcel & Airport
Logistics, Konstanz

Roland Hengartner, CEO, Bucher Leichtbau AG,
Fällanden (CH)
Dr. Stefan Keh, M.A.(SUNY), Vorsitzender des
Hochschulrates der HTWG Konstanz
Stefan Kirsch, Geschäftsführer, NDI, Radolfzell
Michael Linning, Leiter Quality Service,
Geschäftsbereich Zeppelin Quality Service,
Zeppelin Systems, Friedrichshafen
Prof. Dr. Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der
IHK Hochrhein-Bodensee
Winfried Neun, Geschäftsführer, K.O.M.
Kommunikations- und Managementberatungs
GmbH, Allensbach
Dirk Prust, Geschäftsführung, Chiron-Werke
GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Dr. Dieter Reichelt, Mitglied der Geschäftsleitung,
Axpo AG, Baden (CH)
Joachim Riesterer, Geschäftsführer, Implenia
Regiobau GmbH, Freiburg
Prof. Dr. Marc Rüger, Mitglied des Direktori-
ums Business Development und Verwertung,
Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und
Organisation, Stuttgart
Markus Schnitzlein, Geschäftsführer,
Chromasens, Konstanz
Dr. Michael Schwabe, Geschäftsführer, ETO
Magnetik KG, Stockach
Thomas Steier, Leiter der Vermögen- und Bau
Baden-Württemberg, Amt Konstanz
Siegfried Wagner, Geschäftsführer, in-Integrierte
Informationssysteme GmbH, Konstanz
Angelika Zimmermann, Geschäftsleitung, ZIM
Flugsitz GmbH, Markdorf

Geschäftsführer

Dr. Adrian Ciupuliga

Fördergesellschaft

Kleiner Beitrag – große Wirkung

Die Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e.V. hat zum Ziel, die HTWG und ihre Studierenden zu unterstützen. Sie wird von den Geförderten gerne als »Feuerwehr« oder »Wegbereiter« bezeichnet. Schließlich sind ihre Unterstützungsmaßnahmen ohne zeitaufwändiges Antragsprozedere möglich, eben dann, wenn dringend Unterstützung gefragt ist.

Im Jahr 2017 schüttete die Fördergesellschaft 16.800,00 Euro an Fördermitteln aus, im Jahr 2018 bis Ende August 8.400,00 Euro. Zu den geförderten Maßnahmen im Berichtszeitraum zählten zum Beispiel das HTWG-Sommerfest sowie die Unterstützung des Architekturführers Konstanz-Kreuzlingen, den Prof. Dr. Andreas Schwarting federführend als Autor begleitet hat. International Beachtung fand die Ausstellung »Rebuild Palmyra?«, die im Sommer 2017 mit Unterstützung der Fördergesellschaft im Konstanzer Bildungsturm stattfand.

Um ausgezeichnete Absolventinnen und Absolventen stärker an die Hochschule zu binden, hat die Fördergesellschaft 2018 das Programm »Hochschulbotschafter« konzipiert. Ziel ist, dass Alumni, die ihr Studium als die Besten ihres Studiengangs abgeschlossen haben, als besondere Botschafter für die HTWG wirken. Startschuss war am Tag der Langen Nacht der Wissenschaft ein »Hochschulbotschafter-Empfang«. Zirka 30 Alumni haben sich bereits für das Programm verpflichtet.

Außerdem lobt die Fördergesellschaft in jedem Jahr für die besten Absolventen der Hochschule den mit 1.000 Euro dotierten Alfred-Wachtel-Preis aus (für Bachelor und Master) sowie den ebenfalls mit 1.000 Euro dotierten Rödelstab-Preis für besonderes soziales Engagement.

Mitglieder des Vorstands der Fördergesellschaft

Vorsitzender: Prof. h.c. Dr. Anton Brunner
stellv. Vorsitzende: Kathrin Härle
Vera Eichberger
Prof. Dr. Carsten Manz
(kraft Amtes als HTWG-Präsident)

Mitglieder des Beirats der Fördergesellschaft

Sabine Bethge, Studiengangsreferentin
BWL, HTWG
Friedrich Dodel, ehemaliges Vorstandsmitglied der Fördergesellschaft sowie des Hochschulrats, Ehrensensator der HTWG
Olaf Harder, ehemaliger Rektor der Hochschule Konstanz
Dr. Thomas Heitz, ThyssenKrupp Presta Steering
Georg Hiltner, Geschäftsführer Handwerkskammer Konstanz
Klaus Keller-Uhl, Ehrensensator der HTWG
Phil Kirchhofer, AStA HTWG
Prof. Andreas Bechtold, Professor für Timebased Design, HTWG
Karl Langensteiner-Schönborn, Bürgermeister Stadt Konstanz
Dr. Oliver Moos, Managing Director CETAG – Casthouse Engineering and Technology AG
Dorena Raggenbass, Stadträtin Stadt Kreuzlingen
Andrea Riegel, Geschäftsführerin a2r.media
Frank Wehking, Wehking Consulting, Konstanz
Tilo Weinlein, AStA HTWG

Geschäftsführerin

Anja Wischer

Auszeichnungen

Hochschulübergreifende Auszeichnungen

Alfred-Wachtel-Preise

(Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e. V.):
Samuel Wiertz, (EI)
Henrik Westphal, (BI)

Thurgau-Preis:

Marius Germann, Studiengang
Wirtschaftsinformatik

DAAD-Preis:

Bai-Chiao Cheng, Taiwan; Studiengang
Wirtschaftssprache Deutsch und
Tourismusmanagement

Siemens-Forschungspreis

Lisa Schöttli, Konstanz Institut für Corporate Governance, Forschung zu »Integrity Management – zur Bedeutung und Förderung integren Unternehmenshandelns«

Projektpreis Anwendungsorientierung

(Christa und Hermann Laur-Stiftung):
Team eLaketric (Entwicklung und Bau eines
Rennmotorrads mit Elektroantrieb mit Teilnahme
am internationalen Wettbewerb MotoStudent)

Fakultät Architektur und Gestaltung

Seestern-Studienpreise (in Kooperation

mit dem Bund deutscher Architekten):
Moritz Herbig, Katharina Schikotanz, Laura
Tschall, Marven Wessolowski, Melanie Ips,
Michael Krug, Jona Meyboden, Janis Groote,
Kathrin Kaltenbrunner, Amelie Niestroj, Felix Dold,
Maxine Hattler, Alina Raff

Konstanzer Designpreise:

Michael Reiner, Simon Neßler, Wadim Petunin,
Philipp Herrmann

Fakultät Maschinenbau

VDI-Preis: Robin Thi Stoinski (MEP)

Thyssen-Krupp-Presta-Preis:

Manuel Meßmer (MKE)

Bühler-Preis: Marion Ziegler (VUB)

Dekorsy-Preis:

Florian Zachariae (WIM)
Jonathan Haas (MWI)

Förderpreis der Christa-und-Hermann-Laur-Stiftung:

Michael Steinherr und Manuel Knab (ASE)
Verena Wiegand (MME)

VDI-Preis: Sofie Zeller (MMS)

GF-Preis: Meike Rühle (UVT)

Fakultät Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften

Luca-Pacioli-Preis:

Franziska Suntheim, Marit Manger (BWB)
Aneta Schnaider, Julian Gerg (BWM)

AUDI-Preis: Kerstin Höhn

Emma-Herwegh-Preis: Maik Kiktenko

Preis der Ernst & Young GmbH:

Sina Roschitsch, Angelika Lemmer (WRB)

Preis der Marquart GmbH:

Denis Prandzioch, Marven Wurm (WRM)

Fakultät Bauingenieurwesen

Züblin-Preis: Lukas Riedl (BIB)

Drees & Sommer-Preis: Jürgen Deppner (WIB)

Reck-und-Gass-Preis: Henrik Westphal (MBI)

Geiger-Preis: Iris Simone Gunzenhäuser (URB)

**Fakultät Elektrotechnik
und Informationstechnik**

IAV-Preis: Bastian Günther (Bachelor AIT)

VDE-Preis: Samuel Wiertz (Bachelor EIB)

MLP-Preis: Karsten Honz (EIW)

ZF-Preis: Jannik Metzner (EIM)

Studienkolleg

Vormstein-Preis (Preis der Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e.V. für die besten Absolventinnen und Absolventen des Studienkollegs):

Chaimae Bamaarouf (Marokko)

Minh Duc Duong (Vietnam)

Enkhkhuslen Enkhbaatar (Mongolei)

Reda Tlemsani (Marokko)

Impressum

Herausgeber

Hochschule Konstanz – Technik,
Wirtschaft und Gestaltung (HTWG)
Prof. Dr. Carsten Manz – Präsident
Anja Wischer – v.i.S.d.LPrG., Chefredaktion

Anschrift der Redaktion

Hochschule Konstanz,
Pressestelle, Alfred-Wachtel-Straße 8
78462 Konstanz,
Tel. + 49 7531 206 417, Fax +49 7531 206 436
pressestelle@htwg-konstanz.de

Die Redaktion lässt größtmögliche Sorgfalt walten. Für redaktionelle Fehler kann jedoch keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Ebenso die Vervielfältigung in Print- und Onlineform. Texte, Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Redaktion

Anja Wischer

Weitere Autorinnen und Autoren

Carsten Ansorge, Prof. Dr. Maike Sippel
Waltraud Bauersachs, Prof. Dr. Beate Bergé,
Klemens Blaß, Alexandra Boger, Sebastian
Breetsch, Tobias Brendgens, Silke Andrea Bürkle,
Marianne Butschle, Dr. Adrian Ciupuliga, Prof. Dr.
Heiko Denk, Prof. Peter Franklin, Daniela Gsell,
Bernd Hannemann, Sandra Hertlein, Géraldine
Kortmann, Susanne Krebs, Dr. Maria Kreiner, Prof.
Dr. Christian Krekeler, Roland Luxemburger, Vera
Maier-Tragmann, Prof. Dr. Carsten Manz, Barbara
Müller, Prof. Dr. Jürgen Neuschwander, Prof. Dr.
Klaus Schreiner, Bettina Schröm, Katja Schuler,
Christoph Selig, Karin Seng, Christine Stegmayer,
Michael Steuert, Anja Wischer, Alina Wolf

Fotos / Illustrationen

Oliver Hanser: S. 49
Inka Reiter: S. 4, 5
Jespah Holthof: S. 6, 35, 37
Patrick Pfeiffer: S. 8, 9, 20, 21, 30, 31, 54,
55
Hannes Thalmann: : S. 25
Anthony Christensen: S. 54, 55
Hochschule Konstanz: alle anderen Fotos

Diagramme

Hochschule Konstanz, entsprechend der
erhaltenen Daten aus den Abteilungen

Layout

Lucia Massaro

Druck

werk zwei Print+Medien Konstanz GmbH

20
18

Hochschule Konstanz

Technik, Wirtschaft und Gestaltung

Alfred-Wachtel-Straße 8
D-78462 Konstanz
Telefon +49 7531 206-0
Fax +49 7531 206-400
kontakt@htwg-konstanz.de
www.htwg-konstanz.de